Liturg.
1370h

Liturg
1370 h

Köster

— 92.

Joh. Zahn
Seminarinspektor.

Auswahl geistlicher Lieder

für den

öffentlichen Gottesdienst.

Herausgegeben

von

Dr. Friedrich Köster,

Consistorialrathe und General-Superintendenten zu Stade.

Hannover, 1843.

Im Verlage der Hahn'schen Hof-Buchhandlung.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Aus dem ungemeinen Vorrathe geistlicher Lieder, dessen unsere Kirche sich erfreut, das Beste, Gediegenste, unvergänglich Werthvolle hervorzuheben, ist mir immer als eine Arbeit erschienen, welche eben so sehr zur Erbauung, wie zum Ruhme unserer Kirche gereichen muß. Die meisten älteren Gesangbücher nämlich, indem sie nach einer, doch unerreichbaren, Vollständigkeit streben, enthalten zu viel Mittelmäßiges, selbst Werthloses. Worauf beruht denn das Musterhafte eines Kirchenliedes? Daß es den evangelischen Glauben ausspreche, treu und rein, doch ohne Ueberspannung, wird jederzeit vorausgesetzt. Vornehmlich aber sei es ein wahres Dichterwerk, stelle den Inhalt in geistreich-kräftigen, empfindungsvollen Zügen dar: nur mit der Einschränkung, daß der Schwung die Gemeinverständlichkeit nicht hindere. Denn ein Kirchenlied, als zum Gebrauch der Gemeinde bestimmt, soll ferner nicht bloß den Bedürfnissen Einzelner, sondern der Kirche entsprechen. Es sei endlich ein wahrer Gesang, und leicht zu singen: wiewohl der Mangel an Singbarkeit oft mehr den Gemeinden zur Last fällt, denen schöne Melodieen unbekannt geworden, als den Liedern selbst.

In neuester Zeit sind manche Sammlungen solcher Lieder, von verschiedenen Gesichtspunkten aus, ans Licht getreten; und es ist schön, daß ein so wichtiger Theil des öffentlichen Gottesdienstes wieder Pflege findet. Die vorliegende hat theils den allgemeinen Zweck, zur Erbauung der Gemeinde Musterhaftes zusammen zu stellen, theils in meinem Vaterlande die Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand hin zu lenken. Sie enthält daher zunächst die alten, köstlichen Gesänge, welche, als ein theures Kleinod unserer Kirche, den spätesten Enkeln aufbewahrt zu werden verdienen. Aber es giebt unter ihnen manche, welche mehr durch ihr Alter, als durch inneren Werth ehrwürdig sind; statt deren habe ich daher unbedenklich neuere und neueste aufgenommen, wenn sie dem Zwecke besser zu entsprechen schienen. Diese haben ohnehin den Vorzug, daß sie das Ewige des Christenthums in einem unserer Denkweise und unserer Zeitbildung zusagenden Gewande darstellen. Unter

ihnen gönne man einen Platz dem von mir herrührenden Reformationsfest-Liede Nr. 92: es giebt, meines Wissens, noch keinen Gesang, worin die großen Thatsachen der Reformation und die Haupt-Wahrheiten der evangelischen Kirche lichtvoll und kurz zusammengefaßt wären.

Der ursprüngliche Ton und Charakter jedes Liedes ist unverändert beibehalten, nur mit wenigen Ausnahmen, welche der Zweck forderte. Vorsichtig habe ich mich der, auf diesem Gebiete von jeher verstatteten Freiheit bedient, einzelne Verse wegzulassen, die dem Eindrucke des Ganzen schaden, und einzelne matte Zeilen oder Wörter mit kräftigeren, schwer verständliche mit deutlicheren zu vertauschen. Ich weiß aber wohl, daß hierin allen Anforderungen zu genügen, sehr schwer ist.

Die Anordnung der Gesänge ist im Ganzen nach der Bestimmung eines Kirchengesangbuchs, im Besondern nach dem einfachsten Fortschritte des christlichen Lehrbegriffs, im Einzelnen nach einer natürlich scheinenden Stufenfolge gemacht worden.

Eine angenehme Zugabe sind, hoff' ich, die dem Register beigefügten Namen der Verfasser, soweit ich sie kenne.

Wie ergreifend ist doch dieser vielstimmige, bei aller Verschiedenheit harmonische Chor Gott geweihter Herzen! Wie versichert er uns, daß die christliche Kirche noch vorhanden und noch kräftig sei, denen gegenüber, die sie vernichten wollen! Möge denn die gegenwärtige Sammlung besonders da, wo die Sehnsucht nach einem verbesserten Gesangbuche sich regt, das gute Werk fördern helfen! Möge sie Vielen zur Erbauung, zum Troste, zur Stärkung des Glaubens gereichen!

Stade, den 1. Januar 1843.

Fr. Köster.

Inhalt.

I. Lieder für den Sonn= und Festtags=Gottesdienst. Nr. 1—48.

Am Sonntage. Nr. 1—9.
Zur Advents= und Weihnachtszeit. Nr. 10—20.
Passions=Lieder. Nr. 21—30.
Auf das Osterfest. Nr. 31—39.
Auf das Himmelfahrtsfest. Nr. 40—43.
Auf das Pfingstfest. Nr. 44—48.

II. Den Glauben und Wandel des Christen betreffende Lieder. Nr. 49—205.

Von dem dreieinigen Gott. Nr. 49—53.
Von Gottes Vollkommenheiten. Nr. 54—67.
Von der Schöpfung und Vorsehung. Nr. 68—74.
Vom Elende des Menschen, und der Erlösung daraus durch Jesum Christum. Nr. 75—84.
Von der christlichen Kirche. Nr. 85—92.
Vom Worte Gottes. Nr. 93—98.
Von der Taufe. Nr. 99—103.
Vom heiligen Abendmahle. Nr. 104—111.
Von der Buße und dem Glauben, und den Früchten derselben. Nr. 112—130.
Vom christlichen Wandel und der Nachfolge Jesu überhaupt. Nr. 131—141.
Von der Anbetung und dem Lobe Gottes. Nr. 142—158.
Von der Liebe zu Gott und ihren Wirkungen. Nr. 159—174.
Von der Nächstenliebe und ihren Aeußerungen. Nr. 175—182.
Von der Sorge für die Seele und dem Gebrauch der Lebenszeit. Nr. 183—193.
Vom Tode, der Auferstehung und dem Gerichte. Nr. 194—205.

III. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse. Nr. 206—226.

Morgen= und Abend=Lieder. Nr. 206—212.
Neujahrslieder. Nr. 213—216.
Erntelieder. Nr. 217—219.
Für das häusliche und bürgerliche Leben. Nr. 220—224.
Für besondere Wohlthaten Gottes. Nr. 225—226.

I. Lieder für den Sonn- und Festtags-Gottesdienst.

Am Sonntage.

1. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Wohlauf, mein ganz Gemüthe! Des Herren Tag bricht an. Er zeugt von großer Güte, Die Gott an uns gethan. Weg, weg was sündlich heißt! Weich', irdisches Beginnen Und weltlich eitles Sinnen! Es rühr' uns Gottes Geist!

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, Wie heilig dieser Tag; Was sündlich, hilf versenken; Damit ich ruhen mag. Erwecke Lust in mir, Ihn ernstlich zu begehen. Laß Gnade mir geschehen, Und zieh mein Herz zu dir.

3. Gieb, daß ich freudig höre, Herr, dein lebendig Wort. Mein ganzes Wesen kehre Zu dir sich immerfort. Mach mich im Hoffen treu; Laß sich mein Thun und Dichten Nach deinem Willen richten; Mein Herz in mir erneu'!

4. Laß mich den Tag vollbringen Zu deines Namens Ehr'; Mein Beten, Lesen, Singen Zur Seligkeit erhör'! Führ' du mich selbst hinauf In deines Himmels Höhen, Wo ich dich werde sehen Nach wohl vollbrachtem Lauf.

---

2. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

Sei uns gesegnet, Tag des Herrn! Zu Gottes Preise nah und fern Erwacht der Christen Menge. Ihr Lobgesang tönt spät und früh; Zum Heiligthume wallen sie In festlichem Gedränge. Froher schallen Hier die Lieder, Wo die Brüder, Anzubeten, Sind vereint vor Gott getreten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh! Auch unsern Tempel weihe du Zu feierlicher Stille. Mach' unser Herz vom Irrthum los! Uns werde Gottes Name groß, Sein Wille unser Wille. Lieb' und Treue Müss' aufs Neue Uns beleben, Dem Erlöser nachzustreben.

---

3. In eigner Melodie.

Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier Auf die süßen Himmelslehren, Daß die Herzen von der Erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet, Wo nicht deine Gnadenhand Uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Wollen, Gutes Dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren! Mach' uns allesammt bereit; Oeffne Herzen, Mund und Ohren! Unser Beten, Flehn und Singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

---

4. Mel. Unumschränktes Wesen.

Gott ist gegenwärtig. Laßt uns vor ihn treten, Ihn in Ehrfurcht anzubeten! Gott ist gegenwärtig. Jedes Herz erfülle Demuth, Andacht, fromme Stille! Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Falle vor ihm nieder, Singe fromme Lieder!

2. Höchster, wir entsagen Allen Eitelkeiten, Die von dir die Seele leiten. Unsers Geistes Kräfte, Sinne, Leib und Leben Wollen wir dir übergeben. Du allein, Sollst es sein, Dessen wir uns freuen, Dem wir ganz uns weihen.

3. Hilf uns, daß wir würdig Deinen Namen preisen, Stets dir dankbar uns erweisen! Hilf, daß wir, gleich Engeln, Einst dein Lob erhöhen, Und, wie sie, dein Antlitz sehen! Hilf, daß wir Für und für, Einzig dir vor allen Streben zu gefallen.

4. Herr, der Alles füllet, Laß dein Licht uns spüren, Kräftig unser Herz berühren! Unsre ganze Seele Müsse schon auf Erden, Großer Gott, dein Tempel werden. Wo wir stehn, Wo wir gehn, Hilf uns, dir nur leben, Und dich stets erheben.

---

5. Mel. Allein Gott in der Höh rc.

Dir, Herr und Vater, dienen wir Mit freudigem Gemüthe, Und opfern Dank und Ehre dir Für deine große Güte. Ach, wir sind Sünder; aber du Rufst liebreich allen Sündern zu, An deinen Sohn zu glauben.

2. Wir glauben, Gott, an deinen Sohn. Vergieb uns unsre Sünden! Vergieb und laß vor deinem Thron Uns Gnad' und Hülfe finden! Wir, dein gefallenes Geschlecht, Wir wünschen heilig und gerecht Durch deine Kraft zu werden.

3. Gewähr' uns deinen guten Geist, Dein Wort recht zu verstehen. Wem er den Weg zum Leben weist, Der kann nicht irre gehen. Er leit' uns stets auf ebner Bahn; So nimmst du uns mit Ehren an, Wenn wir getreu dir bleiben.

---

6. Mel. Herr Jesu Christ, dich rc.

Hier sind wir, Gott, und flehn um Licht. Versage deinen Geist uns nicht. Lehr' uns dein heilig Wort verstehn Und freudig deine Wege gehn.

2. Erleuchte alle Lehrer nun, Und ihre Hörer; lehr' uns thun Nach deinem Wohlgefallen, Gott; Denn du, o Herr, bist unser Gott.

3. Daß wir im Glauben stark und frei Von aller Sünd' und Heuchelei Dir dienen unsre Lebenszeit In Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Erhör uns! unser Lobgesang Gefalle dir und unser Dank; Bis wir vor deinem Throne stehn Und dann vollkommen dich erhöhn.

---

7. Mel. Warum sollt' ich mich rc.

Höchster Tröster, komm hernieder; Geist des Herrn, Sei nicht fern; Stärke Christi Glieder! Der sein Wort noch nie gebrochen, Jesus hat Hülf' und Rath Seinem Volk versprochen.

2. Geist der Weisheit, gieb uns Allen Durch dein Licht Unterricht Wie wir Gott gefallen. Lehr' uns freudig vor ihn treten; Sei uns nah, Und sprich Ja! Wenn wir gläubig beten.

3. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen; Gieb uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd' und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübsal, Kreuz und Leiden, Sorg' und Noth, Schmerz und Tod Nicht von Jesu scheiden.

4. Hilf uns nach dem Besten streben; Schenk' uns Kraft, Tugendhaft Und gerecht zu leben. Hilf, daß wir nicht stille stehen; Treib' uns an, Froh die Bahn, Die du zeigst, zu gehen.

5. Sei in Schwachheit unsre Stütze; Steh' uns bei; Mach' uns treu In der Drangsals-Hitze; Gehn wir nach der Erde Leiden Ein zur Ruh, Schenke du Uns des Himmels Freuden.

---

8. Mel. Nun sich der Tag geendet rc.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, Ich fleh um deinen Geist, Den mir zu meiner Seligkeit, O Gott, dein Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, O Vater, lehr' er mich, Die Weisheit, die das Herz entflammt Zur Liebe gegen dich!

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit. Gern thun, was dir gefällt, Wirkt edlere Zufriedenheit Als alles Glück der Welt.

4. Dann, dann hab' ich Vertraun zu dir; Dann schenket selbst dein Geist Das freudige Bewußtsein mir, Daß du mir gnädig seist.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin

Zur Tugend stärk' er mich; Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines Herz, Versiegle deine Huld, Und waffne mich in jedem Schmerz Mit Muth und mit Geduld.

---

9. Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

Gott, unserm Gott, sei Lob Für seines Wortes Lehren. Den Sündern rief er zu, Sich ernstlich zu bekehren. Betrübten gab er Trost, Den Schwachen Muth und Kraft, Und Lust zur Heiligung In ihrer Pilgerschaft.

2. Er segne nun sein Wort Durch seines Geistes Stärke, Um Jesu willen, stets Zu Früchten guter Werke, Daß unser Glauben ihm Bis in den Tod getreu Und immer thätiger In wahrer Liebe sei.

3. Gieb, treuer Gott, daß wir Dich kindlich fürchten mögen, Daheim und vor der Welt, Auf allen unsern Wegen. Dein Segen sei mit uns, Den uns dein Wort verheißt, Dein Fried' in Ewigkeit, O Vater, Sohn und Geist!

Zur Advents- und Weihnachtszeit.

10. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Mit Ernst, o Menschenkinder, Bereitet euch dem Herrn! Er kommt, das Heil der Sünder; Er rettet sie so gern. Von seinem Himmelsthron Kommt er zu euch hernieder, Wird einer eurer Brüder, Ihr könnt' nun selig sein.

2. Kommt, reinigt eure Seelen; Seid heilig, seid bereit, Was ihm gefällt, zu wählen, Zu fliehn, was er verbeut. Eilt willig in sein Reich; Verabscheut und verlasset Was euer König hasset; Vertraut ihm; bessert euch!

3. Ein Herz, das Demuth liebet, Das will er nicht verschmähn. Ein Herz, das Hochmuth übet, Kann nicht vor ihm bestehn. Ein Herz, das lauter ist, Und folget Gottes Leiten, Das wird sich recht bereiten; Zu dem kommt Jesus Christ.

4. So weihe denn mich Armen Zu deiner Wohnung dir! Mit Liebe, mit Erbarmen Erscheine, Jesu, mir. Zeuch in mein Herz hinein! Ich eile dir entgegen. Ich will für deinen Segen Dir ewig dankbar sein.

---

11. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen, Herr, wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, Du kommst ja auch zu mir. O Jesu, mich regiere, Und deinen Geist verleih! Damit, was dir gebühre, Mir nicht verborgen sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen Und kennt dein Heil noch nicht. Ich singe Freudenpsalmen, Denn mich erhellt dein Licht. Dir will ich ewig dienen; Dich rühm' ich, denn es ist Mein Heil in dir erschienen, Der du mein Retter bist.

3. Was hast du unterlassen, Die Schatten zu zerstreun, Darin wir alle saßen, Vom Fluch uns zu befrein? Uns war das Reich genommen, Wo Fried' und Freude lacht: Da bist du, Herr, gekommen, Hast es zurück gebracht.

4. Ich lag in schweren Banden: Du kommst und machst mich los. Ich war bedeckt mit Schanden: Du kommst und machst mich groß. Du bringest mich zu Ehren, Schenkst mir ein ewig Heil. Was kann ich mehr begehren? Der Himmel ist mein Theil.

5. O du, an den ich glaube! Was war's, das dich bewog? Was war's, das dich zum Staube, Zu mir, hernieder zog? Dein göttliches Erbarmen! Ja, du, o Jesu, hast Mit mitleidsvollen Armen Die ganze Welt umfaßt.

6. Nimm dies, o Christ, zu Herzen, Wenn du bekümmert bist, Wenn deine Last von Schmerzen Dir unerträglich ist! Verzagt nicht, ihr Erlösten! Der Helfer ist euch nah. Er wird euch herrlich trösten; Der treue Freund ist da.

7. Nun dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer Sündenschuld. Er kommt, sie zu bedecken, Mit göttlicher Geduld.

Er kommt, vergiebt den Sündern, Giebt Freudigkeit und Ruh, Und saget Gottes Kindern Ein ew'ges Erbe zu.

8. Was zagt ihr denn, wenn Feinde Euch, Gottes Kindern, dräu'n? Vertrauet eurem Freunde: Er kommt, sie zu zerstreu'n. Er kommt, er kommt, ein König, Dem alle Macht und List Der Hölle viel zu wenig Zum Widerstande ist.

9. Er kommt zum Weltgerichte, Und straft den, der ihm flucht, Erhebt zu seinem Lichte Den, der ihn liebt und sucht. Brich an, du beßre Sonne, Und führ' uns allzumal Zu jenes Lebens Wonne In Gottes Freuden-Saal.

---

12. Mel. Aus meines Herzens 2c.

Erhebet Gott, ihr Frommen. Er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, Der Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, Hat, uns zum Heil und Leben, Selbst seinen Sohn gegeben: Und der hat uns erlöst.

2. Erlöst! o welche Gnade! Ach! ganz unheilbar schien Der Seelen tiefer Schade. Nun heilt Gott dennoch ihn. Sein Rath ist wunderbar. Von Sünd' und vom Verderben Uns Rettung zu erwerben, Stellt Gottes Sohn sich dar.

3. Er stellt sich dar auf Erden In niedrer Knechtsgestalt. Voll Müh und voll Beschwerden War hier sein Aufenthalt. Er floh Geräusch und Pracht, Entsagte gern den Freuden, Bis er durch Todesleiden Sein hohes Werk vollbracht.

4. Er hat's vollbracht! o danket! Rühmt laut: er hat's vollbracht. Der, dessen Rath nicht wanket, Hat seines Bunds gedacht. Der helfen will und kann, Der Mittler ist geboren. Ihr seid nun nicht verloren. Nur nehmt ihn gläubig an.

5. Dich gläubig anzunehmen, Herr, kommen wir zu dir. Uns deiner nie zu schämen; Das, das geloben wir. Nichts, Heiland aller Welt, Nichts soll uns je den Glauben Von unsern Herzen rauben, Der fest an dich sich hält.

6. Die fest an dich sich halten, Die lässest du auch nie. Dein gnadenreiches Walten Schützt, stärket, leitet sie. Nach wohlvollbrachtem Lauf Nimmst du sie, wenn sie scheiden, Hinauf in deine Freuden. Nimmst einst auch uns hinauf!

---

13. Mel. Jesu, meine Freude 2c.

Gottes Sohn ist kommen. Dankt ihm, seine Frommen! Dankt ihm, daß er kam, Daß er hier auf Erden, Unser Heil zu werden, Seine Wohnung nahm. Mensch, wie wir, Erschien er hier, Der zum Erdkreis sprach: entstehe! Und einst spricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen, Danken, daß er allen Freund und Retter ist. Gott auf seinem Throne Liebt uns in dem Sohne, Hilft durch Jesum Christ. Welch' ein Heil, Am Sohne Theil, Theil, durch ihn und seine Gaben, Auch am Vater haben!

3. Keine Macht der Leiden Kann von ihm uns scheiden. Er bleibt ewig treu. Dort wird er vom Bösen Gänzlich uns erlösen. Hier steht er uns bei. Sitzt er schon Auf Gottes Thron: Seine Brüder sind ihm theuer. O wer liebt uns treuer!

4. Von der Wallfahrt müde, Sinken wir in Friede In des Grabes Nacht. Unsre todten Glieder Giebt die Erd' einst wieder Dem, der sie bewacht. Jesus ruft Uns aus der Gruft, Er, der selbst den Tod einst schmeckte, Den die Gruft auch deckte.

5. Auf dem Richterthrone Werden wir im Sohne Unsern Heiland schaun. Er wird ewigs Leben Dann dort Allen geben, Die ihm hier vertraun. Er ward hier Versucht, wie wir. Ueberschwänglich wird er lohnen, Und der Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr Sünder! Werdet Gottes Kinder! Werdet seiner werth! Eilt, des Herrn Verehrer! Folgt dem großen Lehrer! Bleibet seiner werth! Preiset ihn, Daß er erschien, Durch ein freudiges Bestreben, Ihm, nur ihm zu leben.

---

14. Mel. Nun komm, der Heiden 2c.

Gott sei Dank in aller Welt, Der sein Wort beständig hält, Und der Sünder Trost und Rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väterschaar Höchster Wunsch und Sehnen war, Was sie sahn in Dunkelheit, Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Hier ist David's Herr und Sohn; Unvergänglich ist sein Thron. Schauet hier den Glanz des Herrn! Schaut den hellen Morgenstern!

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, du mein Theil! Richte du dir eine Bahn Auch in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach' es, wie du gerne thust, Rein von aller Sündenlust.

6. Und wie du voll Sanftmuth kamst, Aller Sünde auf dich nahmst, So erscheine jederzeit Mir auch deine Freundlichkeit.

7. Stärk' und tröste meinen Sinn, Wenn ich schwach und hülflos bin, Wenn des Satans Macht und List Wider mich geschäftig ist.

8. Daß ich, wenn du, Lebensfürst, Herrlich wiederkommen wirst, Froh dir mög' entgegengehn, Und gerecht vor dir bestehn.

---

15. Mel. Nun sich der Tag geendet 2c.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich Vor seinem höchsten Thron! Heut' schließt er auf sein Himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Der Sohn kömmt aus des Vaters Schooß, Ein Heiland uns zu sein, Legt als ein Kindlein arm und bloß Sich in die Kripp' hinein.

3. Der alle Dinge trägt und hält Mit göttlicher Gewalt, Erscheinet niedrig vor der Welt, Und geht in Knechtsgestalt.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust; Sie tränkt und pfleget ihn, Und Gottes Engel schaun mit Lust Auf dieses Kindlein hin.

5. Gott sendet ihn vom Himmelszelt Als David's Sohn herein; Hinfort soll jedes Volk der Welt Durch ihn gesegnet sein.

6. Er wechselt mit uns wunderbar, Nimmt ird'sche Glieder an, Uns aber beut er Gnade dar, Die himmlisch machen kann.

7. Er wird ein Knecht in dieser Zeit, (O Liebe, wundervoll!) Damit uns seine Herrlichkeit Zum Erbtheil werden soll.

8. Heut' ist des Paradieses Thor Uns wieder aufgethan; Der Cherub steht nicht mehr davor; O kommt, und betet an!

---

16. Mel. Vom Himmel kam der 2c.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Väter haben dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward. Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, So steht mein Geist anbetend still, Fühlt hier, was kein Verstand ermißt, Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, Erniedrigst du dich, Herr der Welt; Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, Wohnst unter uns, und schaffst uns Heil.

5. Welt, freue dich! dein Retter spricht: Ich komm', ich komme; zage nicht! Des Vaters Willen thu' ich gern. Gelobt sei, der uns kömmt vom Herrn.

6. Herr, der du Mensch geboren wirst! Immanuel und Friedefürst! Auf den die Väter hoffend sah'n! Dich, Gott, Messias! bet' ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinest dich mit Fleisch und Blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöht! Gedanke voller Seligkeit! Du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters Schooße sitzt.

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den Tag der heiligsten Geburt! Und, Erde, die ihn heute sieht, Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied.

11. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht. Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist!

---

17. Mel. Vom Himmel kam der rc.

Vom Himmel ward der Engel Schaar Des Nachts den Hirten offenbar, Und große Freude that ihr Mund Mit lautem Jubel ihnen kund.

2. Geht, eilet hin, geboren ist In David's Stadt der Herr, der Christ, Des Vaters eingeborner Sohn, Der Sünder Heil, der Frommen Lohn.

3. Seid fröhlich, daß er sich mit euch Vereinigt, ohne Sünd' euch gleich; Selbst Gott, doch euch durch Fleisch und Blut Verwandt, und euer höchstes Gut.

4. Ihr habt mit euch den wahren Gott. Euch schrecke nie mehr Sünd' und Tod. Laßt Teufel, Welt und Hölle drohn! Ein Mensch, wie ihr, ist Gottes Sohn.

5. Auf ihn setzt eure Zuversicht, Und seid gewiß, er läßt euch nicht. Fiel' auch ein ganzes Heer euch an: Trotz, daß euch Einer schaden kann!

6. Ihr seid nun göttlichen Geschlecht's, Und mit uns gleichen Bürgerrecht's. Ihr siegt; nur stehet fest im Streit! Euch bleibt zuletzt die Seligkeit!

---

18. Mel. Lobt Gott, ihr Christen rc.

Also hat Gott die Welt geliebt, Daß er aus freiem Trieb Uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath Schon in der Ewigkeit Zu unserm Heil beschlossen hat, Vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, Der Alle segnen kann, Nimmt wie die Kinder Fleisch und Blut, Doch ohne Sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir; Du wirst ein Mensch wie ich. Was fehlt mir nun? ist Gott für mich, Wer ist denn wider mich?

5. Du Sohn des Allerhöchsten, wirst Auch mir Rath, Kraft und Held, Mein Vater und mein Friedefürst, Das Heil der ganzen Welt.

6. Was mir zur Seligkeit gebricht, Herr, das erwarbst du mir: Versöhnung, Leben, Trost und Licht, Das hab' ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein Schatz und Theil; Dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil! Gewinn' ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sei Gott! gelobt sein Sohn, Durch den er Gnad' erweist! Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron! Lob' ihn auch du, mein Geist!

---

19. Mel. Lobt Gott, ihr Christen rc.

Er kommt, er kommt, der starke Held, Voll göttlich hoher Macht. Sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt Des Todes Mitternacht.

2. Wer kommt, wer kommt, wer ist der Held, Voll göttlich hoher Macht? Der Heiland ist's: lobsinge, Welt! Dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, der du kamest, singen wir Anbetung, Preis und Dank. In Ewigkeit erschalle Dir der Deinen Lobgesang!

---

20. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, Sei dir von mir gesungen, Daß du mein Bruder worden bist, Und Heil mir hast errungen! Hilf, daß ich deine Gütigkeit Stets preis' in dieser Gnadenzeit. Mehr will ich einst dort oben In Ewigkeit dich loben.

Passions=Lieder.

21. Mel. Herzliebster Jesu, wir ꝛc.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der Liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch wie wir auf Erden, Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden! An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die Sünde tragen!

3. Welch' wundervoll' hochheiliges Geschäfte! Sinn' ich ihm nach: so zagen meine Kräfte. Mein Herz erbebt; ich seh' und ich empfinde Den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist, mit Schrecken und Entzücken, Am Kreuz erblicken.

5. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im Staube, Verliere mich mit dankendem Gemüthe In deiner Güte.

6. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, Daß ich getreu in dem Beruf der Liebe Mich christlich übe.

7. Da du dich selbst für mich dahin gegeben: Wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? Nur dir leb' ich, dir, dem ich angehöre, Zu deiner Ehre.

---

22. In eigner Melodie.

O Lamm Gottes! unschuldig Am Stamm des Kreuzes geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du wurdest verachtet: All' Sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen; Erbarm dich unser, o Jesu!

---

23. Mel. O Lamm Gottes ꝛc.

O Sohn Gottes! im Staube Mit Blut und Thränen bedecket! Auf dich hin blicke mein Glaube, Wenn Tod und Sünde mich schrecket. Dein Trauern, Seufzen, Klagen, Dein Ringen, Zittern, Zagen Sei meine Ruhe, Herr Jesu!

2. O Sohn Gottes! unschuldig Trugst du die herbe Verhöhnung, Und trugst, als Held, sie geduldig, Zu meiner Sünden Versöhnung. Dein Bild müß' uns beleben, Zu dulden, zu vergeben, Wie du zu lieben, Herr Jesu!

3. O Sohn Gottes! freiwillig Für uns am Kreuze gestorben! Dir, dir nur leben nun billig, Die du so theuer erworben. Auch ich will dir nur leben, Dir ganz mich übergeben Zur treusten Liebe, Herr Jesu!

---

24. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben; Dein Heil sinkt in den Tod! Der große Herr der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße: Mit Blut und Todesschweiße Ist ganz sein Leib bedeckt; Und unnennbare Schmerzen Fühlt er in seinem Herzen, Da er den Kelch des Leidens schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Und dieses Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie wir und unsre Kinder: Wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich bin's, ich sollte büßen In ew'gen Finsternissen, Was nun dein Tod gesühnt; Die Geißeln und die Banden, Und was du ausgestanden, Das Alles, Herr, hab' ich verdient.

5. Hoch bin ich dir verbunden, Mein Heil, zu allen Stunden; Ich bin dein Eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll Seel' und Leib dich preisen, Und dir gehorchen, sei mein Ruhm.

6. Ich kann dir nicht viel geben In diesem armen Leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, Bis Leib und Seele scheiden, Mir stets in meinem Herzen ruhn.

7. Wie ernstlich Gott Verbrechen An

denen einst wird rächen, Die seine Huld verschmähn; Wie viel die werden leiden, Die nicht die Sünde meiden, Will ich aus deinem Leiden sehn.

8. Nach dir will ich mich üben, Die Feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des Lebens Plagen Mit sanftem Muth ertragen, Und thun, wie mein Erlöser that.

9. Nie will ich wieder schelten, Nie Spott mit Spott vergelten, Nie, wenn ich leide, dräu'n; Wie du, gelassen dulden, Dem Nächsten seine Schulden Wie du, von Herzensgrund verzeihn.

10. Dein göttliches Versöhnen, Dein Angstgeschrei und Stöhnen Spricht Muth im Tod mir zu. Getrost geb' ich am Ende Den Geist in deine Hände; Du führst ihn zu der ew'gen Ruh'.

---

25. Mel. Herzlich thut mich 2c.

O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmach und voller Hohn, O Haupt, zum Spott umwunden Mit einer Dornenkron'! Dein Angesicht erbleichet. Ach, Heiland, unser Herr, Dem auch kein Engel gleichet, Wie duldest du so schwer!

2. Entblößt von allem Reize, Der Menschen wohlgefällt, Hängst du an deinem Kreuze, Ein Fluch vor aller Welt. Dich fliehen deine Freunde, Du bist der Leute Spott, Dich schmähen deine Feinde: „Wo ist denn nun sein Gott?"

3. Was deine Liebe duldet, Herr, es war meine Last. Ich habe das verschuldet, Was du getragen hast. Ich hab's verdient, ich Armer: Um Gnade fleh' ich dir. Du neigst dein Haupt, Erbarmer: Ach neig' es auch zu mir!

4. Du hast, Herr aller Güter, So viel für mich gethan. Verwirf mich nicht, mein Hüter! Nimm mich aus Gnaden an. Dein Mund erquicket Müde. Betrübten rufest du: „Mit euch sei Gottes Friede", Von deinem Kreuze zu.

5. Dich will ich gern bekennen: Verläugne mich nur nicht! Im Tode dich bekennen, Dich, meine Zuversicht. Du wolltest selbst erblassen, Zu segnen meinen Tod: Wie sollt'st du mich verlassen, Wenn das Gesetz mir droht!

6. Ich danke dir von Herzen, Versöhner meiner Schuld! Für deines Todes Schmerzen, Für deine treue Huld. Ach, gieb daß ich mich halte Zu dir mit gleicher Treu, Und bis ich einst erkalte, Ganz, ganz der deine sei.

7. Und wenn ich nun soll scheiden, So scheide nicht von mir! In meinen Todes-Leiden Verwirf mich nicht von dir! Wenn mir am allerbängsten Wird um mein Herze sein, So reiß mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

8. Dann, Jesu, laß mein Hoffen In Schauen übergehn. Im Geiste laß mich offen, Herr, deinen Himmel sehn! Im Geiste mit Entzücken Und heil'ger Sehnsucht voll Nach dir, Vollender, blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

---

26. Mel. Werde munter, mein 2c.

Der am Kreuz ist meine Liebe; Meine Lieb' ist Jesus Christ. Weich von mir, des Eitlen Liebe, Alles, was nicht ewig ist! Was du giebst, ist nicht von Gott; Und womit du lohnst, ist Tod. Der am Kreuz ist meine Liebe, Dem ich treu zu sein, mich übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünder, was befremdet's dich, Daß ich Jesum Christum liebe? Jesus gab sich selbst für mich. So ward er mir Schirm und Schild, Aber auch mein Lebensbild. Der am Kreuz 2c.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünde, du bist mir verhaßt! Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am Kreuz erblaßt! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz 2c.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe. Was ist mir noch fürchterlich? Still, Gewissen! Er, die Liebe, Jesus opfert sich für mich! Schaue, wie er blutend ringt Mit der Sünd', und sie bezwingt! Der am Kreuz 2c.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe. Nichts, wie mächtig es auch ist, Hun-

ger, Blöße, Sündentriebe, Trennt von dir mich, Jesu Christ! Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, noch Fürstenthum. Der am Kreuz rc.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe. Komm, o Tod, du bist mein Freund! Wenn ich einst in Staub zerstiebe, Wird mein Geist mit Gott vereint. Da, da schau' ich Gottes Sohn, Ernte seiner Leiden Lohn. Der am Kreuz ist meine Liebe, Dem ich treu zu sein mich übe.

---

27. Mel. Jesu meines Lebens rc.

Du, der Menschen Heil und Leben, Deß sich meine Seele freut, Der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! Du, der lieber wollt' erblassen, Als mich im Verderben lassen; Ach! wie dank, wie dank ich dir, Mein Erlöser, gnug dafür?

2. Du betratst, für uns zu sterben, Willig deine Leidensbahn, Stiegst, uns Leben zu erwerben, Gern den Todesberg hinan, Trugst, vergessend deine Schmerzen, Deine Menschen nur im Herzen. Tausend, tausend Mal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

3. Meinetwegen trugst du Bande, Littest frecher Lästrer Spott, Achtetest nicht Schmach und Schande, Mein Versöhner und mein Gott! Mich hast du der Noth entrissen, Die mich hätte treffen müssen. Tausend, tausend Mal sei dir, Herr, mein Heiland, Dank dafür!

4. Frevler krönten dich zum Hohne; Deine Stirne blutete Unter einer Dornen-Krone, König aller Könige! Das hast du für mich gelitten, Mir die Ehrenkron' erstritten. Preis, Anbetung, Dank sei dir, O mein Herr und Gott dafür!

5. Du, der tausendfache Schmerzen Mir zu Liebe gern ertrug! Deinem großmuthvollen Herzen War mein Heil Belohnung gnug. Trost in meinen letzten Stunden Floß für mich aus deinen Wunden. Herr! ich dank, ich danke dir Einst im Tode noch dafür.

6. Ruh im Leben, Trost am Grabe, Unaussprechlicher Gewinn, Den ich dir zu danken habe! Dir, deß ich nun ewig bin. Jesu! dir mein Herz zu geben, Deiner Tugend nachzustreben, Dir zu traun, zu sterben dir, Dies, dies sei mein Dank dafür.

---

28. Mel. Christus, der ist mein rc.

Die Sonne stand verfinstert, Der Mittag ward zur Nacht; Nun hatt' er überwunden, Und sprach: es ist vollbracht!

2. Der Erde furchtbar Beben Hob das Gebirg empor, Und Gottes Todte gingen Aus ihrem Grab hervor.

3. Den Todesüberwinder Umgab des Todes Nacht; Und Gottes Engel jauchzten: Er hat's, er hat's vollbracht.

4. Das Opfer für die Sünde Ist dargebracht vor Gott; Er starb! und Heil und Leben Wird aller Welt sein Tod!

5. Nun wird kein Opfer wieder In Ewigkeit gebracht; Der, den sein Volk erwürgte, Der hat es ganz vollbracht.

6. O du, der mich versöhnet Dem Richter aller Welt: Du hast das Heil der Erde Allmächtig hergestellt!

7. Nun giebst du Trost und Frieden Dem sterblichen Geschlecht, Und sendest allen Völkern Erlösung, Licht und Recht.

8. Du kommst, und führst die Deinen In deines Vaters Reich, Und machst an Heil und Würde Sie deinen Engeln gleich.

9. Wie heilig ist dein Name, Wie herrlich deine Macht! Preis dir und Dank und Liebe, Daß du für uns vollbracht.

10. Laß deinen Geist mich stärken, Daß ich im Glauben treu, Und brennend in der Liebe Bis an mein Ende sei!

11. Darf ich den Tod noch fürchten? Herr, meines Lebens Kraft! Auch ich werd' überwinden Durch dich, der Hülfe schafft.

12. Du führest mich zum Ziele, Vollbracht ist dann mein Lauf; Dann nimmt

in seine Hände Auch mich dein Vater auf.

---

29. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wenn Alle untreu werden, So bleib' ich dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sei. Für mich umfing dich Leiden, Vergingst für mich in Schmerz: Drum geb' ich dir mit Freuden Auf ewig dieses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, Daß du gestorben bist, Und Mancher von den Deinen Dich lebenslang vergißt. Von Liebe nur gedrungen, Hast du so viel gethan, Uns ew'ges Heil errungen; Und doch, wer denkt daran?

3. Du stehst voll treuer Liebe Noch immer Jedem bei; Und wenn dir Keiner bliebe, So bleibst du dennoch treu. Die treuste Liebe sieget; Am Ende fühlt man sie, Weint bitterlich und schmieget Sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich empfunden; O lasse nicht von mir! Laß innig mich verbunden Auf ewig sein mit dir! Einst schauen meine Brüder Auch wieder himmelwärts, Und sinken liebend nieder, Und fallen dir ans Herz.

---

30. Mel. Christus der uns selig ꝛc.

O hilf, Christus, Gottes Sohn, Durch dein bittres Leiden, Daß wir, dir stets unterthan, All' Untugend meiden, Deinen Tod und sein' Ursach' Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir Dankopfer schenken.

Auf das Osterfest.

31. Mel. Christ ist erstanden ꝛc.

Christ ist erstanden Von der Marter alle: Deß solln wir alle froh sein: Christus will unser Trost sein. Hallelujah!

2. Wär' er nicht erstanden, So wären wir vergangen. Seit daß er erstanden ist, Loben wir ihn, Jesum Christ. Hallelujah!

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß solln wir alle froh sein: Christus will unser Trost sein. Hallelujah!

---

32. Mel. Nun jauchz' dem Herren ꝛc.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut Des hohen Tags der Herrlichkeit! Halt' im Gedächtniß Jesum Christ, Der von dem Tod' erstanden ist.

2. Fühl' alle Dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien'; Als spräch' er: Friede sei mit dir! So freue dich, mein Geist in mir.

3. Du, der du in den Himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du erfüllst einst mein Vertraun, Dort deine Herrlichkeit zu schaun.

4. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, In Herrlichkeit erscheinen wirst, Erweckt aus meinem Grabe gehn, Verklärt zu deiner Rechten stehn.

5. O Glaube, der das Herz erfreut! Was ist der Erde Herrlichkeit, Wenn sie mein Geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, Unsterblich, heilig, Engeln gleich, Und ewig, ewig selig sein: Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm, Erhebet uns das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

8. Nie komm es mir aus meinem Sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin; Damit ich, stets in Liebe treu, Zu deinem Bilde mich erneu.

9. Auf denn, mein Geist! er ist es werth. So lange deine Wallfahrt währt, Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der von dem Tod' erstanden ist.

---

33. Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Jesus lebt; mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht. Dieß ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt; ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht. Dieß ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, Schmälert unsers Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht. Dieß ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt; sein Heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes Leben; Reines Herzens will ich sein, Und den Lüsten widerstreben. Er verläßt mich Schwachen nicht. Dieß ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß; Er, mein Heiland, hat's verheißen. Keine Macht der Finsterniß Wird mich seiner Hand entreißen. Seine Treue wanket nicht. Dieß ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der Tod Mir ein Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth Wird es meiner Seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr! meine Zuversicht!

---

34. Mel. Jesus, meine Zuversicht rc.

Jesus, meine Zuversicht, Und mein Heiland, ist im Leben; Dieses weiß ich: sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben; Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser, lebt; Ich werd' auch das Leben schauen, Wann er mich zu sich erhebt: Warum sollte mir denn grauen? Läßt dies Haupt auch je ein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden: Er hält mich mit starker Hand In den bangen Todesstunden. Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Staub bin ich; und muß daher Auch einmal zu Staube werden. Dieses weiß ich: aber er Weckt mich wieder aus der Erden: Und in jener Herrlichkeit Bin ich bei ihm allezeit.

5. Was hier kränkelt, seufzet, fleht, Wird sich dort gestärket sehen. Irdisch wird der Leib gesä't; Himmlisch wird er auferstehen. Zum Verwesen sinkt er ein; Dann wird er unsterblich sein.

6. Seid getrost, seid hoch erfreut; Jesus kennt euch, seine Glieder! Weg mit aller Traurigkeit! Sterbt ihr; Jesus ruft euch wieder; Wann einst seine Stimm' erklingt, Die durch alle Gräber dringt.

7. Nur, daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden, Und hier dem zur Ehre lebt, Dem ihr dort sollt ähnlich werden! Schwingt euch denkend oft hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein!

---

35. Mel. Allein Gott in der Höh rc.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Auf! singt ihm Jubellieder! Er, der für uns getödtet war, Heil uns! er lebet wieder. Indem er starb, hat er gesiegt. Er stand vom Tod auf, und nun liegt Der Tod zu seinen Füßen.

2. Wo ist, da ihn sein Gott erhöht, Der unsern Trost uns raube? Nein! ewig unerschüttert steht Durch ihn des Christen Glaube. Trotz dem, was sich dagegen legt! Die hohe Gotteslehre trägt Der Wahrheit festes Siegel.

3. Wo wollt' ich, Sünder, wär' er nicht Erstanden, Ruhe finden? Ich hätte weder Trost noch Licht, Und blieb in meinen Sünden. Doch seines Opfers hoher Werth Ist feierlich von Gott bewährt. Er hat ihn auferwecket.

4. Sein Werk war's, uns die neue Bahn Zum Himmel zu bereiten. Sein Opfer gilt! dankt! betet an! Es gilt auf alle Zeiten. Denn Gott hat ihn, da er, mit Sieg Gekrönt, aus seinem Grabe stieg, Als seinen Sohn verkläret.

5. Mein Herz frohlockt, Erstandner, dir, Der du nun ewig lebest. Ich weiß, du lebst, daß du auch mir Das ew'ge Leben gebest; Weiß, daß du mein Versöhner seist; Weiß, daß du Kräfte mir verleihst, Mit Freuden Gott zu dienen.

6. Mein Herr und Gott! hilf mir

dazu! Hilf, daß ich, frei von Sünde, Im Frieden Gottes feste Ruh Für meine Seele finde. Herr, pflanze deinen Sinn in mich, Und lebe selbst in mir, daß ich Stets deiner würdig wandle.

7. So darf ich nicht vor Tod und Grab, Wenn Gott mich ruft, erschrecken. Denn herrlich kömmst du einst herab, Die Todten zu erwecken. Froh werd' auch ich dann auferstehn, Froh dich, des Todes Sieger, sehn, Nicht deinen Richtstuhl fürchten.

8. Wo du, Herr, bist, soll auch dein Freund, Mit Herrlichkeit umgeben, Auf ewig nun mit dir vereint, In deiner Wonne leben. Solch hohes Erbtheil werd' auch mein! Und ewig werd' ich deß mich freun, Daß du vom Tod erstanden.

---

36. Mel. Nun danket all und ꝛc.

O sagt es Allen, daß er lebt Und auferstanden ist, Daß er in unsrer Mitte schwebt, Und ewig bei uns ist!

2. Nun scheint die Welt dem neuen Sinn Erst wie ein Vaterland. Ein neues Leben nimmt man hin Entzückt aus seiner Hand.

3. Hinunter in das tiefe Meer Versank des Todes Graun; Und Jeder kann nun leicht und hehr In seine Zukunft schaun.

4. Der dunkle Weg, den er betrat, Geht in den Himmel aus; Und wer nur hört auf seinen Rath, Kommt in des Vaters Haus.

5. Nun weine Keiner mehr allhie, Wenn Eins die Augen schließt. Durch Wiedersehn, spät oder früh, Wird Trennungsschmerz versüßt.

6. Nun kann zu jeder guten That Ein Jeder frisch erglühn; Denn herrlich wird ihm diese Saat In schönern Fluren blühn.

7. Er lebt, und wird noch bei uns sein, Wenn Alles uns verläßt; Und so soll dieser Tag uns sein Ein Weltverjüngungs-Fest.

---

37. Mel. Nun lob, mein' Seel' ꝛc.

Lobsinge meine Seele! Bet' ihn, den Auferstandnen, an. Lobsing' ihm und erzähle, Was dir zum Heil der Herr gethan. Er hat für dich gerungen. Er hat durch seine Macht Des Todes Macht bezwungen, Erhellt des Grabes Nacht. Singt! singt ihm Jubellieder! Sein Sieg hat uns befreit. Uns krönet Gott nun wieder Mit Gnad' und Seligkeit.

2. Froh führte seine Sonne Den festlich hohen Tag herauf. Da stand er, meine Wonne, Der Held, der Weltversöhner, auf. Gedanke, der zu Freuden Des Himmels mich erhebt! Gedanke, der in Leiden Mit reichem Trost belebt! Des höhern Lebens Quelle! Mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? Wo ist dein Stachel, Tod?

3. Der Felsen Grund erbebet. Die Wächter fliehn; das Grab ist leer. Der todt war, sieh! er lebet, Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken; Er stärkt die Wankenden. Sie sehn empor ihn steigen, Und gehn, wie er gebot, Mit Freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen, Von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen. Der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, Bin freudenvoll ein Christ. Ich bet' ihn an im Staube, Ihn, der mein Retter ist. Ich werd' ihn ewig schauen, Wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein Vertrauen. Er starb für mich und lebt.

---

38. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Mein Jesus lebt! mag ich doch sterben! Hier steht mein Haupt und triumphirt: So muß ich ja das Leben erben, Weil seine Macht der Tod verliert. Kein Trauerbild erschreckt mich mehr. Mein Jesus lebt! das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt; drum liegt zu Füßen, Was mir das Leben rauben

kann. Und alle Noth wird weichen müssen, Und Sieg und Heil ist aufgethan. Der Feind' und Spötter Heer erbebt: Denn überall ruft's: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt; das Grab ist offen: So geh ich freudig in die Gruft. Hier kann ich auch im Tode hoffen, Daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie lieblich schallt die Stimme hier: Ich leb', und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus ist und bleibt mein Leben. Der Glaub' ist meine Zuversicht. Unsterblichkeit wird er mir geben, Und mich erschreckt nicht das Gericht; Weil er mich in den Himmel hebt; So wahr er Jesus ist, und lebt.

---

39. Mel. Christus der ist mein ꝛc.

Willkommen, Held im Streite, Aus deiner Grabeskluft! Wir triumphiren heute An deiner leeren Gruft!

2. Du hast nun überwunden Der Feinde Macht und Spott. Wir haben Trost gefunden; Mit uns ist unser Gott.

3. Der Fried' ist uns erstritten, Und jeder Schrecken flieht; In der Gerechten Hütten Erschallt das Siegeslied.

4. Theil' uns des Sieges Beute, Den Trost nun reichlich aus; Ach komm, und bring' noch heute Dein Heil in Herz und Haus!

5. In deines Grabes Staube Liegt unsre Schuld bedeckt; Deß tröstet sich der Glaube, Daß ihn kein Feind mehr schreckt.

6. Du hast das Heil erworben; Wir preisen dich dafür. Sind wir mit dir gestorben, So leben wir mit dir.

7. Wir wollen ohne Grauen Mit dir zum Grabe gehn, Wenn wir nur dort dich schauen, Und selig auferstehn.

8. Schwing' deine Siegesfahnen Auch über unser Herz, Und zeig' uns einst die Bahnen Vom Tode himmelwärts.

9. Was kann uns denn noch schaden? Des Todes Pfeil ist stumpf; Wir sind bei Gott in Gnaden, Und rufen schon: Triumph!

Auf das Himmelfahrts-Fest.

40. Mel. Christ ist erstanden ꝛc.

Christ fuhr gen Himmel. Was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zu Trost der armen Christenheit. Hallelujah!

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß sollen wir Alle froh sein. Christus will unser Trost sein. Hallelujah!

---

41. Mel. Vom Himmel kam der ꝛc.

Groß, Herr, ist deine Herrlichkeit! Hoch freut sich deine Christenheit, Daß du, erstand'ner Jesus Christ, Erhöht zur Rechten Gottes bist.

2. Du sitzest auf der Himmel Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn! Und doch schämst du dich unsrer nicht, Bleibst ewig unsre Zuversicht.

3. Umsonst, umsonst empöret sich Das Reich der Hölle wider dich. Du hast's besiegt, o Gottes Sohn! Und unerschüttert steht dein Thron.

4. Du, unser triumphirend Haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, Sein starker Schutz, sein ew'ges Heil.

5. Herr, unsre Herzen traun auf dich. Dein freuet unsre Seele sich. Du Held von unserm Fleisch und Blut, Du, du bist unser höchstes Gut.

6. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der Segen ist in deiner Hand. Von keinem deiner Freunde fern, Siehst du auf ihn und hilfst ihm gern.

7. O schaue bis an unser Grab Von deinem Thron auf uns herab; Und zu der Tugend schwerem Lauf Hilf gnädig unsrer Schwachheit auf.

8. Gen Himmel fuhrst du als ein Held. Als Herr und Richter aller Welt Wird dich dereinst der Erdkreis sehn: Da wirst du uns zu dir erhöhn.

9. Dann rühmen wir dich hocherfreut. Dann zeigt der deinen Seligkeit, Daß du, erstand'ner Jesus Christ, Erhöht zur Rechten Gottes bist.

42. Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

Mit allen Engeln singen wir, Erhöhter Mittler, heute dir. Mit allen Christen beugen wir Heut' unsre Knie, o Herr, vor dir. Gelobt sei Gott!

2. Weit über alle Majestät Hat dich nun, Gott, dein Gott erhöht; Doch bist du auf der Himmel Thron Jetzt unser Freund, einst unser Lohn. Gelobt sei Gott!

3. Auch uns, nach wohl vollbrachtem Lauf, Nimmst du in deinen Himmel auf. Einst (also sagt's dein Wort uns zu) Sind wir verherrlicht gleich wie du. Gelobt sei Gott!

4. O zeuch uns immer mehr zu dir! Laß uns, so lang wir leben hier, Stets suchen das, was droben ist, Wo du, erhöhter Heiland, bist. Gelobt sei Gott!

---

43. Mel. Wachet auf, ruft uns rc.

Ueber aller Himmel Heere Erhebst du dich zum Thron der Ehre, Du Herzog unsrer Seligkeit! Hin zu dem, der dich gesendet, Gehst du, da hier dein Werk vollendet, Hinauf, in die Vollkommenheit. Du hast uns Gott versöhnt; Durch alle Himmel tönt Preis und Ehre Dir für und für, Dort so wie hier, O Jesu, unserm Mittler, dir.

2. Deines Vaters Gnadenwillen Auf Erden völlig zu erfüllen, Wardst du gehorsam bis zum Tod. „Sitze, Sohn, auf meinem Throne, Dir geb' ich alle Welt zum Lohne Und meine Herrlichkeit!" sprach Gott. Wie herrlich ist dein Lohn, Erhöhter Menschensohn! Auf! ihr Frommen! Folgt Jesu nach Durch Leid und Schmach, Und lauft die Bahn, die er uns brach!

3. Deine trauernden Erlös'ten, O Herr, zu stärken und zu trösten, Kam über sie herab dein Geist. Ja, er ist es, der im Leiden Mit Trost erfüllt, und zu den Freuden Der Seligkeit den Weg uns weis't. Er leitet uns die Bahn, Zu dir, zu dir hinan, Treuer Heiland! Auch wir empfahn, Auf dieser Bahn, Die Kron' am Ziel, und beten an.

4. O wie wird uns dann geschehen, Wenn wir dich wiederkommen sehen In deiner Kraft und Herrlichkeit! Das wird sein ein Tag des Lebens; Sein trösten wir uns nicht vergebens, Nur mach' uns fertig und bereit: O wärest du schon da! Heilig! Hallelujah! Wird erschallen Um deinen Thron Im höhern Ton; Hallelujah dem Menschensohn!

Auf das Pfingst-Fest.

44. Mel. Komm heiliger Geist rc.

Tag der Erleuchtung uns gebracht! Tag, den uns unser Gott gemacht! Mit Inbrunst sei von allen Zungen Zu Gottes ew'gem Preis besungen. Die Erde lag von Nacht umhüllt, Mit Wahn und Götzendienst erfüllt. Da hat den dichten Finsternissen Der Geist des Herrn die Erd' entrissen. Gott sei gelobt! Sei hochgelobt.

2. Heil uns! der uns erlöset hat, Ist nach vollbrachter großer That Zum Vater siegreich hingegangen, Für uns viel Gaben zu empfangen. Untrüglich ist, was er verheißt. Von ihm gesandt, kömmt Gottes Geist Auf seine Jünger, die als Brüder, Ein fromm Gebet vereint, hernieder. Gott sei gelobt! Sei hochgelobt!

3. Ein Sturmwind braust; das Haus erbebt; Und seht! in Feuerflammen schwebt Der Geist des Herrn herab auf jeden; Lehrt sie in fremden Sprachen reden, Giebt Schüchternen Freimüthigkeit; Unmündigen Beredtsamkeit. Erstaunend sieht der Kreis der Erden Nun Fischer seine Lehrer werden. Gott sei gelobt! Sei hochgelobt.

4. Ihr Glaubenshelden, Gott mit euch! Ihr baut dem Herrn sein weites Reich, Und wirkt, trotz alles Grimms und Spottes, Vor Feinden große Thaten Gottes. Das Wort vom Kreuze sieget schnell. Wo Nacht sonst herrschte, wird es hell. Erkenntniß Jesu bringt zu Heiden, Und Völker dienen ihm mit Freuden. Gott sei gelobt! Sei hochgelobt!

5. Entfesselt von Abgötterei, Lernt

nun die weis're Welt aufs neu Den längst vergeßnen Schöpfer kennen, Ja, ihn in Christo Vater nennen; Und solcher Segen dauert fort. Gelobt sei Gott! er gab sein Wort Mit Schaaren von Evangelisten. Auf! rühme, danke, Volk der Christen! Lobsinge Gott! Lobsinge Gott!

---

45. In eigner Melodie.

Komm heiliger Geist, Herr und Gott! Erfüll mit deiner Gnade Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn. Dein' brünstig' Lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch deines Lichtes Glanz Zu dem Glauben versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen. Das sei dir Herr zu Lob' gesungen! Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß uns leuchten des Lebens Wort, Und lehr' uns Gott recht erkennen, Von Herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt' vor fremder Lehr', Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, Und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost! Nun hilf uns, fröhlich und getrost, In deinem Dienst beständig bleiben, Die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein' Kraft uns bereit', Und stärk' des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu dir bringen! Hallelujah! Hallelujah!

---

46. Mel. Wie schön leucht't uns rc.

O heil'ger Geist, zieh bei uns ein Und laß uns deine Wohnung sein; O komm', du Herzenssonne! Du göttlichs Licht, laß deinen Schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter Freud' und Wonne; Reine Freude, Himmlisch Leben Willst du geben, Wenn wir beten Und in Demuth vor dich treten!

2. Du Quelle, draus die Weisheit fließt, Die sich in fromme Seelen gießt, Laß deinen Trost uns hören! Laß uns zur Glaubens-Einigkeit Durch Wahrheit und durch Heiligkeit Auch Andere bekehren. Lehren, Hören Laß gelingen, Frucht zu bringen, Gott zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen!

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath Und führ' uns selbst den rechten Pfad, Weil wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Entschlossenheit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Auch wenn wir leiden müssen. Eile, Heile, Was zerrissen, Doch beflissen, Dir zu trauen Und auf dich allein zu bauen.

4. Laß, starker Geist, mit deiner Kraft, Die Sieg im Glaubenskampfe schafft Auch uns gestärket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz Begegnen aller Feinde Trutz, So lang wir sind auf Erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles Unglück überwinden.

5. Laß, Quelle wahrer Liebe, dich In unsre Herzen kräftiglich, Und schenk uns reines Lieben! Daß wir zum Wohlthun, zum Verzeihn Und Lieben immer willig sein, Uns darin fleißig üben. Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe! Fried' und Liebe Müsse walten; Freude wollest du erhalten.

6. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit; Sei unsers Geistes Stärke: Daß uns hinfort des Fleisches Lust Und Liebe bleibe unbewußt Und alle Sündenwerke! Rühre, Führe Unser Sinnen und Beginnen von der Erde, Daß es hier schon himmlisch werde!

---

47. Mel. Alle Menschen müssen rc.

Geist des Herrn, dein Licht allein Muß der Kirche leuchten, Sonst wird eitlen Irrthums Schein Uns wie Wahrheit deuchten. Dann entzweit Leerer Streit, Die auf deine Lehren Einzig sollen hören.

2. Lehr' uns treu, du Geist des Herrn, Nach der Wahrheit ringen, Allen Wahn der Menschen gern Dir zum Opfer bringen. Wer sind wir? Drum nur dir Bleibe Kraft und Ehre Reiner Gotteslehre!

3. Hilf uns auch bei deinem Schein

unser Innres prüfen. Ohne dich dringt Niemand ein In des Herzens Tiefen. Nur die hier Schon aus dir Wieder sind geboren, Oeffnen Aug' und Ohren.

4. Was den Frieden Gottes mehrt, Das mach' Allen wichtig; Was den Stolz des Wissens nährt, Sei uns klein und nichtig. Eins ist Noth! Himmelsbrod Laß uns niemals fehlen. Wohl dann unsern Seelen!

5. Der das Haupt der Kirche ist, Ihn hilf uns bekennen Und ihn unsern Herrn und Christ Vor der Welt auch nennen. Wahr und frei, Stark und treu, Müssen sich die Seinen All' um ihn vereinen.

6. Ihn verklär' in deiner Kraft Seiner Boten Lehre, Daß als Christi Jüngerschaft Sich sein Volk bewähre. Dieser Welt Bau zerfällt; Himmel selbst vergehen. Gottes Wort bleibt stehen!

---

48. Mel. Von Gott will ich nicht 2c.

Zeuch ein zu deinen Thoren, Geist Gottes, wohn' in mir! Du hast mich neu geboren Und darum fleh ich dir: Du hochgelobter Geist Vom Vater und vom Sohne, O komm und in mir wohne, Wie mir dein Wort verheißt.

2. Zeuch ein; laß mich empfinden Und schmecken deine Kraft: Die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung schafft! Entsünd'ge meinen Sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dich ehr' und alles leiste, Was ich Gott schuldig bin.

3. Mit andern wilden Reben Genieß' und fühl' auch ich Des rechten Weinstocks Leben, In ihn verpflanzt durch dich. Gieb, was mein Vater sucht, Daß ich zum Erntetage Die Frucht des Glaubens trage, Der guten Werke Frucht.

4. Du lehrest beten; lehre Mich, wie ich glaubensvoll, Daß mich der Vater höre, Mich zu ihm nahen soll! Regierst du mein Gebet, So werd' ich alle Gaben Von dem zu hoffen haben, Der Seufzer auch versteht.

5. Du bist ein Geist der Freuden Und Trauern liebst du nicht: So leuchte mir im Leiden Auch deines Trostes Licht! Ach nimm dich meiner an! Du hast in deinem Worte Mir selbst die enge Pforte Des Lebens kund gethan.

6. Du bist ein Geist der Liebe: Willst nicht, daß Haß und Neid Der Christen Herz betrübe; Liebst Fried und Einigkeit. Laß allen Streit uns fliehn Und Rach' und Zorn verdammen: Von deiner Liebe Flammen Laß Aller Herzen glühn!

7. Du hast in deinen Händen Die ganze weite Welt, Kannst alle Herzen wenden, Wie es dir wohlgefällt: Der du die Liebe bist, Verknüpf' in allen Landen Mit sanfter Liebe Banden, Was noch getrennet ist!

8. Erhebe dich und steure Den Kriegen; und dein Blick Voll Gnad' und Huld erneure Verheerter Völker Glück: Friedsame Bürger laß In sichern Hütten wohnen: Entferne von den Thronen List, Schmeichelei und Haß!

9. Hilf allen Obrigkeiten; Bau unsers Königs Thron; Beglücke seine Zeiten; Sei selbst sein Schild und Lohn. Den Alten gieb Verstand; Gelehrigkeit der Jugend; Mit Gottesfurcht und Tugend Schmück' unser ganzes Land.

10. Gieb zweifelnden Gemüthern Den Glauben, der erfreut; Mit allen wahren Gütern Auch wahre Dankbarkeit. Ist unsre Wallfahrt aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und dann das Heil ererben In Gottes Vaterhaus.

II. Den Glauben und Wandel des Christen betreffende Lieder.

Von dem dreieinigen Gott.

49. Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

Wir glauben all' an Einen Gott, Den Geber aller Gaben, Von dem wir Hülfe hier in Noth, Dort ew'ges Leben haben. Kein Gott ist außer ihm; er heißt: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; Der ewige, der Eine.

2. An Gott, den Vater, glauben wir. Wie sein allmächt'ger Wille Die Welt erschuf: so giebt er ihr Noch stets des Guten Fülle. Auch hat er, da wir ihn verkannt, Uns seinen eignen Sohn gesandt, Mit ihm uns zu versöhnen.

3. Wir glauben auch an Gottes Sohn, Der Mensch ward, uns zu retten. Er starb am Kreuz in Schmach und Hohn, Damit wir Frieden hätten; Bezwang der Hölle Macht; erstand; Fuhr auf zu Gottes rechter Hand, Und kömmt dereinst zu richten.

4. Wir glauben an den heil'gen Geist, Der heilig uns verbindet, Und durch sein Wort uns unterweist, Wie man Vergebung findet. Er flößt, wenn Tod und Grab uns dräun, Uns Trost der Auferstehung ein, Und Trost des ew'gen Lebens.

---

50. In eigner Melodie.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr', Und Dank für seine Gnade! Er sorget, daß uns nimmermehr Gefahr noch Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit. Sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Wir loben, wir anbeten dich; Für deine Gnad' wir danken, Weil du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn' alles Wanken. Unendlich groß ist deine Macht, Und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn! Dich, seinen Eingebornen, Dich sandte Gott vom Himmelsthron Zur Rettung der Verlornen. Du Mittler zwischen uns und Gott, Hilf uns im Leben und im Tod. Erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, Erleuchte, beßre, tröste, Die Jesus Christ durch seinen Tod Von Sünd' und Tod erlöste. Auf deine Gnade hoffen wir. Verlaß uns nicht! so sind wir hier Und dort einst ewig selig.

---

51. Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

Lob, Preis und Ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater dir! Dein Ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser Lob dir wohlgefallen! Laßt, Menschen seiner Lieb' uns freun, Und ewiglich ihm dankbar sein! Lobsingt ihm, Christen, liebe Brüder, Fallt vor dem Gott der Liebe nieder, Und betet an, und betet an!

2. Er hieß uns leben! wir sind sein! Du bist die Lieb' und wir sind dein! Wie groß und viel sind deiner Werke, Du Gott der Weisheit und der Stärke! Dein ist der Erdkreis und in dir, O Höchster, sind und leben wir. Du, Herr, erschufst der Engel Heere Und uns auch schufst du dir zur Ehre, Uns Sterbliche! uns Sterbliche!

3. Herr, du gedenkst nicht unsrer Schuld Und trägst uns Sünder mit Geduld Auf deinen väterlichen Armen Mit Lieb' und herzlichem Erbarmen; Verkürzest unsre Prüfungszeit, Und führest uns zur Seligkeit. Du überschüttest uns mit Freuden Und schickst zu unserm Heil uns Leiden, Du Gnadengott, du Gnadengott!

4. Lob, Preis und Ehre, Christe, dir! Verlorne Sünder waren wir! Du bist am Kreuz für uns gestorben, Hast uns ein ew'ges Heil erworben. Wer zu dir fliehet, an dich glaubt, Und, wenn die Welt lockt, treu dir bleibt, Der soll, befreit vom Fluch der Sün-

den, Erbarmung, Gnad' und Leben finden In Ewigkeit, in Ewigkeit!

5. Gelobet seist du, Geist des Herrn! Wir waren einst von Christo fern, Entfernt von dir und von dem Leben Aus Gott, mit Finsterniß umgeben! Du hast durch deines Wortes Macht Auch uns zum Licht aus Gott gebracht; Du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, Und weihest uns zu Himmelserben Durch Christi Tod, durch Christi Tod!

6. Lob, Preis und Ehre bringen wir, Dreieiniger Erbarmer, dir! Es müsse jedes Land der Erden Voll deines großen Namens werden! Wie selig, wie begnadigt ist Ein Volk, deß Zuversicht du bist! O Höchster, deinem großen Namen Sei ewig Ruhm und Ehre! Amen! Hallelujah! Hallelujah!

---

52. Mel. Gelobet seist du, Jesu &c.

Preis ihm; er schuf und er erhält Seine wundervolle Welt. Du sprachst: da wurden, Herr! auch wir; Wir leben und wir sterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm; er liebt von Ewigkeit, Wird ein Mensch, stirbt in der Zeit! Erlöst't, erlöst't hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm; er führt des Himmels Bahn, Führt den schmalen Weg hinan! Geheiliget hast du uns dir; Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

4. Sing' Psalter! Freudenthränen fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehovah, dir, Dir leben und dir sterben wir. Hallelujah!

---

53. Mel. Herzlich thut mich &c.

Ich glaube, daß mit Liebe Ein Gott mich schuf und hält. Ob Nichts auf Erden bliebe, Mein Heil ist festgestellt. Und wenn ich ihn nur habe, Schafft Heil mir Freud' und Noth; Und einst, des Vaters Gabe, Wird mir ein sel'ger Tod.

2. Ich glaube, daß von oben Ein Heiland freundlich kam, Der, über Sünd' erhoben, Die Sünde von mir nahm, Mein Licht, mein Seelenleben, Mein Führer himmelan, Der sich für mich gegeben, Und nimmt sich meiner an.

3. Ich glaube, daß mit Klarheit Ein Stern durch Nächte weist, Daß an dem Quell der Wahrheit Mich stärkt der heil'ge Geist, Der stets mich aus der Höhe Mit Himmelskraft umschwebt, Und, wenn ich schlafen gehe, Gen Himmel mich erhebt.

Von Gottes Vollkommenheiten.

54. Mel. Sei Lob und Ehr dem &c.

Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß; sein Nam' ist groß; Sein ganzes Wesen grenzenlos; In ihm des Guten Fülle.

2. Er ist und bleibet wie er ist. Wer strebet nicht vergebens, Ihn auszusprechen? wer ermißt Die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her. Eh noch die Erde ward, war Er, Ehr als die Welten wurden.

3. Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, Die seine Kraft erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, In sich verborgen, offenbar In seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er schafft, Der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand Und Kraft und Stärke; seine Hand Umspannet Erd' und Himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weiß er nicht Aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn Ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß Was ihr beginnt; er sieht's gewiß, Er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein Segen über Alle. Du bist voll Freundlichkeit

und Huld, Barmherzig, gnädig, voll Geduld, Ein Vater, ein Erbarmer.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut! Denn du vergiltst mit Wonne. Du hast Unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig sein, Hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Du nur bist würdig, Lob und Dank Zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang, Ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist wie Er, So herrlich, so vollkommen?

---

55. Mel. Es ist das Heil uns &c.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der große Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', O Herrscher aller Thronen, Und die auf Erden, Luft und Meer In deinem Schatten wohnen; Die preisen deine Schöpfermacht, Die Alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist Alles weislich, recht und gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Vernimm, vernimm mein Flehen. Da ließ er mich in meiner Noth Hülf' und Errettung sehen. Drum, Vater, ach, drum dank' ich dir. O danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, Giebt ihnen Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er Die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülfe mangeln will, Wenn Niemand mehr kann rathen, So setzet Gott der Noth ein Ziel, Und hilft durch Wort und Thaten. Er nimmt sich dessen gnädig an, Der nirgends Hülfe finden kann. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Drum will ich dich mein Leben lang, O Gott, von nun an ehren. Man soll, Herr, deinen Lobgesang An allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich. Mein Geist, o Gott, erhebe dich. Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, Gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt, Gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott; der Herr ist Gott. Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht Mit Jauchzen und mit Singen. Bezahlet die gelobte Pflicht. Laßt Lob und Preis erklingen. Gott hat es Alles wohl bedacht, Und Alles recht und gut gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

---

56. In eigner Melodie.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh' in allen Dingen, Wie er will mein Vater sein! Ist's doch nichts als lauter Lieben, Das sein treues Herz bewegt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Ueber seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten Arm bedeckt, Alsobald im Mutterleibe, Da er mir mein Wesen gab, Und das Leben, das ich hab', Und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Seinen Sohn, den Eingebornen, Giebt er aus Erbarmen hin Für mich Armen und Verlornen Zu des ew'gen Heils Gewinn. O du Gnade sonder Schranken, Unergründlich tiefes Meer, Dich umfassen nimmermehr Unsre menschlichen Gedanken! Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Giebt er mir in seinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelspfort'! Daß er mir mein Herz erfülle Mit dem hellen Glaubens-Licht, Das des Todes Macht zerbricht, Und das bange Herz macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen, Hat er väterlich bedacht; Muß ich Leid und Schmerz bestehen, Nimmt er's treulich auch in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott und faßt mich an, Seine Kraft mir beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich froh an jedem Morgen Schaue neue Lieb' und Güt'. Wäre nicht mein Gott gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär' ich nicht Von so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Seine Strafen, seine Schläge, Ob mir's gleich oft bitter scheint, Sind doch, wenn ich's recht erwäge, Hülfen nur vom treusten Freund, Der mich liebet, mein gedenket, Und mich von der schnöden Welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das Kreuz zum Himmel lenket. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

8. Das weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht aus dem Sinne gehn: Christen-Kreuz hat seine Maße, Und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneiet, Tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

9. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, O so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Festzuhalten Tag und Nacht, Jetzt und durch mein ganzes Leben; Bis ich dich nach dieser Zeit Lob' und lieb' in Ewigkeit.

---

57. Mel. Versöhner Gottes, was rc.

Was ist, o Gott, im Himmel, was auf Erden, Das so, wie du, verdient erkannt zu werden? Was ist, das meinen Durst nach Heil so stille, Wie deine Fülle?

2. Dich suchen ist die edelste der Sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein Licht nicht hassen, Dich finden lassen.

3. Mit lauter Stimme lehren deine Werke Uns deine Weisheit, deine Güt' und Stärke; Auch hast du selbst in Christo (sei gepriesen!) Uns unterwiesen.

4. Auch in uns selbst willst du dich offenbaren, Wenn wir nur deine Worte treu bewahren, Wenn wir den Weg, den sie uns führen sollen, Nur wandeln wollen.

5. Zu diesem großen, seligen Geschäfte Erhebe, stärke meines Geistes Kräfte; Und laß mich ihn, um mich zu dir zu schwingen, Zur Stille bringen.

6. Ergreife denn, und leite meine Seele, Daß sie den Weg zur Wahrheit nicht verfehle; Gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, Kraft und Friede.

7. Dann werd' ich immer heller dich erkennen, Dann täglich mehr von deiner Lieb' entbrennen, Dir stets gehorchen, fröhlich dich erheben, Dir ewig leben.

---

58. Mel. Nun danket alle Gott rc.

Wie groß ist Gottes Macht! Wie groß sind seine Werke! Wohin mein Auge blickt, Erkenn' ich seine Stärke. Des Tages Sonnenglanz, Das Sternenheer der Nacht, Die ganze Schöpfung ruft: Wie groß ist Gottes Macht!

2. Wie groß ist Gottes Macht! Wie könnt' ich fühllos schweigen, Da Erd' und Himmel mir Von Gottes Allmacht zeugen? Gelobet sei der Herr, Der Alles hält und trägt, Durch dessen Kraft allein Mir jede Ader schlägt.

3. Wie groß ist Gottes Macht! Seht, wie in Ungewittern Selbst freche Sün-

der doch Vor Gottes Allmacht zittern. Vor dir mich kindlich scheun Und halten dein Gebot, Will ich, Herr aller Herrn, Dir treu sein bis zum Tod.

4. Wie groß ist Gottes Macht! Wenn mich der Tod umschwebet, So weiß ich freudig doch, Daß mein Erlöser lebet, Der selbst durch Gottes Macht Vom Tode auferstand. Auch über Grab und Tod Siegt meines Schöpfers Hand.

5. Wie groß ist Gottes Macht! Weg denn mit Furcht und Grauen! Wer ihn als Vater liebt, Darf auch auf ihn vertrauen. Mein Herz, verzage nicht; Denn weise ist und gut, Was dir der Vater schickt, Was seine Allmacht thut.

6. Wie groß ist Gottes Macht, Wie reich an Trost und Segen! So geh' ich denn dem Grab Mit frohem Muth entgegen. Einst werd' in höherm Licht Ich seine Allmacht sehn, Wenn ich vor seinem Thron Als Sel'ger werde stehn.

---

59. Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

Zu Gott, o Seele, schwing dich auf, Und freue dich der Wonne! Er, der da lenkt der Sterne Lauf, Den Lauf der milden Sonne; Er, der die ganze Schöpfung lenkt, Uns täglich, stündlich Freude schenkt: Er ist allgegenwärtig.

2. Wenn sich in stiller Einsamkeit Der Geist zu ihm erhebet; Ganz voll von Lieb' und Dankbarkeit, In hoher Wonne schwebet; Da freut Gott, o wie väterlich! Sich meines Glückes, denn um mich Ist er stets gegenwärtig.

3. Auch wenn sich unser Schicksal trübt, Und Thränen uns entfließen; Wenn stets uns dickre Nacht umgiebt, Uns Leiden ganz umschließen; Ist er bei uns mit seiner Kraft, Die tröstet, stärket, Hülfe schafft, Im Leiden gegenwärtig.

4. Wenn nun mein sterbend Auge bricht; Wenn alle Sinne schwinden; Das starre Herz hier ferner nicht Der Freundschaft Trost empfinden, Nicht liebevoll mehr schlagen kann, Wohl mir! du, Vater, du bist dann Bei mir noch gegenwärtig.

5. Zu Gott, o Seele, schwing dich auf Und freue dich der Wonne! Er, der da lenkt der Sterne Lauf, Den Lauf der milden Sonne; Er, der die ganze Schöpfung lenkt, Im Tod' und Leben Freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

---

60. Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Ich freue mich, mein Gott, in dir, Du bist mein Trost; und was kann mir In deiner Liebe fehlen? Du, Herr, bist mein, Und ich bin dein: Was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich vor der Welt erwählt, Und deinen Kindern zugezählt: Mag mich die Welt doch hassen. Du liebst mein Wohl, Wirst gnadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, Vergiebst in Christo mir die Schuld, Wenn ich aus Schwachheit fehle. Du giebst mir Theil An seinem Heil. Dieß tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, Der es am Besten mit mir meint: Wo find' ich deines Gleichen? Du stehst mir bei, Und bleibst mir treu, Wenn Berg' und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, Mein Fels und Heil; drum frag' ich nicht Nach Himmel und nach Erde. Herr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, Darauf mein ew'ges Wohl beruht, In dir bin ich zufrieden. Wie dort, so hier, Leb' ich von dir, O Vater, ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein Verderben sucht, Dem wird's doch nicht gelingen. Mit deiner Treu' Stehst du mir bei, Daß ich kann fröhlich singen.

8. Du läßt mir's ewig wohl ergehn. Einst werd' ich dich noch näher sehn, Du Ursprung aller Freuden! An dir wird sich Dann ewiglich Mein ganzes Herze weiden.

9. Noch hat's kein menschlich Ohr gehört, Was uns dein Himmel einst ge-

währt; Doch seh' ich's schon im Glauben. Vollkommnes Heil Ist da mein Theil; Das wird mir niemand rauben.

61. In eigner Melodie.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe Den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, Sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen. Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Blick, o mein Geist, in jenes Leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden. Durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh! darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig sein.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren? Und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben, Sein Wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über Alles lieben Und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank; dies ist sein Wille: Ich soll voll Liebe sein wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, Stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele; So treibt sie mich zu jeder Pflicht; Und, ob ich schon aus Schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die Sünde nicht!

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe Mir immerdar vor Augen sein. Sie stärk' in mir die guten Triebe, Mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; Sie leite mich zur Zeit des Glücks; Und sie besieg' in meinem Herzen Die Furcht des letzten Augenblicks.

62. Mel. Nun lob, mein' Seel' &c.

Mit fröhlichem Gemüthe Dankt, die ihr Christo angehört! Dankt Gott, daß seine Güte, Gleich als sein Leben ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, Die durch sie alle reich An frohem Segen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Und sorget immer treu, Und wird mit jedem Morgen An den Geschöpfen neu.

2. Stürzt, Felsen! Berge, weichet! Doch wankt nicht Gottes Vatersinn; Und seine Güte reichet Durch aller Himmel Himmel hin. Vor ihren heitern Strahlen, Wenn uns ihr Licht erfreut, Fliehn selbst die bängsten Qualen; Gleich Nebeln leicht zerstreut. Wer zählt die Millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Wer wollte sie nicht loben, Sie, die doch Allen Alles gab, Vom hohen Seraph droben Bis zu des Staubs Gewürm herab? Denn wie sie von Entzücken Stets für den Himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der Erdkreis voll. Uns zeigen ihre Spuren Luft, Berg und Thal und Meer. Von so viel Kreaturen Läßt sie nicht Eine leer.

4. Zu Gottes Lob erwecke Vor allen du dein Herz, o Christ; Komm her und sieh und schmecke, Wie freundlich Gott, dein Vater, ist. Auf! seinen Ruhm erzähle Dein frommer Lobgesang! Und deine ganze Seele Sei Lieb' und heißer Dank! Von seiner Güte sage, Wie treu sie für uns wacht, Ein Tag dem andern Tage, Die Nacht der nächsten Nacht.

5. Wir sind viel zu geringe Der Treu, die du an uns gethan; Wir schaun die großen Dinge, Erbarmer, mit Bewundrung an. Du schenkst den Sohn uns Sündern; Erlösest uns durch ihn; Erwählest uns zu Kindern; Willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in Jesu Namen Ihm unser Lob gefällt,

Lobsingt ihm! Amen! Amen! Sein Lob füll' alle Welt!

63. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Mein Gott, wie bist du so verborgen, Wie ist dein Rath so wunderbar! Was helfen alle meine Sorgen? Du hast gesorget, eh' ich war. Mein Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

2. Kein Mensch kann, Herr, dein Antlitz sehen, Wir blicken dir nur hinten nach; Was du bestimmt, das muß geschehen, Bei unserm Glück und Ungemach. Mein Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

3. Herr, wer kann deinen Rath ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis. Du kannst viel tausend Wege finden, Wo die Vernunft nicht Einen weiß. Mein Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

4. Gott, deine heiligen Gedanken Sind himmelfern von Menschenwahn; Drum leite mich in deine Schranken, Und führe mich auf rechter Bahn! Mein Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

5. Dir will ich ganz mich überlassen Mit Allem, was ich hab' und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

6. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre In Glück und Unglück, Freud' und Leid. Schick' Alles, Herr, zu deiner Ehre, Und meiner Seele Seligkeit. Ja, Vater, führ' mich immerdar, Nur selig, wenn auch wunderbar!

64. Mel. Gott des Himmels und rc.

Unerforschlich sei mir immer Meines Gottes Weg und Rath; Und die Nacht sei ohne Schimmer, Die mich hier umschattet hat. Doch ist Alles, was er thut, Wie's auch scheine, weis' und gut.

2. Sollt' ich das von Gott nur loben, Wo ich Zweck und Weisheit seh? Ist's nicht ein Geschenk von oben, Wenn ich seinen Weg versteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, Daß ihm Gott mehr Licht versagt?

3. Sollt' ein Vater unterlassen, Was dem Kinde Thorheit ist? Kühner Tadler! Engel fassen, Was dir unbegreiflich ist. Hier sollst du dem Herrn vertraun, Sollst hier glauben, noch nicht schaun.

4. Sollt' er etwa zum Regieren Seiner Werke, seiner Welt Meiner Lüste Rath vollführen? Ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl mir, wenn er nie gewährt, Was mein thöricht Herz begehrt!

5. Hier in meinem Pilgerstande Sei mein Theil Zufriedenheit. Dort, im ew'gen Vaterlande Wohnt die wahre Seligkeit. Mag mein Gang auch dunkel sein; Führt er nur zum Himmel ein!

6. Darum, auch auf rauhen Wegen, Christen-Seele, klage nicht! Was hier schmerzet, wird dort Segen; Was hier Nacht ist, wird dort Licht. Dann erst faß' ich Gottes Sinn, Wenn ich ganz vollendet bin.

65. Mel. Nun danket alle Gott rc.

Gott ist und bleibt getreu. Sein Herz ist lauter Lieben; Gefällt es ihm auch oft, Die Seinen zu betrüben. Er prüfet durch das Leid, Wie rein der Glaube sei, Wie standhaft die Geduld. Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu. Er hilft ja selber tragen, Wenn er sie auferlegt, Die schwere Last der Plagen. Er züchtigt uns wohl oft, Doch bleibet er dabei Ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen, Und lässet nie zuviel Den Schwachen auferlegen. Er macht die Seinen stark, Von Last und Banden frei, Wenn große Noth sich zeigt. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu. Er tröstet nach dem Weinen, Und läßt aus

trüber Nacht Die Freudensterne scheinen. Der Sturm, den er gesandt, Geht, wie er winkt, vorbei. Sei, Seele, nur getrost! Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu. Er stillet dein Begehren; Er will des Glaubens Gold In Trübsals-Gluth bewähren. Nimm nur aus Gottes Hand Den Kreuz-Kelch ohne Scheu! Der Lebens-Becher folgt. Gott ist und bleibt getreu.

---

66. Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

Gott, vor dessen Angesichte Nur ein reiner Wandel gilt! Ew'ges Licht, aus dessen Lichte Stets die reinste Klarheit quillt! Deines Namens Heiligkeit Werde stets von uns gescheut. Laß sie uns doch kräftig dringen, Nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen Und kein Böses ist an dir; Ewig bist du so gewesen Und so bleibst du für und für; Was dein Wille wählt und thut Ist unsträflich, recht und gut, Und mit deines Armes Stärke Wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr! du willst, daß deine Kinder Deinem Bilde ähnlich sein; Nie besteht vor dir der Sünder, Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund, Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, Kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, Was du uns hast zugedacht; Schaff in uns stets reine Herzen, Tödt' in uns der Sünde Macht! Denn was sind wir, Gott, vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt und wer kann zählen, Großer Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, Gabst du deinen Sohn dahin; O so reinige vom Bösen Durch ihn unsern ganzen Sinn; Gieb uns, wie du selbst verheißst, Gieb uns deinen guten Geist, Daß er unsern Geist regiere Und in alle Wahrheit führe.

6. Keiner sündlichen Begierde Bleibe unser Herz geweiht, Unsers Wandels größte Zierde Sei rechtschaff'ne Heiligkeit! Mach' uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich Wirst du, Herr! nur die erheben, Die im Glauben heilig leben.

---

67. Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc.

Gerechter Gott! vor dein Gericht Muß alle Welt sich stellen. Du wirst vor ihrem Angesicht Auch mir mein Urtheil fällen. O lehre dein Gericht mich scheu'n Und stets mit Ernst beflissen sein, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du schaust von deinem hohen Thron Auf alle Menschenkinder, Bestimmest Jedem seinen Lohn, Dem Frommen wie dem Sünder; Du siehest die Person nicht an; Nur das allein, was wir gethan, Lohnst du, gerechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit Giebst du schon hier den Frommen; Du schützest sie vor allem Leid, Darein die Sünder kommen, Und zeigest einst vor aller Welt, Daß der allein dir wohlgefällt, Der in der Wahrheit wandelt.

4. Doch dem, der dich, o Herr, nicht scheut, Dem Thoren und Verbrecher, Der dein Gesetz und Recht entweiht, Bist du ein strenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn Und böser Tod ist oft sein Lohn Schon hier in diesem Leben.

5. Bleibt hier viel Böses unbestraft, Viel Gutes unbelohnet, So kommt ein Tag der Rechenschaft, Der keines Sünders schonet. Da stellst du, Herr, ins helle Licht, Wie recht und heilig dein Gericht; Dann triumphirt der Fromme.

6. Gerechter Gott! laß mich, wie du, Das Gute eifrig lieben; Gieb selber mir die Kraft dazu, Dich niemals zu betrüben. Laß aller Ungerechtigkeit Mich feind sein; mache mich bereit, Dir willig zu gehorchen.

7. Laß mich, o du gerechter Gott, Stets dein Gesetz verehren, Doch allermeist dein Hauptgebot: Daß ich soll Jesum hören! Er schenkt mir die Ge-

rechtigkeit, Die mich von Sünd' und Tod befreit; In Ihm laß mich sie finden!

Von der Schöpfung und Vorsehung.

68. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht, Die Weisheit deiner Wege, Die Liebe, die für Alles wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von Bewundrung voll, Nicht wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, Die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, Preis't dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt den Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf Mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, Dich preis't der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, Bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, Bringt meinem Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand So wunderbar bereitet; Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand Dich zu erkennen leitet; Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, Ist sich ein täglicher Beweis Von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist! Erhebe seinen Namen! Gott unser Vater sei gepreis't Und alle Welt sag: Amen! Und alle Welt fürcht' ihren Herrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen!

69. Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

Wir singen (das ist unsre Lust!), Von dir, Herr, hocherfreut; Denn dankerfüllt ist unsre Brust Ob deiner Gütigkeit.

2. Was ist der Mensch, der Staub, vor dir, Daß seiner du gedenkst? Herr aller Welt, was haben wir, Wenn du es nicht uns schenkst?

3. Wer hat den Himmel ausgespannt, Der unser Aug' entzückt? Wer hat mit göttlich milder Hand Den Erdkreis ausgeschmückt?

4. Wer führt die Sonn' in ihrer Pracht Mit jedem Tag' uns zu? Wer spricht zum Mond in dunkler Nacht: Den Menschen leuchte du!

5. Wer krönt mit Segen jedes Jahr, Daß unser Herz sich freut? Wer liebet uns unwandelbar, Auch wenn sein Donner dräut?

6. Wer sichert uns vor der Gefahr, Die uns von ferne droht? Wer rettet uns oft wunderbar Aus gegenwärt'ger Noth?

7. Herr, unser Herrscher, nur von dir Fließt alles Heil uns zu. Dein Volk, dein Eigenthum sind wir; Und unser Gott bist du.

8. Wie groß ist deine Huld und Treu! Du zähltest unser Haar, Stehst uns allgegenwärtig bei In jeglicher Gefahr.

9. Uns Sünder trägst du mit Geduld, Lehrst uns durch deinen Geist; Und reut uns unsre Sündenschuld; Du siehst es, und verzeihst.

10. Weh dem, der an dem Herrn verzagt, Und, seine Zuversicht Auf Menschen setzend, heidnisch sagt: Gott achtet unser nicht.

11. Er liebt dich mehr, als du verstehst, Ist, Seele, dir nicht fern, Und eilt, zu helfen, eh du flehst. Vertraue doch dem Herrn!

12. Lobsing' ihm, bet' ihn ewig an Mit froher Zuversicht. Wie viel hat er an dir gethan! Vergiß es, Seele, nicht.

70. Mel. Jesu, komm doch ꝛc.

Himmel, Erde, Luft und Meer Aller Welten zahllos Heer Jauchzen Gott dem Schöpfer zu. Meine Seele, sing' auch du!

2. Ihn erhebt das Sonnenlicht, Wenn es durch die Wolken bricht. Mondesglanz und Sternenpracht Loben Gott in stiller Nacht.

3. Seht, wie er das Land erquickt Und mit Luft und Segen schmückt! Wälder, Flur und jedes Thier Zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie sich der Vögel Schaar Aufschwingt in die Lüfte klar! Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind Seines Willens Diener sind.

5. Seht, der Wasserwellen Lauf, Wie sie steigen ab und auf! Von der Quelle bis zum Meer Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6. Ach, mein Gott, wie wunderbar Stellst du dich der Seele dar! Drücke stets in meinen Sinn, Was du bist, und was ich bin.

---

71. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Auf, auf, mein ganz Gemüthe, Und preise Gottes Güte, Die je und ewig währt, Die Alles hat zu geben, Was man im ganzen Leben Zum Wohl an Seel' und Leib begehrt.

2. Gott hat sie lassen walten, Und mich dadurch erhalten Vom Mutterleibe an. Ich spüre sie noch täglich, Und weiß, daß mir unsäglich Viel Gutes wird durch sie gethan.

3. Gott macht sie alle Morgen Durch väterlich Versorgen An Leib und Seele neu. Er läßet sie desgleichen Bei Nacht nicht von mir weichen, Daß sie mir Schild und Sonne sei.

4. Sie fördert meine Werke, Daß ich mit Freuden merke, Wie freundlich Gott mir ist. Kein Kummer darf mich quälen, Kein Gutes wird mir fehlen, Weil sie mich in die Arme schließt.

5. Wenn durch betrübte Tage Manch Kreuz und manche Plage Mir an die Seele tritt, So ist sie auch zugegen Und bringt mir Trost und Segen Aus meines Gottes Liebe mit.

6. Ja, wenn die Noth am größten, So wird am allerbesten Hülf' aus der Höh' verspürt. Zuletzt muß doch erscheinen, Daß Gottes Hand die Seinen Zwar wunderbar, doch herrlich führt.

7. Drum preise, mein Gemüthe, Die unerschöpfte Güte, Die Gott an dir gethan. Im Leben und im Sterben Läßt sie dich nicht verderben, Und nimmt dich einst zu Ehren an.

---

72. In eigner Melodie.

Befiehl du deine Wege Und Alles, was dich kränkt, Der treuen Vaterpflege Deß, der die Himmel lenkt. Der Wolken, Fluth und Winden Bestimmte Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Die dein Fuß gehen kann.

2. Ihm, ihm mußt du vertrauen, Und froh auf deinen Herrn Und seine Werke schauen; Denn er errettet gern. Warum willst du dich grämen? Will doch dein Gott und Herr Nicht dein Gebet beschämen! Wer ist so gut, wie er?

3. Er ist voll Treu' und Gnade, Und sorgt mit weiser Huld, Daß dir kein Unfall schade; Nur leide mit Geduld; Er wird dich schon beschützen; Auch Leiden müssen dir Durch seine Weisheit nützen; Erwart' es nur von ihr.

4. Er irrt in seinen Wegen, In seiner Wahl sich nicht. Sein Thun ist lauter Segen; Sein Gang ist lauter Licht. Wer, wenn Er seinen Kindern Ein Glück beschieden hat, Wer kann sein Werk verhindern? Wer seiner Güte Rath?

5. Und braus'ten alle Stürme Und Wetter her auf sie: Sie, unter seinem Schirme, Vergingen dennoch nie. Im Himmel und auf Erden Kann Gott Nichts widerstehn. Was er beschließt, muß werden; Was er gebeut, geschehn.

6. Entreiß dich drum den Sorgen; Sei fröhlich! immer sei Dir, wie er herrscht, verborgen; Gehorch' und sei

ihm treu! Du kannst ja nicht die Welten, Nicht Erde, Luft und Meer Regieren, nicht vergelten Mit gleicher Macht, wie er.

7. Ihn, ihn laß thun und walten; Er ist ein weiser Fürst. Er wird sich so verhalten, Daß du ihn preisen wirst; Wenn er, wie's ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Sein großes Werk vollführet, Das dich bekümmert hat.

8. Zuweilen mag's wohl scheinen, Als übersäh' er dich; Als hört' er dich nicht weinen; Ja, als verstellt' er sich. Doch, wird in trüben Stunden Dein Herz nur heilig, rein Und ihm getreu erfunden: Wie wird er dich erfreun!

9. Wohl dir! Er ist der Treue. Du trägst den Sieg davon. Blick himmelwärts, und freue Dich deiner Ehrenkron'! Er reicht dir selbst die Palmen, Und du frohlockest Gott, Und dankst in hohen Psalmen Dem Retter in der Noth.

10. O hilf uns bis ans Ende! Gieb, Gott, Gelassenheit, Was du beginnst, vollende Zu unsrer Seligkeit! So werden wir, erhoben Ins Reich des Lichts, o Gott, Dich ewig, ewig loben, Dich, Retter aus der Noth!

---

73. Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

In allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der Alles kann und hat. Er muß in allen Dingen, Damit sie wohl gelingen, Mit Hülfe segnen Rath und That.

2. Sorg ich auch spät und frühe; Was helfen Sorg' und Mühe, Wenn er nicht sorgt und wacht? Er mag's mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen; Er hat noch Alles wohl gemacht.

3. Es kann mir nichts geschehen; Er hat's vorher gesehen Und selber mir bestimmt. Nie will ich mehr begehren; Will gern auch deß entbehren, Was er aus Vaterhuld mir nimmt.

4. Wohl mir, daß seine Gnade Auf jedem rauhen Pfade Mich leitet und beschützt! Wall' ich auf seinen Wegen: So wird durch seinen Segen Mir Nichts gebrechen, was mir nützt.

5. Ihm will ich selbst mein Leben Getrost und willig geben, So bald er's mir gebeut. Es sei heut' oder morgen! Dafür laß ich ihn sorgen; Er weiß allein die beste Zeit.

6. Sei denn im Tod' und Leben Ihm, meine Seel' ergeben, Voll froher Zuversicht! Es gehe, wie es gehe: Dein Vater in der Höhe Verläßt dich nie, versäumt dich nicht!

---

74. Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

Wer zählt der Engel Heere, Die du zu deiner Ehre, Herr aller Welten, schufst? Sie freun sich, deinen Willen Gehorsam zu erfüllen, Wie Flammen schnell, wenn du sie rufst.

2. Sie eilen, in Gefahren Den Frommen zu bewahren In seiner Pilgerzeit; Sie freun an deinem Throne Sich einst auch seiner Krone, Wie ihrer eignen Seligkeit.

3. Bekehren sich die Sünder Und werden deine Kinder Durch Jesum, deinen Sohn, Dann jauchzen ihre Lieder, Daß ihre neuen Brüder Dem Untergange sind entflohn.

4. In solcher Geister Chören Dich ewig zu verehren, Gott, welche Seligkeit! Wer wird sie einst empfinden? Der, der, bekehrt von Sünden, Sich ihnen gleich zu werden freut.

5. Drum laß mich schon auf Erden Den Engeln ähnlich werden, Die selig vor dir stehn; Auf daß ich dort mit ihnen, Dir ewiglich zu dienen, Dein herrlich Antlitz möge sehn.

6. Dann lehren sie mich droben, Dich würdiger zu loben Mit neuem Harfenklang; Ich stimm' in ihre Chöre; Dann wird zu deiner Ehre Der ganze Himmel Ein Gesang.

Vom Elende der Menschen und von der Erlösung daraus durch Jesum Christum.

75. Mel. Herr, ich habe mißgeh. 2c.

Ach, mein Jesu, welch' Verderben

Wohnet tief in meiner Brust! Denn mit andern Adamserben Bin ich voller Sündenlust. Ja, ich muß es wohl bekennen, Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, Wie verderbt mein alter Sinn! Der ich zu dem Guten träge, Aber schnell zum Bösen bin. Du nur kannst mich von den Ketten Dieses Sündentodes retten.

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden Aus der angestammten Noth; Heile meiner Seele Schaden, Herr, durch deinen Kreuzestod! Was dein Reich nicht kann ererben, Laß in mir durch dich ersterben.

4. Ich bin schwach und von der Erden, Weiß in mir nicht Hülfe mehr; Soll ich frei und lebend werden, Herr, so kommt's von oben her. Dein Geist muß mir Kraft gewähren, Mich von Grund aus neu gebähren.

5. Schaffe, Herr, ein reines Herze, Einen neuen Geist in mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der Sünde Lustbegier. Laß mich merken ihre Tücke, Und zerreißen ihre Stricke.

6. Laß durch Wachen, Beten, Ringen Stark mich werden, Fleisch und Blut In des Geistes Joch zu zwingen, Bis erloschen seine Gluth; Reize mich durch jene Krone, Daß ich nicht des Fleisches schone.

7. Sollt' ich einmal unterliegen, O so hilf mir wieder auf, Laß in deiner Kraft mich siegen, Fortzuführen meinen Lauf; Bis durch deine Siegeshände Ich ihn ritterlich vollende.

---

76. Mel. O Gott, du frommer 2c.

O Jesu, sieh darein, Und hilf mir Armen siegen! Mein Herz fühlt sich so krank. Mein Geist muß unterliegen; Das Wollen hab' ich wohl, Doch das Vollbringen nicht, Weil es dem matten Geist An aller Kraft gebricht.

2. Die Sünd' hat mich bestrickt, Der Tod hat mich gefangen; Wohin ich geh' und seh', Nichts stillet mein Verlangen; Einst meint' ich hoch zu stehn, Nun lieg' ich tief im Staub, Und mein geträumter Ruhm Wird ganz des Spottes Raub.

3. Zwar lauf' ich immerdar, Doch kann ich Ruh' nicht finden; Nichts kann das arme Herz Von seiner Last entbinden; Es deckt mir das Gesetz Nur meine Sünden auf; Ach, aber giebt mir nicht Die Kraft zum Himmels-Lauf.

4. Du Jesu, du allein Kannst meinen Jammer wenden; Mein Können stehet nur In deinen starken Händen; Geuß'st du mir nicht die Kraft Zu neuem Leben ein, So wird mein Sehnen selbst Zu nichts, als lauter Pein.

5. Drum, Herr, erbarme dich! Ich liege dir zu Füßen, Laß in mein schwaches Herz Den Strom der Gnade fließen; Ich fleh', ich laß dich nicht, Bis deine Segenskraft In mir den Tod besiegt Und neues Leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, Du willst mich gern erquicken, Wenn mein verkehrter Sinn Sich nur zu dir will schicken, Wenn er die Lust der Welt Dir so zum Opfer bringt, Daß deine Liebe nur Ihn ganz und gar durchdringt.

7. So nimm denn Alles hin, Ich will mir nicht mehr leben, Ich will mich ganz und gar In deine Führung geben; Ach, fasse mich nur fest, Mach' mich von Sünden frei; Damit forthin mein Herz Dein reiner Tempel sei!

---

77. Mel. Ich dank' dir schon durch 2c.

Ach, wie viel Böses wohnt in mir! Wer zählt's, wie oft ich fehle? Ich fühl' es, Herr, und klag' es dir. O bessre meine Seele!

2. Ich wandle auf der Sünde Bahn, Und bin zum Guten träge. Herr, nimm dich meines Elends an! Hilf mir auf deine Wege!

3. Verkehrt und thöricht ist mein Sinn, Beherrscht von bösen Lüsten. O neige meine Seele hin Zur Freude wahrer Christen!

4. Mich reizt der Eitelkeiten Tand Mehr als das Heil der Seelen. Herr,

gieb mir Weisheit und Verstand, Das beste Theil zu wählen!

5. Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht Der Sünden meiner Jugend! Erinn're mich an meine Pflicht, Und gieb mir Kraft zur Tugend!

6. Hilf, o mein Heiland, hilf, daß ich Nicht unbegnadigt sterbe; Daß ich, geheiliget durch dich, Einst deinen Himmel erbe!

---

78. Mel. Jesus, meine Zuversicht rc.

Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort Allen, Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Wegen wallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth. Dennoch hat in seinem Worte Er sich gnadenreich erklärt, Und die theure Gnadenpforte Allen Menschen aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an.

3. Kommet Alle, kommet her, Kommet ihr betrübte Sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus Sündern Gottes Kinder. Auf, und laßt uns zu ihm nahn! Jesus nimmt die Sünder an.

4. Voll Betrübniß komm' ich hier, Und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, Daß das Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

5. So bin ich voll Zuversicht. Will mich das Gesetz verklagen? Der mich frei und ledig spricht, Hat die Schuld der Welt getragen; Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Jesus nimmt die Sünder an. Mich auch hat er angenommen, Und den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

---

79. Mel. Wie groß ist des Allm. rc.

Was wär' ich ohne dich gewesen? Und ohne dich was würd' ich sein? Zu Furcht und Aengsten auserlesen, Ständ' ich in weiter Welt allein! Nichts wüßt' ich sicher, was ich liebte; Die Zukunft wär' ein dunkler Schlund; Und wenn mein Herz sich tief betrübte, Wem thät' ich meine Sorge kund?

2. Hat Christus sich mir kund gegeben, Und bin ich seiner erst gewiß: Wie schnell verzehrt ein lichtes Leben Die bodenlose Finsterniß! Mit ihm erst bin ich neu geboren; Das Schicksal wird verklärt durch ihn; Durch ihn muß, das wir einst verloren, Das Paradies im Herzen blühn.

3. Ach, unser Herz war durch die Sünde Aus Gottes Angesicht verbannt. Wir irrten in der Nacht, wie Blinde, Von Reu' und Lust zugleich entbrannt. Der Sinne Lust hielt an der Erde Den bebenden Gefang'nen fest. Das Todeswort: zu Staube werde! Verschlang der Hoffnung letzten Rest.

4. Da kam ein Heiland, ein Befreier, Ein Menschensohn voll Lieb' und Macht, Und hat ein allbelebend Feuer In unserm Innern angefacht. Wir konnten glauben nun und hoffen, Und fühlten uns mit Gott verwandt, Und sahn' im Geist den Himmel offen, Als unser altes Vaterland.

---

80. Mel. Jesu, meines Lebens rc.

Schweiget, bange Zweifel, schweiget! Mein Erbarmer ist getreu, Und sein Geist in mir bezeuget, Daß ich Gott versöhnet sei. Mir drohn keiner Rache Flammen. Will mich auch mein Herz verdammen; Fass' ich dennoch Muth im Schmerz; Gott ist größer als mein Herz.

2. Mir auch ist sein Sohn gegeben; Durch den Glauben ist er mein. Ja, ich weiß, ich werde leben, Und durch ihn einst selig sein. Mich sah Gott von seinem Throne; Mich erwählt' er in dem Sohne, Eh' noch seiner Allmacht Ruf Mich und alle Wesen schuf.

3. Wer will nun noch den verklagen, Den Gott selbst zum Leben wählt? Den noch zu verdammen wagen, Den er zu den Seinen zählt? Hier ist Gott!

nichts kann mich schrecken; Gottes Huld will mich bedecken. War ich gleich der Sünde Knecht. Er, mein Gott, macht mich gerecht.

4. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist Jesus Christ, Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist, Der zur Rechten Gottes sitzet, Auf mich sieht, mich gnädig schützet, Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller Noth erlöst.

5. Trotz der Welt und ihres Spottes, Trotz der Höll' und ihrer Wuth Bleibt mir doch die Liebe Gottes, Und hält mich in treuer Hut. Was will je von ihr mich scheiden? Drum werd' ich in allen Leiden Mehr als nur geduldig sein, Selbst der Trübsal mich erfreu'n.

6. Ich beharr' in diesem Glauben. Wenn man mir auch Alles raubt; Nichts kann Gottes Huld mir rauben; Drum erheb' ich froh das Haupt. Hallelujah, mein gedenket, Welcher seinen Sohn mir schenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieser Trost bleibt ewig fest.

81. Mel. Jesu, meine Freude 2c.

Sei mir hoch willkommen, Jesu, Licht der Frommen, Helles Licht der Welt! Der wird sicher wandeln Und mit Weisheit handeln, Der sich zu dir hält. Wo ich geh', Lieg' oder steh', Wirst du mich, mein Licht, wohl führen, Und im Geist regieren.

2. Jesu, Licht der Herzen! Wenn die trüben Schmerzen Quälen unsern Geist; Wenn sich Höll' und Sünde, Daß sie uns umwinde, Furchtbar uns erweist; Dann kannst du, O meine Ruh', Durch dein tröstlich Licht und Leben Kraft und Sieg uns geben.

3. Dir nicht, Jesu, leben, Heißt im Finstern schweben, Wo kein Leben ist. Alle Pein und Mühen Müssen von uns fliehen, Wo du selber bist. O wie weicht So schnell und leicht Alle Trübsal, alle Wunden, Wenn wir dich gefunden!

4. Jesu, Licht der Seelen, Die sich dir befehlen, Sei auch mir ein Licht! Wenn mich in den Nöthen Angst und Schmerz will tödten Und wenn Trost gebricht, Dann tritt du, Mein Heil, herzu, Und richt' auf in Gnaden wieder, Was da sank darnieder.

5. Wenn nach Menschenweise, Ich die letzte Reise Zu dir werde thun, Und im Schooß der Erden, Meine Glieder werden Sanft und stille ruhn: Sei dein Licht Auf mich gericht't; Dann werd' ich im Tod' und Sterben Nimmermehr verderben.

82. Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Ein lieblich Loos ist uns gefallen, Ein schönes Erbtheil uns bescheert. Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen! Er ist es werth, daß man ihn ehrt. Aus Gnaden hat er uns erwählt, Und uns zu seinem Volk gezählt.

2. Er hat sich unser angenommen, Ihn jammerte der Menschen sehr. Weil wir zu ihm nicht konnten kommen, Kam er zu uns von oben her. Uns zu erretten wunderbar, Stellt' er sich uns als Bruder dar.

3. Er sah an uns nichts Ehrenwerthes, Nicht Tugend und nicht Würdigkeit; Ach, nur Entstelltes und Verkehrtes, Nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid, Und Keinen, der in solcher Noth Uns Hülfe und Errettung bot.

4. Da nahm der Leiden unsers Falles Er selbst, der Herr, sich hülfreich an; Gab selbst sich uns, und damit Alles, Was sich das Herz nur wünschen kann, Die Kindschaft und das Kindestheil, Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

5. O Herr, wir sind viel zu geringe Der Güte, die du uns gethan; Wir stehn und schauen solche Dinge Beschämt und mit Erstaunen an. Die Liebe, die mit Gnade krönt, Hat ewig uns mit Gott versöhnt.

6. Wir hoffen nichts als lauter Gutes Aus deiner reichen Liebeshand; Und gehen nun getrosten Muthes Durch dieses trübe Nebelland, Als Kinder hier, als Erben einst Dort, wo du uns mit dir vereinst.

83. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Aus Gnaden soll ich selig werden; Und nicht durch meiner Werke Werth. Welch Heil, daß Gott mich schon auf Erden Für seiner Gnade Kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus Gnaden ewig selig sein.

2. Aus Gnaden! denn wer kann verdienen, Was Sündern Gottes Sohn erwarb, Da er, gehorsam Gott, und ihnen Zum Besten, als Versöhner starb? Nahm er nicht aller Sünden Schuld Auf sich allein und blos aus Huld?

3. Aus Gnaden trug er ja auf Erden Der Strafen Gottes schwere Last. Was trieb ihn, Mensch! dein Freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht' er sich nicht zum Opfer dar, Als Jeder Gottes Feind noch war?

4. Aus Gnaden that er's! freut euch, Sünder! Wenn ihr nur wahre Buße thut, Und glaubt, so seid ihr Gottes Kinder, Ihm wohlgefällig durch sein Blut. Welch Heil, das Gott nur geben kann! Aus Gnaden nimmt er Sünder an.

5. Aus Gnaden! aber, Sünder! hüte Dich vor dem Mißbrauch seiner Huld, Und häufe nicht, weil seine Güte So wundervoll ist, Schuld auf Schuld; Denn, wer auf sie zu freveln wagt, Dem ist ihr Trost und Heil versagt.

6. Ergreif' mich denn mit Vaterarmen, Gott, stärk' in mir den Glauben; gieb Mir Heiligkeit durch dein Erbarmen; Zu allen Pflichten Kraft und Trieb; Daß meine Seele dir getreu, Und standhaft bis zum Tode sei!

7. Aus Gnaden einst von dir erhoben In deinen Himmel, will ich dann Mit allen Heiligen dich loben, Mehr, als ich hier dich preisen kann. Dann bin ich ganz gerecht und rein Und ewig selig, ewig dein.

---

84. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Gott, deine Gnad' ist unser Leben; Sie schafft uns Heil und Seelenruh. Dein ist's, die Sünden zu vergeben, Und willig ist dein Herz dazu. Du willst den Tod des Sünders nicht, Sucht er voll Reu' dein Angesicht.

2. Uns, uns Verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir Frieden hätten, Für uns den Tod, der Sünde Lohn. O Gott, wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig Dank sei deiner Treue, Die Niemand g'nug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre Reue Mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt Und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, Herr, befreist du von den Plagen, Die dem Gewissen furchtbar sind; Der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein Kind. Hier ist der, welcher für mich litt Und mich noch jetzt bei Gott vertritt.

5. O Herr, wie selig ist die Seele, Die über deine Huld sich freut! Ob auch ein irdisch Glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Dein Friede, Gott, ist mehr uns werth, Als Alles, was die Welt begehrt.

6. Dein Friede stärkt mit frohem Muthe Das Herz auch in der größten Noth; Giebt Hoffnung zu dem ew'gen Gute Und macht getrost bis in den Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

7. O laß mich dies im Glauben fassen, Und mit getroster Zuversicht Auf deine Treue mich verlassen; Wenn Alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Deß Heil steht unbeweglich fest.

8. Lobsingend will ich dich erheben; Mich ewig deiner Gnade freun, Und deinem Dienst mein ganzes Leben In kindlichem Gehorsam weih'n. Daß, Herr, bei dir Vergebung sei, Dies mach' in deiner Furcht mich treu.

Von der christlichen Kirche.

(Auch am Reformations-Feste zu gebrauchen.)

85. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Wie groß, wie angebetet ist Dein

Nam', o Herrscher, Jesu Christ! Wie theuer deinem Volke! Wie hell ward's in der Finsterniß Durch deine Lehre! wie zerriß, Wie floh des Irrthums Wolke! Als du, Herr, kamst, Hörten Taube Und der Glaube Half den Kranken; Stumme sangen, dir zu danken.

2. Unmünd'ge waren's, die dein Licht Verbreiteten, die Weisen nicht. Wo sind sie? Wo die Hohen? Und wo die Reichen? wo die Macht, Vor der des Götzendienstes Nacht Und ihre Schatten flohen? Macht nicht, List nicht, — Deine Gaben, Jesu, haben Dich verkläret, Uns den Weg zu Gott gelehret.

3. Wir werden deinen Ruhm erhöhn, Wir werden deinen Himmel sehn, Den Preis von deinen Leiden; Genießen, weil du für uns starbst, Was du am Kreuze uns erwarbst, Des bessern Lebens Freuden. Was sind Menschen, Daß auch Sünder Gottes Kinder werden sollen, Wenn an dich sie glauben wollen?

4. Vom Aufgang bis zum Niedergang Erschallet dir der Lobgesang, Erretteter Gerechten. Unzählbar sind die Schaaren schon, Die gerne dir vor deinem Thron Ein würdig Loblied brächten. Jesus Christus! Mehr noch werden Schon auf Erden Dir lobsingen; Preis und Dank und Ruhm dir bringen!

5. Wie groß, wie angebetet ist Dein Name, Herrscher, Jesu Christ! Wie herrlich bei den Deinen! Doch, führst du uns zu deiner Ruh', O, wie weit herrlicher wirst du Den Deinen dann erscheinen! Ewig Müsse Dir zur Ehre Ihrer Chöre Lob erschallen Durch die Himmel wiederhallen!

---

86. In eigner Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein Erleucht' zum ew'gen Leben; Daß wir erkennen seine Werk' Und was er liebt, auf Erden. Und Jesu Christi Heil und Stärk' Bekannt den Heiden werde, Und sie zu Gott bekehre.

2. So danken dir und loben dich, Herr Gott, die Völker alle; Und alle Welt die freue sich Und sing' mit großem Schalle, Daß du auf Erden Richter bist, Und läßt die Sünd' nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, Die alles Volk erhalte, In rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich Das Volk in guten Thaten. Das Land bring' Frucht und beßre sich; Dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heil'ge Geist, Dem alle Welt die Ehre thu'! Vor ihm euch fürchtet allermeist, Und sprecht von Herzen: Amen!

---

87. In eigner Melodie.

Ein' feste Burg ist unser Gott, Ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind Mit Ernst er's jetzt meint: Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist. Auf Erd'n ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan; Wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst auserkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' Und wollt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr; Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er's uns doch nicht: Das macht, er ist gericht't; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn Und kein'n Dank darzu haben: Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib; Laß fahren dahin! Sie haben's kein' Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

88. Mel. Dies ist der Tag, den Gott ꝛc.

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort! Wehr' allen Feinden fort und fort, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Von seinem Thron zu stürzen drohn.

2. Dein ist die Macht, o Jesu Christ! Der du der Herr der Herren bist. Beschirme deine Christenheit, Daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gieb, heil'ger Geist, uns Einen Sinn! Führ' du uns selbst zur Wahrheit hin. Vor deines Wortes Licht und Macht Entfliehe jedes Irrthums Nacht.

4. Herr, laß uns dir befohlen sein! Verlaß uns nicht; wir sind ja dein! Steh' du bei deiner Kirche fest, Die sich allein auf dich verläßt.

---

89. Mel. Ein' feste Burg ist unser ꝛc.

Wenn Christus seine Kirche schützt, So mag die Hölle wüthen. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, Hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; Wenn er gebeut, steht's da. Er schützet seinen Ruhm Und hält das Christenthum; Mag doch die Hölle wüthen.

2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron Sich wider ihn empören, Die den Gesalbten, seinen Sohn, Nicht gläubig wollen ehren. Sie schämen sich des Wort's, Des Heiland's, unsers Horts; Sein Kreuz ist selbst ihr Spott, Doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn, Uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn, Wir halten fest am Glauben. Gelobt sei Jesus Christ; Wer hier sein Jünger ist, Sein Wort von Herzen hält, Dem kann die ganze Welt Die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein Drohn erschrecken; Gott, der auf uns vom Himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Gott Zebaoth, Hält über sein Gebot, Giebt uns Geduld in Noth Und Kraft und Muth im Tod; Was will uns denn erschrecken?

---

90. Mel. Ein' feste Burg ist unser ꝛc.

Herr, deine Kirche danket dir! Noch wohnt dein Wort im Lande. Von deiner Gnade haben wir Noch deinen Geist zum Pfande. Gieb, daß Licht und Kraft Dein Wort in uns schafft! Wider Macht und List Hilf uns, Herr Jesu Christ, Uns, deines Leibes Gliedern!

2. Eins, Herr, ist was die Kirche kränkt: Daß unter deinen Christen Noch Mancher deiner nicht gedenkt In seines Irrthums Lüsten. Spötter gehn dahin In verkehrtem Sinn. Selbst die kleine Schaar, Die vor dir offenbar, Ist schwach in Lieb' und Glauben.

3. Und du, o Jesu, bist so treu: Ach, daß wir frömmer wären! Komm selber; mach' die Herzen neu, Daß Alle sich bekehren! Schaue mächtig drein! Hilf deiner Gemein', Die du dir erbaut, Und die auf dich vertraut, Um deines Namens willen!

4. Vertreibe Zwietracht, Lüg' und Mord; Erhalt' uns Ruh und Frieden! Laß uns, gestärket durch dein Wort, Im Guten nicht ermüden. Gieb uns, was beglückt! Mache leicht, was drückt! Nach der Prüfungszeit Ruf' uns zur Herrlichkeit, Zu deines Himmels Freuden!

5. Herr, deine Kirche streitet noch: Hilf deiner Kirche siegen! Ob schwer der Kampf ist, müsse doch Kein Kämpfer unterliegen. Hör' ihr kindlich Flehn; Eil' ihr beizustehn; Daß sie standhaft sei, Stets deiner Wahrheit treu! Hilf deiner Kirche siegen!

---

91. In eigner Melodie.

Ach, bleib mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ! Daß uns hinfort nicht schade Der Feinde Macht und List.

2. Ach, bleib mit deiner Wahrheit Bei uns, du edler Hort! Gewähr' uns deine Klarheit Und Heil, so hier als dort.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze Bei uns, du werthes Licht! Den Glau-

ben in uns pflanze! So lockt die Sünd' uns nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr! Gieb ihn uns allerwegen, Und immer reichlicher!

5. Ach, bleib mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held! Daß uns der Feind nicht trutze, Noch zwing' die Macht der Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue Bei uns, Herr, unser Gott! Beständigkeit verleihe; Hilf uns aus aller Noth!

---

92. Mel. Wie schön leucht uns rc.

Lobsingt dem Herrn durch Jesum Christ, Daß seine Kirch' errettet ist Vom Joch der Menschenlehren! Nun strömt uns wieder rein und hell Das Gotteswort, als Lebensquell, Der Seelen Heil zu mehren. Herrlich, Tröstlich Labt der Wahrheit Sel'ge Klarheit Die Gemeine, Daß sie sich mit Gott vereine.

2. Durch Martin Luthers Kampf und Fleiß Tönt unter uns zu Gottes Preis Ein Lied von deutschen Zungen; Und dringt uns tief in Herz und Sinn Die Bibel, unsre Lehrerin; Er hat sie neu errungen. Heil uns! Weil uns Sie erhebet Und belebet; In ihr haben Wir des Geistes edle Gaben.

3. Einst mühte sich die Christenheit In selbstgewählter Heiligkeit Und Wahn der eitlen Werke. Den ein'gen Mittler nahm man ihr. Bei Heil'gen suchte sie dafür, Bei Menschen, Hülf' und Stärke. Immer Tiefer Drang der Schade; Gottes Gnade, Trost in Sünden, Meinte man für Geld zu finden.

4. Da ward der Glaube wiederbracht An ihn, den Gott uns selbst gemacht Zum Retter der Verlor'nen; Der Glaube, der mit Himmelskraft Aus Sündern neue Menschen schafft, Erhöht die Staubgebornen. Heilig, Selig Einst zu werden, Soll auf Erden Jeder ringen: Doch von Gott kommt das Gelingen.

5. Zu Augsburg edler Fürsten Schaar Stellt muthvoll sich den Feinden dar, Bekennt getrost den Glauben. Ihn preisen sie mit lautem Mund, Und lassen sich den festen Grund, Das Wort vom Kreuz, nicht rauben. Lange, Bange War ihr Kämpfen; Nicht zu dämpfen Ihr Vertrauen, Einst des Lichtes Sieg zu schauen.

6. Auf, Christen, folgt den Vätern nach, Und für die Wahrheit stark und wach, Ziert sie durch heil'ges Leben! Verachtet kühn der Feinde Spott! Sprecht dankbar froh: mit uns ist Gott, Der uns sein Wort gegeben! Ihm nur, Ihm nur Müßt ihr trauen, Auf ihn bauen. Liebe walte, Und in Eintracht euch erhalte!

7. Um Brauch und Satzung streitet nicht! Euch sei der Offenbarung Licht Ein Stern auf allen Wegen! Wo Gottes Wort den Sinn regiert, Das Herz zu jeder Tugend führt, Laßt frei den Geist sich regen! Hoffet, Harret, Bis es tage! Niemand zage! Den Getreuen Wird zuletzt die Kron' erfreuen.

Vom Worte Gottes.

93. Mel. O Gott des Himmels rc.

Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen; Es lehrt uns unsre ganze Pflicht, Und giebt dem Sünder, wie dem Frommen Zum Leben sichern Unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt und durch Gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, Zerstreut des Irrthums Finsterniß; Verkündigt Gnade, Heil und Segen, Und macht uns deiner Huld gewiß; Lehrt, daß du unser Vater bist, Und Jesus unser Heiland ist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, Weil du so väterlich uns liebst; Erweckt uns, dein Gebot zu üben, Weil du uns so viel Gutes giebst; Erweckt uns, Sünden stets zu scheun, Um heilig, gleich als du, zu sein.

4. Gott, deine Tröstungen ergötzen; Veredeln, stärken Herz und Sinn. Weit höher ist ihr Werth zu schätzen, Als einer ganzen Welt Gewinn. Wenn anderer Trost uns ganz verläßt, Steht dieser Trost noch felsenfest.

5. Laß mich dein Wort mit Ehrfurcht hören; Drin forschen mit Bescheiden-

heit; In Demuth glauben seinen Lehren; Mit Freuden thun, was es gebeut: So führts mich deinem Himmel zu Und hier schon schenkt's mir heit're Ruh'.

---

94. Mel. Was Gott thut, das ist rc.

Dein Wort ist meines Weges Licht, O Gott, im finstern Thale; Das Graun der Nächte schreckt mich nicht Bei seinem milden Strahle. Was bliebe mir Für Trost allhier, Wenn es in meine Nächte Nicht Trost und Hoffnung brächte?

2. Dein Wort ist meines Weges Licht, Zum Himmel mich zu führen. Wenn ich ihm folge, werd' ich nicht Den rechten Pfad verlieren; Denn als ein Freund, Der's redlich meint, Straft es mich, wenn ich fehle Und heiligt meine Seele.

3. Dein Wort ist meines Weges Licht, Führt sicher mich zum Heile; Wie Sonnenglanz durch Nebel bricht, Bricht es durch Vorurtheile, Durch Wahn und Trug, Macht Thoren klug, Und läßt der Seele Flecken Mich tief beschämt entdecken.

4. Dein Wort ist meines Weges Licht, Füllt mich mit Himmelswonne; Und wenn das Kreuz mir Dornen flicht, Strahlt es mir wie die Sonne, Giebt Trost ins Herz, Heilt jeden Schmerz, Und läßt mich voll Entzücken Die Kron' am Ziel erblicken.

5. Dein Wort ist meines Weges Licht, Und ewig wird's bestehen, Wenn auch der Bau des Himmels bricht Und Welten untergehen. Du bist, o Wort Des Herrn, mein Hort, Darauf ich ewig traue Und meine Wohlfahrt baue.

---

95. Mel. Jesu, meine Freude rc.

Wort aus Gottes Munde, Wort vom Friedensbunde, Evangelium! Brunnquell ew'ger Freuden! Trost in allen Leiden, Unser höchster Ruhm! Gotteskraft, Die Glauben schafft, Süße Botschaft, uns zum Leben Von dem Herrn gegeben!

2. Was sein höchster Wille In der Gnaden Fülle Vor der Welt versehn, Was der Opfer Schatten Vorgebildet hatten, Das ist nun geschehn. Gottes Rath Wird nun zur That, Ist in Jesu Ja und Amen; Preis sei seinem Namen!

3. Alles ist vollendet; Uns ist zugewendet Freie Gnad' und Huld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben Tilgung unsrer Schuld. Jesus thront Bei Gott und lohnt Allen, die sich ihm ergeben, Nun mit ew'gem Leben.

4. Uns in Sünden Todten Machen Jesu Boten Dieses Leben kund. Hehr und lieblich klinget, Geist und Herz durchdringet, Was uns sagt ihr Mund. Vorgestellt Wird nun der Welt Durch der guten Botschaft Lehre, Daß sie sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, Die in bittern Schmerzen Das Gesetz zerschlug! Kommt zu dessen Gnaden, Der, für euch beladen, Alle Schmerzen trug! Jesu Blut Stärkt euren Muth; Gott ist hier, der euch geliebet, Und die Schuld vergiebet.

6. Jesu, deine Stärke Schaffet diese Werke; Stehe du mir bei! Darauf will ich bauen. So soll mein Vertrauen Evangelisch sein. Laß auch mich Dereinst auf dich, Als ein Kind, mit dir zu erben, Evangelisch sterben.

---

96. Mel. Ach Gott und Herr rc.

Gott ist mein Hort; Und auf sein Wort Soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr: Laß immerdar Mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, O Herr, mein Gott, Mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt' ich Licht, Wofern mich nicht Dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie Verständ' ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt Der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben; Lehrt, daß die Zeit Zur Ewigkeit Mir von dir ist gegeben.

5. Den ew'gen Rath, Die Missethat Der Sünder zu versöhnen, Den kennt' ich nicht, Wär' mir dies Licht Nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz In Reu und Schmerz Der Sünden nicht verzagen. Nein, du verzeihst, Lehrst meinen Geist, Im Glauben Vater! sagen.

7. Mich zu erneu'n, Mich dir zu weih'n, Ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh Vermag ich's nie: Dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, Laß uns dies Wort! Du hast es uns gegeben. Es sei mein Theil, Sei Licht und Heil, Und Kraft zum ew'gen Leben.

---

97. Mel. Es ist das Heil uns 2c.

Gerührt erhebe Gottes Ruhm, Wer ihn als Christ erkennet, Daß er sein Evangelium Von Jugend auf uns gönnet; Uns hier den Weg zur Wahrheit zeigt, Selbst unser Herz zum Guten neigt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Gott, durch dies Wort erkennen wir: Im Himmel und auf Erden Kömmt Alles, Alles nur von dir. Du heißest Welten werden. Der du des Segens Quelle bist; Deß Furcht der Weisheit Anfang ist; Dir, dir gebühret Ehre!

3. Dies Wort entdecket uns das Heil, Das du der Welt gegeben. Dir, Jesu, durch den unser Theil Hier Ruh' ist und dort Leben; Der du für uns am Kreuze starbst Und uns ein ewig Heil erwarbst; Dir, dir gebühret Ehre!

4. Dies Wort verspricht uns deinen Geist, Der uns zum Glauben leitet, Zur Gottesfurcht uns unterweis't, Zum Himmel uns bereitet. Es giebt uns Freudigkeit ins Herz, Versüßt uns einst des Todes Schmerz Und hilft uns überwinden.

5. Sei innigst, Gott, dafür gepreist! Du, den wir Vater nennen; Von dem, was uns dein Wort verheißt, Soll ewig uns Nichts trennen. Nicht Lob der Menschen, nicht ihr Spott, Kein Leiden, wär' es auch der Tod; Nichts soll von dir uns scheiden.

6. Den Weg der Wahrheit wählen wir; Wir wissen deinen Willen. Gieb uns die Kraft, sie kömmt von dir, Ihn treulich zu erfüllen. Erhalt in deiner Furcht das Herz, Daß es in Freuden und in Schmerz An dich sich kindlich halte.

7. Herr, wir sind dein; verlaß uns nicht! Stärk' uns in unserm Glauben! Vermehr' des Glaubens Zuversicht! Nichts, nichts laß uns sie rauben! Getreu bist du; auch uns mach treu, Daß uns dein Wort stets wichtig sei. Gott, dir sei Dank und Ehre!

---

98. Mel. Meine Seele, Gott, erh. 2c.

Walte, walte nah und fern, Allgewaltig Wort des Herrn! Wo nur seiner Allmacht Ruf Menschen für den Himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt Schuf und in den Armen hält, Und aus seinem Schooß herab Seinen Sohn zum Heil uns gab.

3. Wort von des Erlösers Huld, Der der Erde schwere Schuld Durch des heil'gen Todes That Ewig weggenommen hat.

4. Kräftig Wort von Gottes Geist, Der den Weg zum Himmel weist, Und durch seine Gottes-Kraft Wollen und Vollbringen schafft.

5. Wort des Lebens, stark und rein, Alle Völker harren dein. Walte fort, bis aus der Nacht Alle Welt zum Tag' erwacht!

6. Auf zur Erndt' in aller Welt! Weithin wogt das reife Feld. Klein ist noch der Schnitter Zahl, Viel der Garben überall.

7. Herr der Erndte, groß und gut, Weck' zum Worte Lust und Muth; Laß die Völker allzumal Schauen deines Lichtes Strahl!

Von der Taufe.

(Auch am Confirmations-Tage zu gebrauchen.)

99. Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Ich bin getauft auf deinen Namen,

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; Ich bin gezählt zu deinem Saamen, Zum Volk, daß dir geheiligt heißt. Ich bin in Christi Tod gesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab' ich dir auch Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt; Und, lebenslang aus reinem Triebe Dein Eigenthum zu sein, gewagt. Ich weiß, welch Heil dein gnäd'ger Rath Dem, der dich ehrt, bereitet hat.

4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite Bleibt dieser Bund wohl festbestehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, Wenn ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs Neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, Und nimm Besitz von meinem Sinn. Nie komm' es mir aus meinem Sinn, Wie viel ich, Herr, dir schuldig bin.

6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt. So leb' ich dir, so sterb' ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

---

100. Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

Meinen Heiland laß ich nicht; Denn er ist für mich gestorben; Jesus hat, was mir gebricht, Mir durch seinen Tod erworben; Und, was er erworben hat, Schenkt mir seiner Taufe Bad.

2. Meinen Heiland laß ich nicht, Dem ich mich geheiligt habe. Er ist meine Zuversicht Von der Taufe bis zum Grabe. Er erbarmet meiner sich; Was er will, das will auch ich.

3. Meinen Heiland laß ich nicht. Er hat sich mit mir verbunden. Und ich fürchte kein Gericht; Denn mich sichern seine Wunden. Da er litt, da ward ich sein; Weil ich glaube, wird er mein.

4. Meinen Heiland laß ich nicht. Bei ihm find' ich Heil und Leben; Das, was mir sein Wort verspricht, Wird mir seine Liebe geben. Von ihm hoff' ich allezeit Liebe voll Barmherzigkeit.

5. Meinen Heiland laß ich nicht. Nichts soll mich und Jesum trennen. Ich will ihn voll Zuversicht Ueberall und gern bekennen, Mit dem Mund und mit der That, Weil er mich erlöset hat.

6. Treuer Jesu, laß mich nicht! Du, mein Führer in der Jugend, Du, im Alter noch mein Licht, Gieb mir Trieb und Kraft zur Tugend; Sei mein Alles in der Zeit; Ewig meine Seligkeit!

---

101. Mel. Ach, bleib mit deiner 2c.

Wir flehn um deine Gnade. Nichts sind wir ohne dich; Leit' uns auf rechtem Pfade Und schütz' uns mächtiglich.

2. Wir flehn um deine Wahrheit In unsers Irrthums Nacht; Durch dich nur wird uns Klarheit In unsern Geist gebracht.

3. Wir flehn um deinen Frieden, Die Sünde bringt uns Angst; Dein Heil sei uns beschieden, Das du am Kreuz errangst.

4. Wir flehn um deine Stärke; Du weißt, wie schwach wir sind; Zu jedem guten Werke Hilf deinem schwachen Kind.

5. Wir flehn um deinen Segen Zum heil'gen Bundestag; Gieb, daß auf deinen Wegen Dir Jedes folgen mag.

---

102. Mel. Ach Gott und Herr 2c.

Wie feierlich Bist du für mich, O Tag des heil'gen Bundes! Gott widm' ich heut Beständigkeit Des Herzens und des Mundes.

2. Herr! sieh auf mich, Sieh väterlich Auf mein Gelübd' der Treue. Ver-

leihe mir, Daß ich mich dir Von ganzem Herzen weihe.

3. O Gott voll Huld, Wie viel Geduld Hast du mit deinem Kinde! Du trugest mich, Ob wohl ich dich Oft kränkete durch Sünde.

4. Ich will forthin Mit Ernst sie fliehn, Und deine Wege gehen. Herr, segne mich! Behüte mich! Laß mich dein Antlitz sehen!

---

103. Mel. Wachet auf, ruft uns 2c.

(Die Gemeinde).

Wachet über euren Glauben! Laßt euch die Welt ihn nimmer rauben; Das Wort von Gott sei euer Licht. Schaut, wie Viele irre gehen, Nicht mehr mit ihm im Bunde stehen. Sie beteten und wachten nicht. O betet, kämpft und wacht Bis zu der Todesnacht! Er wird kommen; Mit ihm sein Lohn; Zum Gnadenthron Führt uns der eingeborne Sohn.

Mel. Aus tiefer Noth schrei 2c.

(Die Kinder).

2. Gieb, Herr, uns Kraft durch deinen Tod, Getreu dir anzuhangen, Und, ob uns auch die Welt bedroht, Nie vor ihr zu erbangen. Uns bleibe Ruhm die Kreuzesschmach. Wir folgen dir, Erlöser, nach. Dem Treuen glänzt die Krone.

(Die Gemeinde).

3. Wachet über eure Liebe! O daß sie stets ein Feuer bliebe, Das läuternd flammt in eurer Brust! Nicht vermag die Welt zu geben, Was Christus giebt, das ew'ge Leben. Die Welt vergeht mit ihrer Lust. O werdet nimmer lau! Er führt zur grünen Au', Zu der Quelle, Die ewig fließt, Sich voll ergießt; Wo ihr vom Lebensbaum genießt.

(Die Kinder).

4. Durch's Dunkel führst du uns zum Licht. Wie könnten wir verzagen? Wir bau'n auf dich mit Zuversicht. Uns wird der Morgen tagen. Und geht es auch zur Todespein: Wir ziehn mit dir zur Heimath ein; Uns kann der Tod nicht scheiden.

(Die Gemeinde).

5. Ueber eure Hoffnung wachet! Ob auch der Spötter euch verlachet: Gott spricht; und er versinkt in Nacht. Wie ein Fels in Ungewittern, Steht fest der Christ, wenn Spötter zittern; Denn er, der treue Hüter, wacht. Ist doch das Leid der Zeit Nicht werth der Herrlichkeit, Die dort glänzet. Wir siegen weit In Ewigkeit. Du hältst die Stätte uns bereit.

(Die Gemeinde und die Kinder).

6. Gieb du uns Kraft, daß wir bestehn Im Kampf mit allen Sünden; Daß Keiner möge von dir gehn, Und Alle überwinden. Stehst du uns bei, dann siegen wir. Drum halten wir uns, Herr, zu dir. Nur du bist unser Leben.

Vom heil. Abendmahle.

104. Mel. Erwünschter Brunnquell 2c.

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden In deiner letzten Trauernacht, Uns hast die Früchte deiner Leiden Im Mahl des neuen Bunds vermacht: Es preisen gläubige Gemüther Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, Wird dein Gedächtniß bei uns neu, Und neue Lebensströme fließen Uns zu von deiner Lieb' und Treu'; Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen Erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewissen Versiegelt deiner Gnade Bund; Daß unser Schuldbrief sei zerrissen, Thust du in deinem Mahle kund; Versicherst uns, daß unsre Sünden In deinem Tod Vergebung finden.

4. Das Band wird inniger geschlungen, Das dich und uns zusammenhält. Von Sehnsucht, Herr, nach dir durchdrungen, Schwingt sich das Herz zur bessern Welt. Wir werden neu in solchen Stunden Mit dir zu Einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben, Und dieser Kelch erquickt den Geist. Erneuert wird das inn're Leben,

Wenn unser Glaube dich geneußt; Wir fühlen neue Kraft und Stärke In unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're Bande Mit deines Leibes Gliedern ein, Daß wir in Einem Gnaden-Stande Ein Herz und Eine Seele sein; Der Geist muß mehr zusammenfließen, Da wir von Einem Brod genießen.

7. Dein Leib soll uns zum Pfande dienen, Daß unser Fleisch, so schwachheitvoll, Einst herrlich aus dem Staube grünen, Und unverweslich werden soll; Daß du uns wirst ein ewig Leben In himmlischer Verklärung geben.

8. O theurer Herr, solch' edle Gaben Hast du in dieses Mahl gelegt! Da wir dich selbst zur Speise haben, Wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden Ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr' und Preis gesungen! Ja, solche Liebe, heiß und rein, Verdient, daß aller Engel Zungen Zu ihrem Lob geschäftig sein! Einst wollen wir, zu dir erhoben, Von Angesicht dich ewig loben!

---

105. Mel. Herr Gott, der du erf. 2c.

Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich Des Wunders deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh'. Ich suche Ruh' und finde sie Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an; Du bist das Heil der Sünder. Du hast die Schulden abgethan; Und wir sind Gottes Kinder. Ich denk' an deines Leidens Nacht Und an das Wort: Es ist vollbracht. Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir und hat die Welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir; Er tilget deine Sünden Und läßt an seiner Tafel hier Dich Gnad' um Gnade finden. Ich ruf' und er erhört mich schon; Spricht liebreich: „Sei getrost, mein Sohn, Die Schuld ist dir vergeben. Du bist auf meinen Tod getauft Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem Herzen leben."

4. „Dein ist das Glück der Seligkeit; Bewahr' es hier im Glauben Und laß durch keine Sicherheit Dir deine Krone rauben. Sieh', ich vereine mich mit dir; Ich bin der Weinstock; bleib' an mir, So wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir; ich stärke dich; Und durch die Liebe gegen mich Wird dir der Sieg gelingen."

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; Ich will es treu erfüllen Und bitte dich durch deinen Tod Um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn Und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung Durch eine wahre Besserung Mir und der Welt beweisen.

---

106. Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, Was du in deiner Leidensnacht Nach deinem gnadenvollen Willen Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih' zur Uebung dieser Pflicht Mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Bewundernd schau' ich an die Liebe, Womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, Die dich bis an das Kreuz gebracht! Es dringe, Herr, dein Todesschmerz, Dein Angstgeschrei mir tief ins Herz.

3. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen, Für welche du, Erlöser, starbst, Durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit Der Trost, den mir dein Tod verleiht.

4. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein Herr und Gott, an dich. Ich schwöre dir beständ'ge Treue Bei deinem Nachtmahl feierlich. Dein eigen will ich ewig sein. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

5. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben Und wenn er strauchelnd sich versieht, Versönlichkeit und Sanftmuth

üben, Von ganzem Herzen und Gemüth, Stets eingedenk der Schuldenlast, Die du mir, Herr, erlassen hast.

6. Gebeugt lieg' ich zu deinen Füßen, Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fließen, Mein Heiland, laß dein Heil mich sehn! Daß mir zur Stärkung meiner Treu Dein Abendmahl gesegnet sei.

107. Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Herr, du wollst uns vollbereiten Zu deines Mahles Seligkeiten, Sei mitten unter uns, o Gott! Laß uns, Leben zu empfahen, Mit glaubensvollem Herzen nahen Und sprich uns frei von Sünd' und Tod. Wir sind, o Jesu, dein; Dein laß uns ewig sein! Amen! Amen! Anbetung dir! Gieb uns, wie hier, Einst dort dein Abendmahl bei dir!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben Das Brod, das euch der Herr will geben; Die Gnade Jesu sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben Den Kelch des Heils, auch euch gegeben; Ererbt, erringt des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele sei Bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl, Die dort eingeht zum Abendmahl!

108. Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Die ihr Christi Jünger seid! Theure miterlöste Brüder! Alle seinem Dienst geweiht! Alle seines Leibes Glieder! Kommt Versöhnte! kommt! erneut Euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmet hin und eßt sein Brod! Jesus Christus ward gegeben Für die Sünder in den Tod! Nehmt und trinkt! ihr trinkt das Leben! Seht, wie er die Sünder liebt, Da er selbst für sie sich giebt!

3. Die mit voller Zuversicht, Jesu, deines Heils sich freuen; Die laß stets in diesem Licht Wandeln und sich ganz dir weihen. Laß ihr Herz vom Stolze rein Voll von deiner Demuth sein.

4. Die, die noch voll Kümmerniß Zagen, aber stehn und wachen, Mach' in deinem Heil gewiß. Herr, sie glauben; hilf den Schwachen! Unerhört läßt du nicht flehn, Die gebeugt von ferne stehn.

5. Gott ist gnädig und wir traun Seiner Gnade nicht vergebens, Theures Pfand vom künft'gen Schaun! Hoher Vorschmack ew'gen Lebens! Inniger fühlt heut der Geist, Daß Gott hält, was er verheißt.

6. Jesu Christi Mittlertod Werd' in aller Welt verkündigt; Er, der segensreiche Tod, Der uns rettet, uns entsündigt; Reuige mit Gott versöhnt; Gläubige mit Gnade krönt.

7. In das Chor des Himmels schwingt, Herr, sich unser schwaches Lallen. Wenn, von Engeln einst umringt, Wir auch vor dir niederfallen, Singt ein höhrer Lobgesang Dir dann einen würd'gern Dank.

109. Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Sohn des Höchsten, wir sind hier, Deinen Mittlertod zu feiern, Und mit ganzem Herzen dir Das Gelübde zu erneuern, Wie du uns erkauft hast, dein, Dein bis in den Tod zu sein.

2. Freudig nah'n wir uns herzu. Wir empfahn hier Heil und Leben. Hier erquickt dein Leib, den du Selbst für uns dahin gegeben, Dein für uns vergoss'nes Blut, Uns das Herz mit Kraft und Muth.

3. Auf, bringt Christo Preis und Ehr'! Betet an; er ist zugegen. Mitten unter uns ist er, Ist's mit allen seinen Segen. Und o wie gesegnet ist, Wessen Freund du, Jesu, bist.

4. Unser Herr und unser Gott! Nur an dir hängt unser Glaube. Hilf, daß weder Lust noch Spott Uns ihn je vom Herzen raube. In des Todes Finsterniß Mach' er uns das Herz gewiß.

110. Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

Gelobt seist du, barmherz'ger Gott! Gelobt für unsers Mittlers Tod, Der uns das Heil erworben! Wie hast du,

Gott, auch mich geliebt! Er, der uns ew'ges Leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes Herz frohlockt in mir. O Vater, ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden Tag auf's Neu Mich deiner Vaterhuld erfreu! Gott meines Heils, Sei ewig mein, Sei ewig mein, Und laß mich stets dir dankbar sein!

2. Voll froher Ehrfurcht beug' ich mich Vor dir, Sohn Gottes, der du dich Für mich dahin gegeben. Nie komm' es mir aus meinem Sinn, Wie viel ich dir, Herr, schuldig bin. Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ew'ge Kraft Hast du, mein Mittler, mir verschafft, Was mich vor dem Verderben schützt, Was meinem Geist auf ewig nützt. Herr Jesu Christ, Wie liebst du mich, Wie liebst du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich!

3. Mit Inbrunst fleh' ich, Herr, zu dir: O wirk' ein gläubig Herz in mir, Ein kindliches Gemüthe! Mich dürstet, gleich dem dürren Land, Bei deiner Gnade Unterpfand, Nach deiner Gnad' und Güte. Ich fühle, Herr, was mir gebricht. O stärke meine Zuversicht, Daß du auch mein Versöhner seist Und mich vom ew'gen Tod befreist! Herr, dieser Trost Sei fest in mir, Sei fest in mir! So dien' ich voller Freuden dir.

4. Zu deinem Himmel hilf du mir! Der Freuden Fülle ist bei dir: O laß sie mich genießen! Belebe mich mit Muth und Kraft, So meine ganze Pilgerschaft Zu führen, zu beschließen, Daß mir dein Wort stets heilig sei, Daß ich, bis in den Tod getreu, Mit Freuden thu', was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der Welt! O Herr, mein Heil, Sei stets mit mir, Sei stets mit mir! So komm' ich einst gewiß zu dir.

---

111. Mel. Es ist das Heil uns 2c.

Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Den Heiland, der auf Erden Vom Thron des Himmels kommen ist, Dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, Und dir, da er gestorben ist, Am Kreuz das Heil erstritten. Errettung aus der Sündennoth Erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der drauf am dritten Tage Siegreich vom Tod erstanden ist, Befreit aus Angst und Plage; Zu Gottes Erben uns gemacht, Und ew'ges Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der nach den Leidenszeiten Gen Himmel aufgefahren ist, Die Stätte zu bereiten, Da du sollst bleiben allezeit, Und sehen seine Herrlichkeit. Dank ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wiederkommen, Und sich, was todt und lebend ist, Zu richten vorgenommen; O denke, daß du da bestehst Und mit ihm in sein Reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu! gieb, daß ich dich kann Mit wahrem Glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem Herzen lassen. Daß ich mich dessen in der Noth Getrösten mag und durch den Tod Zu dir ins Leben dringen.

Von der Buße und dem Glauben, und den Früchten derselben.

112. In eigner Melodie.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Steht mein Vertraun auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist; Kein Trost kann sonst mir werden. Es ist kein Retter außer dir, Kein Mensch, kein Engel, welcher mir Aus meinen Nöthen helfen kann. Dich ruf' ich an. Du bist's, der helfen will und kann.

2. Zwar meine Schuld ist übergroß; Doch reut sie mich von Herzen. Erbarme dich, und sprich mich los Durch deines Todes Schmerzen! Nimmst du

dich meiner hülfreich an: Wer ist, der mich verdammen kann? Dann werd' ich los der Sündenlast. Mein Glaube faßt, Herr, was du mir versprochen hast.

3. Dein guter Geist erneure mich, Zu deines Namens Preise; Daß jederzeit mein Glaube sich Durch wahre Lieb' erweise. Sei mir in meiner Prüfungszeit Ein Helfer voll Barmherzigkeit; Und naht die letzte Stunde sich, So stärke mich Der Trost, daß ich soll schauen dich.

4. Preis sei Gott auf der Himmel Thron, Dem Vater aller Güte! Preis dir, o Jesu, Gottes Sohn! Dein guter Geist behüte Und führ' uns auf der rechten Bahn Des wahren Glaubens himmelan. So preisen wir dich hocherfreut Hier in der Zeit, Und mehr noch in der Ewigkeit.

---

113. Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

O großer Gott, du reines Wesen, Der du die reinen Herzen dir Zu deiner Wohnung auserlesen: Ach schaff' ein reines Herz in mir, Ein Herz, das von der argen Welt Sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor Allem mache mein Gemüthe Durch ungefärbte Buße rein. Du willst ja, Herr, nach deiner Güte, Um Christi willen uns verzeihn. Drum mache mich zur Reinigkeit Des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer Beistand sei, Und mir allmächtig Hülfe leiste. Gott, stehe mir aus Gnaden bei! Und gieb mir einen solchen Geist, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, Mein Vater! so verwirf mich nicht; Verstoß mich wegen meiner Werke Doch nicht von deinem Angesicht. Laß hier mich in der Gnade stehn Und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, Doch nun und nimmermehr von mir. Ach, leite mich durch seine Triebe Und seinen Beistand für und für; Ja, führe du mich durch die Zeit Hin zu der sel'gen Ewigkeit.

---

114. Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

Erbarmer deiner Menschenkinder! Du der allein begnad'gen kann! O sieh auch mich gebeugten Sünder, Mit Schonung und Erbarmen an. Ich fühle reuvoll meine Schuld, Den Mißbrauch deiner Vaterhuld.

2. Wie oft hab' ich dir nicht versprochen, Zu fliehn der Uebertretung Schmach! Und doch hab' ich so oft gebrochen, Was ich dir feierlich versprach. Anstatt der Sünde Reiz zu fliehn, Ließ in ihr Netz ich doch mich ziehn.

3. Wie beugt das mich! wie ist mir bange Um Trost in dieser meiner Noth! Wer rettet mich vom Untergange Den dein Gesetz den Sündern droht? Mein ganz Vertraun setz' ich auf dich. Du Freund des Lebens, rette mich!

4. Es floß ja auch für meine Sünden Des Welterlösers theures Blut. O laß durch ihn mich Gnade finden Und mache mich gerecht und gut. Sprich, mein Erbarmer, sprich zu mir: Die ganze Schuld erlaß ich dir.

5. Dir, Gott, gelob' ich es aufs Neue: Mein Herz soll dir gewidmet sein. Dir will ich ernstlich und mit Treue Hinfort mein ganzes Leben weihn. Der Sünde will ich widerstehn Und standhaft deine Wege gehn.

6. Doch ich bin schwach; wer wird mich stärken? Wer Helfer in Versuchung sein? Wer mir zum Fleiß in guten Werken Kraft und Beständigkeit verleihn? Du kannst es, meine Zuversicht! O stärke mich, so wank' ich nicht.

---

115. In eigner Melodie.

Ach, Gott und Herr, Wir groß und schwer Sind vor dir meine Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Joch! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Wohin ich flieh, Verfolgen sie Mit ihrer Schuld mich Armen. Zu

meiner Noth Kenn' ich, o Gott, Kein Heil, als dein Erbarmen.

3. Zu dir flieh ich. Erbarme dich! Ob ich's gleich nicht verdienet. Geh mit mir nicht, Gott, ins Gericht, Weil mich dein Sohn versöhnet.

4. Herr, schone noch! Und soll ich doch Für meine Sünden leiden, So sei es hier! Entzeuch nur mir Nicht deines Himmels Freuden.

5. Das thust du nicht. Mit Zuversicht Kann es mein Glaube hoffen. Durch Christi Tod, Mein Herr und Gott, Steht mir der Himmel offen.

6. Herr Jesu, du Schaffst Trost und Ruh, Der du für mich auch starbest; Auch mir zu Gut Mit deinem Blut Mir Gnad' und Heil erwarbest.

7. Dies stärket mich; Und ob auch sich Einst Leib und Seele scheiden, So schenkst du mir Einst doch bei dir Des Himmels ew'ge Freuden.

8. Gott, dir sei Ruhm! Dein Eigenthum Bin ich dort, wie auf Erden. Ich zweifle nicht. Mein Heiland spricht: Wer glaubt, soll selig werden.

---

116. Mel. Jesu, meines Lebens rc.

Eins ist Noth! ach Herr, dies eine Präge tief dem Herzen ein, Daß ich nicht zu spät beweine, Elend durch mich selbst zu sein. Denn unsterblich ist die Seele. Wenn ich hier nicht weislich wähle, Ach! verloren ist sie dann, Daß ich sie nicht retten kann.

2. Wahre Hoffnung ew'gen Lebens; Diese, diese sei das Ziel Meines eifrigsten Bestrebens; Denn sie schenkt der Freuden viel. Und wo kann ich die wohl finden? Wahrlich, nicht im Dienst der Sünden! Nein! mit ihr erfüllet mich, Jesu, nur der Glaub' an dich.

3. O, die Segen sind unzählich, Die uns dieser Glaube schafft. Er, er macht gerecht; er selig; Er auch weis' und tugendhaft. Er erleichtert jede Bürde, Er giebt Thätigkeit, giebt Würde; Giebt Geduld und Trost im Schmerz; Giebt im Tode Muth ins Herz.

4. Solcher Glaub' erfüllet keinen, Der noch seinen Sünden fröhnt. Drum hilf, Herr, daß nach dem Einen Ernstlich stets mein Herz sich sehnt. Lehr mich nach dem ew'gen Leben Stets begehren, trachten, streben, Bis es einst mein Geist im Tod Froh ergreift; denn eins ist Noth.

---

117. Mel. Herzlich thut mich rc.

Ich soll zum Leben bringen, Für welches Gott mich schuf; Soll nach dem Himmel ringen: Das, das ist mein Beruf; In einer Welt voll Sünden Soll ich nur ihm mich weihn; Sie fliehn; sie überwinden; Und dann erst selig sein.

2. In meiner frühsten Jugend Hat er mich das gelehrt. Schön, göttlich ist die Tugend Und meines Eifers werth. Ihr folgen reine Freuden; Und wer, was Gott will, thut, Hat selbst in seinen Leiden Zufriedenheit und Muth.

3. Und wenn der Pilger Gottes Der Sünder Lust verschmäht; Wenn er, trotz ihres Spottes, Auf seinem Pfade geht: Was wird ihm nicht zum Lohne, Wenn er die kurze Zeit Getreu war: welche Krone! Welch eine Seligkeit!

4. Das glaub' ich; mich verlanget, Dein Kind, o Gott, zu sein, Und meine Seele hanget Doch nicht an dir allein. Ich weiß, ich werde sterben, Und liebe doch die Welt. O Herr, welch ein Verderben, Das mich gefangen hält!

5. Bald wandl' ich deine Wege Mit Lust; und plötzlich bin Ich ohne Kraft und träge, Ermüd' und sinke hin. Ich lasse nach, zu ringen; Und doch ist's mein Beruf, Ich soll zum Leben bringen, Für welches Gott mich schuf.

6. Dir seufz' ich anzuhangen, Erbarmer, dir allein. Du hast es angefangen; Das gute Werk ist dein. Vollende, Gott, vollende, Was mir dein Wort verheißt! In deine Vaterhände Befehl' ich meinen Geist.

---

118. Mel. Jesu, meines Lebens rc.

Ich erhebe mein Gemüthe Sehnsuchtsvoll, mein Gott, zu dir; Denn ich trau'

auf deine Güte: O wie theuer ist sie mir! Gott der Liebe, Gott des Lebens, Keiner harrt auf dich vergebens; Nur Verächter deiner Huld Stürzt ins Elend eigne Schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine Wege; Zeige deinen Willen mir; Und, daß ich nicht irren möge, Führe du mich selbst zu dir! Gott, du kennest mein Vertrauen; Sicher kann ich auf dich bauen; Deine Treu', o Vater, ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach, gedenke meiner Sünden, Meiner Jugendsünden nicht! Laß mich Armen Gnade finden, Gott, vor deinem Angesicht. Sünden willst du ja verzeihen, Vater, wenn wir sie bereuen. O so höre denn auch mich! Meine Seele harrt auf dich.

4. Gott, du willst des Sünders Leben; Dir ist seine Seele werth. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege Machst du sein Gewissen rege. Den, der sich voll Zuversicht Dir ergiebt, verwirfst du nicht.

5. Du ergreifst mit Vaterhänden Jeden, der sich dir ergiebt; Alle, die zu dir sich wenden, Ueber ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte Dem geängsteten Gemüthe, Welches du der Schuldenlast Liebevoll entladen hast.

6. Herr, zu was für Seligkeiten Willst du in der bessern Welt Jeden deiner Frommen leiten, Der dir Treu' und Glauben hält! Du verherrlichst alle Seelen, Die zu ihrem Theil dich wählen; Deinen ganzen Gnadenbund Machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! Laß mich immer heilig leben, Treu sein meiner ganzen Pflicht. Keine schnöde Lust der Sünden Müss' hinfort mich überwinden! Ach, bewahr', ich bitte dich, Meinen Geist, und stärke mich!

---

119. Mel. Wachet auf, ruft ꝛc.

Wachet auf! ruft euch die Stimme Des Sohns, des Welterlösers Stimme: Wacht, Seelen, wacht vom Schlummer auf! Todt seid ihr, todt durch Verbrechen; Hört endlich meine Donner sprechen, Und kommt aus eurem Grab herauf! Belastet vom Gericht, Lagt ihr, vernahmt mich nicht. Todte Seelen, Erwacht, erwacht! Des Fluches Macht, Gericht und Höll' ergreift euch sonst.

2. Ach, wir hören deine Stimme, Barmherziger! der Liebe Stimme, Die uns ins neue Leben ruft. Angstvoll liegen wir und schauen Auf unsern Tod zurück mit Grauen. Entreiß uns, Herr, ganz unsrer Gruft! Schau her, noch leben wir; Noch zagen wir vor dir. Welche Liebe! Du starbst; dein Blut Floß uns zu gut. O welch ein Dank gebühret dir!

3. Daß der Sünder sich bekehre, Das willst du, Heiland; Preis und Ehre Sei dir, Begnadiger, dafür! Laß uns eilen, noch auf Erden Dein heilig Eigenthum zu werden; Dir nur zu leben, Jesu, dir! Laß unsre Herzen rein, Ach laß uns standhaft sein! Wir sind Erde! Daß nicht auch wir Vergehn vor dir, Wenn du zum Weltgerichte kommst.

---

120. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wir liegen hier zu deinen Füßen, O Gott, von großer Huld und Treu, Und fühlen schmerzlich im Gewissen, Wie schuldbeladen Jeder sei. Ach gingst du mit uns ins Gericht, Wir Alle blieben vor dir nicht!

2. Du bist gerecht, und wir sind Sünder. Wie wollen wir vor dir bestehn, Als undankbare, böse Kinder, Die nicht auf deinen Wegen gehn? Wir, von der Sünde Joch beschwert, Sind Alle deiner Strafen werth.

3. Doch, Vater, denk' an deinen Namen; Gedenk' an deines Sohnes Tod! Du hast, wenn Sünder wiederkamen, Dich ihrer stets erbarmt, o Gott! Geh auch mit uns nicht ins Gericht! Du willst des Sünders Tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im Staube Dir unsre Missethat und Schuld. Du bist gerecht; doch unser Glaube Vertrauet fest auf deine Huld. Wir,

in der Buße tiefem Schmerz, Wir hoffen auf dein Vaterherz.

5. Wir fliehen hin zu deinem Sohne, Der unsrer Sünden Strafe litt. Um deines Sohnes willen, schone, Der uns bei dir voll Huld vertritt! Erduldet hat er unsre Pein. Er ist dein Sohn, und wir sind sein.

6. Verschon' uns noch mit deiner Strafe! Wir haben uns von dir verirrt. O such' uns, die verlor'nen Schaafe, Als ein erbarmungsvoller Hirt. Ergreif uns (deine Huld ist groß)! Führ' uns zurück in deinen Schooß!

7. Wir flehn, wir flehn: laß uns nicht sterben! Laß das Gericht vorübergehn! Und thue Einhalt dem Verderben, Und laß uns deine Gnade sehn! Entzeuch auch deines Wortes Licht Und seinen Trost der Kirche nicht.

8. Gieb Fried', o Gott, in unserm Lande, Gesunde Luft und gute Zeit! Gieb Heil und Segen jedem Stande Und fördre die Gerechtigkeit! Krön' unser Feld mit deinem Gut; Nimm Kirch' und Haus in deine Hut!

9. Nimm an die Opfer, die wir bringen; Ja, nimm dich unsrer Seelen an! Laß sie, was du willst, gern vollbringen! So danken wir und jauchzen dann: Der Herr hat sich zu uns gekehrt; Der Vater hat sein Volk erhört!

---

121. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

So hoff' ich denn mit festem Muth Auf Gottes Gnad' und Christi Blut; Ich hoff' ein ew'ges Leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, Hat mir das Recht zur Seligkeit In seinem Sohn gegeben.

2. Herr! welch ein unaussprechlich Heil, An dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; Im Herzen durch den Glauben rein; Dich lieben und versichert sein Von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, Wirkt göttliche Zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, Schafft in des Lebens Unruh Ruh', Und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, Herr, fort und fort Den Glauben an dein göttlich Wort Um deines Namens Willen. Laß ihn mein Licht auf Erden sein; Ihn täglich mehr mein Herz erneu'n Und mich mit Trost erfüllen.

---

122. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Stimmt dankend ein in meine Lieder! Ein neues Leben ging mir auf. Zur Schaar der Treuen kehrt' ich wieder; Gott stärkt des schwachen Pilgers Lauf. Mir ist verziehn; und mit Vertraun Darf ich hinauf zum Vater schaun.

2. Ich war sein Kind; mit Liebesarmen Umfing er mich von Jugend an; Wie Mütter sich des Sohns erbarmen, Zeigt' er mir treu die sichre Bahn. Doch sein Gesetz voll Ernst und Huld Ertrug ich oft mit Ungeduld.

3. Das Vaterhaus ward mir zu enge; Das sanfte Joch ward mir zu schwer; Ich sah ein fröhliches Gedränge Auf breiten Wegen um mich her, Verlor, von eitler Sinnenlust Gelockt, den Frieden meiner Brust.

4. Ich irrt' umher, doch ohne Führer; Ich suchte Ruh' und fand sie nicht. Mein treuer, göttlicher Regierer Verschwand mir, und sein himmlisch Licht; Vom Schein getäuscht und ohne Rath Verlor sich in der Nacht mein Pfad.

5. Da schlug ich in mich; heiß ersehnte Ich mir zurück die bessre Zeit; Und eine Trostesstimm' ertönte Und gab dem Herzen Freudigkeit. Der Heimath zu kehrt' ich den Blick, Und eilte nun getrost zurück.

6. Die Arme mir entgegen breiten Sah ich den Vater schon von fern. Wie schlug mein Herz, als er von weitem Erschien, in dunkler Nacht ein Stern! Ich sank vertrauend ihm ans Herz, Und weggeschwunden war der Schmerz.

---

123. Mel. Es ist das Heil uns 2c.

Ich weiß, an wen mein Herz sich hält. Den Trost soll nichts mir rauben. Als Bürger einer bessern Welt, Leb' ich zwar noch im Glauben. Doch schau ich einst, was ich geglaubt. Wer ist der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit Und herrlich ist die Krone. Die Krone der Gerechtigkeit Wird mir zum ew'gen Lohne. Und wer entreißt mir die? mich schützt, Der nun zur Rechten Gottes sitzt, Mein Heiland, mein Vollender.

3. Du, Jesu, du bist mir allein Mein Schutz und Trost auf Erden; Und dort soll ich dir ähnlich sein: Was kann mir Größ'res werden? Voll Muthes eil' ich unverweilt Dem Ziele zu, bis ich's ereilt, Und nun die Kron' empfange.

4. Herr, lenke selber meinen Blick Vom eiteln Weltgetümmel Auf dich, auf meiner Seele Glück, Auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit Vergeht einst, währt nur kurze Zeit. Im Himmel sei mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was denen jene Welt gewährt, Die hier Gott treulich dienen. Wenn mein Erlösungstag erscheint Und nun mein Auge nicht mehr weint; Dann werd' ich's ganz empfinden.

6. Hier zwar ist Schwachheit noch mein Theil, Die hellern Blicken wehret. Nur dunkel seh' ich hier dies Heil. Dort wird mir's ganz verkläret. Dort wird mein Werth mir ganz enthüllt, Wenn ich, erwacht nach deinem Bild, Dein Antlitz ewig schaue.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, O Herr, durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft. Wer will von dir mich scheiden? Ich bin von dir, als dein, erkannt, Gezeichnet, Herr, in deine Hand; Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist deine Herrlichkeit. Frohlocke, meine Seele! Vom Tand der Weltlust unentweiht, Sei Gottes ganz, o Seele! Der Weltlust glänzend Nichts vergeht. Nur des Gerechten Glück besteht Durch alle Ewigkeiten.

---

124. Mel. Kommt her zu mir 2c.

Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' Und führt mich deinem Himmel zu, O du, an den ich glaube. Ach gieb mir, Herr, Beständigkeit, Daß diesen Trost der Sterblichkeit Nichts meiner Seele raube.

2. Tief präg' es meinem Herzen ein, Welch Glück es sei, ein Christ zu sein, Der seines Ziels gedenket; Ist doch dem sterblichen Geschlecht Zur sel'gen Ewigkeit ein Recht Durch deinen Tod geschenket!

3. Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub, Nicht mehr des Todes steter Raub; Dir dank ich Heil und Leben. Mir, der ich dein Erlöster bin, Ist dieses Leibes Tod Gewinn: Ich darf vor ihm nicht beben.

4. Ich bin erlös't und bin ein Christ: Mein Herz ist ruhig und vergißt Die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll; Und bin des großen Trostes voll: Ich leide nicht vergebens!

5. Gott selber mißt mein Theil mir zu: Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh' Vor seinem Angesichte. Was seid ihr, Leiden dieser Zeit, Mir, wenn auf jene Herrlichkeit Ich stets das Auge richte?

6. Bald ruft mich Gott; und ewiglich Belohnet und erquickt er mich, Weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet aller Schmerz Und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz, Wenn ich verklärt ihn schaue.

7. Bin ich gleich schwach, so trag ich doch Nicht mehr der Sünde schändlich Joch In meinem Lauf auf Erden. Die Tugend ist mir süße Pflicht: Kann ich auch hier auf Erden nicht Ganz frei von Fehlern werden.

8. Mein Trost ist dann: Gott hat Geduld; Er straft mich nicht nach meiner Schuld; Er stillt mir mein Ge-

wissen. Der du den Tod für mich bezwangst, Du hast mich, Mittler, aus der Angst, Die ich verdient, gerissen.

9. Dir, dir verdank ich meine Ruh'; Du heilest meine Wunden zu Und schenkst mir deinen Frieden. Und fall' ich auch in meinem Lauf, So richtest du mich wieder auf; Dein Geist erquickt mich Müden.

10. Gelobt sei Gott, ich bin ein Christ, Und seine Gnad' und Wahrheit ist An mir auch nicht vergebens. Ich wachs' in meiner Heiligung; Und spüre täglich Besserung Des Herzens und des Lebens.

11. Ich fühle, daß des Geistes Kraft Den neuen Menschen in mir schafft, Der sich dir will ergeben. Dank sei dir, Vater, Dank und Ruhm! Mich lehrt dein Evangelium Recht glauben, christlich leben.

12. Es macht mich ruhig und erfreut, Führt mich zur wahren Seligkeit; Wie sollt ich es nicht lieben! Erhalte stets mein Herz dabei, So will ich, Herr, in Lieb' und Treu', So lang ich bin, mich üben.

---

125. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Ich habe nun den Grund gefunden, Der meinen Anker ewig hält. Wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt; Deß, der mit offnen Liebesarmen Sich zu den Sündern huldvoll neigt, Dem stets das Herz vor Mitleid bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein, Deßwegen kam sein Sohn zur Erden Und nahm für uns den Himmel ein. Noch ruft er uns erbarmend zu: Kommt her zu mir! bei mir ist Ruh.

4. An seinen Ruf will ich gedenken, Will ihm getrost und gläubig trau'n, Und wenn mich meine Sünden kränken Nach Gottes Vaterherzen schau'n; Da find ich ja zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit!

5. Wird alles Andre weggerissen, Was Leib und Seel' erquicken kann, Muß ich der Erde Freuden missen, Nimmt auch kein Freund sich meiner an: Ich habe, was mich mehr erfreut, — Vergebung und Barmherzigkeit.

6. Beginnt der Erde Last zu drücken Und häuft sich Kummer und Verdruß, Daß ich mich in so vielen Stücken Um Eitles stets bemühen muß, Werd' ich beängstigt und zerstreut, So hoff' ich auf Barmherzigkeit.

7. Muß ich in meinen besten Werken, Womit ich hier beschäftigt bin, Viel Schwachheit und Befleckung merken, So fällt zwar alles Rühmen hin; Doch ist mir noch ein Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach dessen Willen, Bei dem so viel Erbarmen ist! Er wolle selbst mein Herz mir stillen; Damit es das nur nicht vergißt; Dann hoffe ich in Freud' und Leid Auf Gnade und Barmherzigkeit.

9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt; So sing' ich ewig hocherfreut: Gott, Gott ist die Barmherzigkeit!

---

126. Mel. Es ist noch eine Ruh' rc.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Wenn ich in deiner Liebe ruh'! Ich steig' aus dunklen Schwermuthshöhlen Und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, Wenn mit der Fülle sel'ger Freuden Die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden! Dem muß ja volle Gnüge werden, Der in dir suchet Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen; Es sei also; ich acht' es nicht. Will sie sich freundlich zu mir neigen: Ich flieh' ihr trügend Angesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft

weicht; Auch in den stärksten Trübsalswellen Kann deine Treu' mich sicher stellen, Die mir den festen Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken, Blitzt auf mich des Gesetzes Weh': So eil' ich, Herr, auf dich zu blicken Und steige gläubig in die Höh'. Ich fliehe, Herr, zu deinen Wunden; Da hab' ich schon den Ort gefunden, Wo mich kein Fluch erreichen kann. Tritt Alles wider mich zusammen: Du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Lenkst du durch Wüsten meine Reise: Ich folg' und lehne mich auf dich; Du giebst mir aus den Wolken Speise, Und tränkest aus den Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen, Sie enden sich in Lieb' und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab'! Ich weiß, wen du willst herrlich zieren, Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen: Ich seh' ihn an mit frohem Muth; Denn du, mein Leben, hassest keinen, Deß Herz und Leben in dir ruht. Wie kann des Weges Ziel mich schrecken, Da aus der Nacht, die mich wird decken, Ich eingeh' in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich denn mit Freuden Aus dieser finstern Wildniß scheiden Zur Ruhe deiner Ewigkeit!

---

127. Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

Wer, o mein Gott, aus dir geboren, Ein neues Herz von dir empfängt, Zum Eigenthume dir erkoren, Der Sünd' entsagt und göttlich denkt, Und göttlich lebt: wie selig ist Dein Kind, dein Eigenthum, der Christ!

2. Befreit aus seinen Finsternissen Und von der Sünde Sclaverei, Begnadigt, ruhig im Gewissen, Von Strafen des Gesetzes frei, Sieht er in dir, mit dir vereint, Den Vater nur und nicht den Feind.

3. Darf Alles, Gott, von dir verlangen, Was ihm dein eigner Sohn erwarb; Wird Alles auch von dir empfangen, Weil der zu seinem Heile starb, Licht, wo er's braucht, und Muth und Kraft Zum Kampfe seiner Pilgerschaft.

4. In seinem kindlichen Gebete Ist er der frohen Zuversicht, Daß als dein Kind er vor dich trete; Und du beschämst dein Kind auch nicht. Ja, deine Vaterhuld gewährt Ihm immer mehr als er begehrt.

5. Bereit, zu helfen und zu trösten, Lenkst du mit väterlicher Huld, Was nur geschieht, zu seinem Besten; Und hast, auch wenn er fehlt, Geduld; Hilfst gern von seinem Fall ihm auf, Und förderst seiner Tugend Lauf.

6. Er, sicher, daß er selig werde, Zufrieden hier mit seinem Loos, Ist für die eitle Lust der Erde Zu selig schon, zu reich und groß; Und seine Hoffnungen begränzt Kein Glück der Welt, wie sehr es glänzt.

7. Er sieht den Tod von ferne kommen Und zittert nicht; es ist sein Freund. Von dir zum Erben angenommen, Frohlockt er, wenn er nun erscheint. Er endet fröhlich seinen Lauf, Und schwinget sich zu dir hinauf.

8. Wie selig, wer aus dir geboren, Ein neues Herz von dir empfängt, Und, dir zum Eigenthum erkoren, Der Sünd' entsagt und göttlich denkt, Und göttlich lebt! wie selig ist Dein Kind, dein Eigenthum, der Christ!

---

128. Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben. Sollt ich nicht aus Dank und Pflicht An ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht; Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß' ich ewig nicht, Ihm nur leb' ich bis zum Grabe. Ihm will ich voll Zuversicht Geben, was ich bin und habe. Herz und Mund mit Freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen mein Gesicht, Aller Sinne Kraft entweichen; Laß das letzte Tageslicht Dem gebroch'nen Aug' erbleichen; Wann des Leibes Hütte bricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Aller Sel'gen Glaube pranget. Ewig glänzt mir dort sein Licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele wünscht und sehnet; Jesum wünscht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich frei macht vom Gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt' ich fest, Lasse Nichts von dir mich scheiden. Weh euch, die ihr ihn vergeßt! Ihr beraubt euch ew'ger Freuden. Selig, wer von Herzen spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

---

129. Mel. Wie wohl ist mir ꝛc.

Die Treue siegt und wird gekrönet, Die fest an Gott und Jesu hält. Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und überlebt den Sturz der Welt. Wer hier dem Heiland treu geblieben Und den kein Sturm von ihm getrieben, Wenn Andre zweifelten und flohn: Wird, weil er nie zurückgegangen, Ein unbeweglich Reich empfangen Und ewig sein bei Gottes Sohn.

2. Er ist der Führer der Getreuen; Sein Vorbild lockt und stärket sie; Er weiß sie innigst zu erfreuen Bei aller Noth und Last und Müh'. Er ist der Weinstock, sie die Reben, Was ihnen fehlt, das kann er geben; Und wer sich niemals von ihm trennt, Dem fehlen nie des Lebens Säfte, Der merkt bei jeglichem Geschäfte, Daß ihn sein treuer Heiland kennt.

3. Was dieses Bündniß mit sich führet, Begreift kein Sinn der irdisch heißt; Denn wer sich in die Welt verlieret, Versteht nichts von Gottes Geist. Des Christen Freude mag auf Erden Bezeugt, doch nicht verstanden werden, Es sei denn, daß man's selbst erfährt. Sprecht, Seelen, die ihr das empfunden Und nennt's, zum Preis von Christi Wunden, Die reinste Lust, die ewig währt!

4. O süßer Stand getreuer Seelen! Wer kennet dich und liebt dich nicht? Sei's auch, daß hier in dunklen Höhlen, Es ihnen oft an Trost gebricht; Sei's, daß die Welt die nicht mag leiden, Die ihren eitlen Schimmer meiden Und Jesu treu ergeben sind: Spott, Schmerz kann dennoch dem nicht schaden, Der hier beim Vater steht in Gnaden; Und dort ein Königreich gewinnt.

5. Ach, treuer Heiland, hilf mir Schwachen! Dem trägen Geist gieb Munterkeit! Und um mein Herz dir treu zu machen, Erinnre mich, wie kurz die Zeit. Mein Leben ist ja nur verschwendet, Wird's nach dem Lauf der Welt verwendet Und nicht in deinem Dienst verzehrt! Ach laß mich, was noch übrig, retten; Zerreiß auch die verborg'nen Ketten, Die noch mein schwaches Herz beschwert!

6. Die Treue siegt und wird gekrönet! Das zeiget die gekrönte Schaar, Die hier durch Gott mit Gott versöhnet Und Jesu treu ergeben war. Sie ging in ihren letzten Stunden, Sobald sie völlig überwunden, Zur Freude jenes Lebens ein: Drum, Jesu, hilf! ach, laß mich ringen, Zeuch mich zu dir vor allen Dingen, Dir unverbrüchlich treu zu sein!

---

130. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wie selig, Gott, ist der Gerechte! Du bist sein Schild und großer Lohn. Ach, daß ich ganz gerecht sein möchte! Doch o wie wenig bin ich's schon! Wie bin ich leider noch so weit Vom Ziele der Vollkommenheit!

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, Was deinem Geiste widerspricht! Wie oft befleck' ich mich mit Sünden Und billige sie selbst doch nicht. Wie oft verlass' ich deine Bahn, Und mein', ich habe Recht gethan!

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du durchschaust mich, wie ich bin. Nur du kannst mich im Guten stärken. Drum nimm mein Herz, o Vater, hin. Hilf du mir selber, daß ich frei Auch von verborg'nen Fehlern sei.

4. Vom Selbstbetrug der Eigenliebe Befreie mich durch deine Kraft. Erweck' und mehr' in mir die Triebe Nach dem, was wahre Beff'rung schafft. Laß meinen Fleiß gesegnet sein Und meine Heiligung gedeihn.

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen Des Sünders, der dich kennt und ehrt, O Gott, mein Vater, nicht verschmähen. Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Hort, ich traue dir; Und was ich bitte, giebst du mir.

Vom christlichen Wandel und der Nachfolge Jesu überhaupt.

131. Mel. O Gott, du frommer &c.

Gieb mir ein frommes Herz, Du Geber aller Gaben! Das soll der Reichthum sein, Den ich begehr' zu haben; Das meine höchste Zier, Das Glück, das mich ergötzt; Denn Frommsein wird bei Gott Und Menschen hochgeschätzt.

2. Gieb mir ein frommes Herz In allem meinen Denken! Wenn sich mein eitler Sinn Zum Bösen wollte lenken, So schrecke du mich ab Von des Verderbens Steg, Und führe mich, o Gott, Den rechten Himmelsweg.

3. Gieb mir ein frommes Herz! Wenn man mich will verführen, Laß deinen guten Geist Mein Herz so kräftig rühren, Daß ich dem Heiland nach Auf eb'nem Pfade geh, Und nicht auf Menschenlob Und Menschentadel seh.

4. Gieb mir ein frommes Herz, Wenn ich viel Böses höre, Daß die Gewohnheit nicht Mich auch zuletzt bethöre! Schließ meine Ohren zu, Gieb deinem Worte Kraft. Es sagt: du forderst auch Von Worten Rechenschaft.

5. Gieb mir ein frommes Herz, Wenn ich die Welt betrachte; Daß ich die Eitelkeit Und Sündenlust verachte! Es muß ja doch die Welt Mit ihrer Lust vergehn; Den Frommen aber bleibt Der Himmel offen stehn.

6. Gieb mir ein frommes Herz, Daß ich dein sei und bleibe, Das Werk der Heiligung Mit wahrem Eifer treibe! Heut fromm sein, morgen bös, Und so in Wankelmuth Bald recht, bald unrecht thun, Stürzt in der Hölle Gluth.

7. Gieb mir ein frommes Herz! So wird's mir wohl ergehen. Du wirst mein Beistand sein, Wenn rauhe Winde wehen. Den Frommen ist ja Gnad' Und Hülfe zugesagt, Wenn Unmuth und Verdruß Das Herz des Bösen nagt.

8. Gieb mir ein frommes Herz! So kann ich selig sterben, Und als dein Kind, o Gott, Dein Himmelreich ererben. Ist auch die Frömmigkeit Auf Erden oft verhöhnt: Im Himmel wird sie einst Auf's Herrlichste gekrönt.

9. Gieb mir ein frommes Herz! Wirst du es, Gott, mir geben, So will ich dankbar sein In meinem ganzen Leben; So soll mein Herz und Sinn Sich lenken himmelwärts. Drum bitt' ich noch einmal: Gieb mir ein frommes Herz!

132. In eigner Melodie.

Mein Schöpfer, steh' mir bei, Sei meines Lebens Licht. Dein Auge leite mich, Bis mir mein Auge bricht. Hier leg' ich Herz und Glieder Vor dir zum Opfer nieder Und widme meine Kräfte Für dich und dein Geschäfte. Du willst ja, daß ich deine sei: Drum, Schöpfer, steh' mir bei!

2. Mein Heiland, rette mich Durch dein so theures Blut, Das mich mit Gott versöhnt. Es floß auch mir zu Gut. Empfinden laß mich Armen Dein gnadenreich Erbarmen, Daß, frei von Zorn und Sünde, Ich wahre Freiheit finde. Krank, elend bin ich ohne dich. Mein Heiland, rette mich!

3. Mein Tröster! gieb mir Kraft, Wenn sich Versuchung zeigt. Regiere meinen Geist, Wenn er zur Welt sich neigt. Lehr mich den Sohn erkennen, Ihn meinen Herren nennen, Sein Gnadenwort verstehen, Auf seinen Wegen gehen. Du bist's, der alles Gute schafft. Mein Tröster, gieb mir Kraft.

4. Gott Vater, Sohn und Geist! Dir bin ich, was ich bin. Ach! drücke selbst dein Bild Recht tief in meinen Sinn. Erwähle mein Gemüthe Zum Tempel deiner Güte. Verkläre an mir Armen Dein gnadenreich Erbarmen. Wohl mir, wenn du der Meine heißst, Gott Vater, Sohn und Geist!

133. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Dein bin ich, Herr, dir will ich mich Zum Opfer übergeben; Rechtschaffen, heilig, rein will ich Vor deinen Augen leben! Wie könnt' ich eines Andern sein? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein? Nicht dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur Finsterniß vom Lichte. Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, Mich von der Finsterniß ins Licht Zu dir zurückzubringen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit: Dich jammert selbst der Sünder. Seid, rufst du, wieder mir geweiht! Seid wieder meine Kinder! Laßt euch erneuern! werdet gut! Dort fließet der Versöhnung Blut, Von Sünd' euch rein zu machen.

4. Dein Sohn, o Gott, wird Mensch und stirbt, Und leidet unsre Strafen; Büßt selbst für Laster und erwirbt Befreiung ihren Sclaven. Wie dürft' ich eines Andern sein? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein? Nicht dein durch die Erlösung?

5. Durch ihn versöhnt und dir zum Ruhm Erkauft durch seine Leiden, Will niemals ich, dein Eigenthum, Von dir mich wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt! Ertödtet, was dir nicht gefällt! Damit ich dir nur lebe.

6. Dies wirke deine Kraft in mir! Mir selbst fehlt's am Vermögen, Mich umzubilden und was dir, Gott, mißfällt, abzulegen. Hier ist mein Herz! nimm ganz es hin! Bild' du es selbst nach deinem Sinn, Damit es dir gefalle!

7. So werd' ich, der ich finster war, Ein Licht in deinem Lichte; Besteh' mit deiner frommen Schaar Vor dir einst im Gerichte; Frohlocke dann, und preise dich, Daß deine Gnad' und Treue mich Dem Himmel zugeführet.

134. Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Ach! wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei, Daß ich ganz sie überwinde, Ganz dir wohlgefällig sei? Dir gesteh' ich's mit Beschämung: Des verderbten Hangs Bezähmung, Die die Kräfte ganz ihm bricht, Glücket mir noch immer nicht.

2. In der Andacht sel'gen Stunden, Wo der Geist auf Wahrheit hört, Hab' auch ich das Glück empfunden, Das die Frömmigkeit gewährt. Dann wünscht' ich auch mir hienieden Nichts so sehr, als innern Frieden, Als ein Herz, dir ganz geweiht, Als der Tugend Seligkeit.

3. Aber ach! wie oft empören Leidenschaften sich in mir; Ueberraschen mich und stören Meine Freudigkeit zu dir. Des verderbten Herzens Triebe, Sinnlichkeit, Stolz, Eigenliebe, Haben mich schon oft berückt, Mich, eh' ich's gemerkt, verstrickt.

4. Ach, ich Schwacher, dem zur Treue Feste Seelenstärke fehlt, Den so oft aufricht'ge Reue, Und so oft doch fruchtlos quält! Ach! wer wird mich doch vom Bösen, Das mich stets bekämpft erlösen? Ich Elender, wer befreit Mich vom Dienst der Sündlichkeit?

5. Doch du trägst ja die Gebrechen Unsrer sündigen Natur. Schwachheit willst du, Gott, nicht rächen; Bösen Vorsatz strafst du nur. Wär' bei meiner Fehler Bürde Dies mein Trost nicht; ach, ich würde Ganz erliegen und mich dein, Höchstes Gut, nie können freun.

6. Stellt mir, Gott, schon hier auf Erden Lebenslang die Sünde nach, Kann ich nicht vollkommen werden, Bin und bleib' ich immer schwach: Du, du segnest mein Bestreben Stets der Tugend mehr zu leben, Ganz vom Sündendienste frei, Rein von aller Gleißnerei.

7. Lehr' auf meinen Weg mich merken; Und wenn sich Versuchung naht: Ach! dann eile, mich zu stärken, Eh' sie mich gefället hat. Sei mein Schutz! sei mein Begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, Bis ich in der Ewigkeit Dringe zur Vollkommenheit.

---

135. Mel. O Gott, du frommer rc.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben Von diesem Ruhme dir Ein sichres Zeugniß geben; Wenn Alles, was du thust Durch Gottes Kraft und Geist, Des Herzens Besserung Und ihren Ernst beweist.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der Christ, der Jesum kennet, Ihn seinen Gott und Herrn Nicht bloß vor Menschen nennet, Der thut mit Freuden auch, Was ihm sein Herr gebeut. Thust du es nicht, so ist Dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ; Auf Christi Tod getaufet Ward ich so theuer ihm Zum Eigenthum erkaufet. Du bist's; doch prüfe dich: Erfüllest du auch gern Und ohne Heuchelei Den Bund mit deinem Herrn?

4. Hast du nicht diesen Bund Leichtsinnig oft gebrochen? Du hast als Gottes Kind, Gehorsam ihm versprochen; Hast du mit Treue denn Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch Noch stets in dir gelebt?

5. Du sagst: Ich bin ein Christ, Weil ich des Heilands Lehre Zu Hauf' und öffentlich Gern und mit Andacht höre. Wohl dir! doch thust du auch, Was Gottes Wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Ist seines Beifalls werth.

6. Du sagst: Ich bin ein Christ; Mit Gott mich zu verbinden, Such' ich oft Jesu Mahl; Dann reu'n mich meine Sünden. Doch zeiget sich bei dir In deinen Werken auch Rechtschaff'ne Besserung Nach dieses Mahls Gebrauch?

7. Bist du ein wahrer Christ: So wandelst du auf Erden, Wie Jesus; strebst und ringst, Wie er gesinnt zu werden. Wenn du, wie er, vor Gott Voll Lieb' und Sanftmuth bist, Demüthig, wie dein Herr, So sprich: Ich bin ein Christ.

8. Doch, ach! so lange dich Die Wollust noch regieret; Dein Stolz zur Eitelkeit Und Schmähsucht dich verführet; Wenn Neid und Rachbegier Noch über dich gebeut, So kennest du noch nicht Die wahre Heiligkeit.

9. Sprich nicht: Ich bin ein Christ; Bis daß auch Werk und Leben Von diesem Ruhme dir Ein sich'res Zeugniß geben. Der Nam' ist nicht genug; Ein Christ muß ohne Schein, Das, was er heißen will, In That und Wahrheit sein.

10. Gott, schenke mir doch Kraft, Mich ernstlich zu befleißen, Ein wahrer Christ zu sein Und nicht bloß so zu heißen! Denn wer den Namen hat Und nicht die That zugleich, Betrügt sich und gelangt Nie in dein Himmelreich.

---

136. Mel. Freu' dich sehr, o meine rc.

Schaffet doch, ihr Menschenkinder, Schaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie sichre Sünder, Auf die ungewisse Zeit; Schaut im Glauben über euch! Ringet nach dem Himmelreich, Sinnt und trachtet stets auf Erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet; Selig, wer im Kampf besteht! Wer des Fleisches Lüste dämpfet Und den Reiz der Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzes Schmach Jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und lässig sein, So kann es euch nicht gelingen, So kann euch kein Sieg erfreun. Ohne tapfern Streit und Krieg Folget nie ein rechter Sieg; Nur den Siegern reicht zum Lohne Dort der Herr die Ehrenkrone.

4. Drum entreißet euch den Lüsten, Die ihr noch gefesselt seid. Und beweiset euch als Christen, Muthig und getrost im Streit. Schont der liebsten Neigung nicht, Wär' es auch die schwer=

ste Pflicht, Und denkt oft an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

5. Zittern will ich vor der Sünde, Und auf dich, o Jesu, sehn, Daß ich Muth und Kräfte finde, In der Gnade zu bestehn. Zeige mir von deinem Thron Den verheiß'nen Gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum Himmel bringe.

---

137. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Wie theuer, Gott, ist deine Güte, Die alle Missethat vergiebt, Sobald ein reuiges Gemüthe Die Sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt Und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an Gnade bist! Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, Die mir zum Heil gegeb'ne Frist! Gieb, daß sie mir recht wichtig sei Und ich sie meiner Bess'rung weih'.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, Sind Reu' und Bess'rung viel zu klein; Doch darf sich auch ein Mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu sein, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Wie kannst du dem die Schuld erlassen, Der fort in seinen Sünden lebt? Der kann kein Herz zu Jesu fassen, Der sein Verdienst zwar hoch erhebt; Doch in der Sünde noch beharrt, Dafür der Herr ein Opfer ward.

5. Drum fall' ich dir, mein Gott, zu Füßen; Vergieb mir gnädig meine Schuld Und heile mein verwundt Gewissen Mit der Versich'rung deiner Huld! Ich will mit Ernst die Sünde scheu'n Und willig dir gehorsam sein.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke Durch Christum mir geschenket sei, Will ich durch Uebung guter Werke Beweisen; mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich; Sie bringe, sie durchdringe mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, Der du die Missethat vergiebst; Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben, was du selber liebst; Laß, Vater, mein Gewissen rein Und heilig meinen Wandel sein!

---

138. In eigner Melodie.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt auf euch Kreuz und Ungemach Und folget meinem Wandel nach.

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir Zum heil'gen Tugendleben. Wer zu dir kommt und folget dir, Wird nicht im Finstern schweben. Du zeigst den Weg zum wahren Wohl Und wie ich richtig wandeln soll.

3. Dein Herz, voll Gottergebenheit, War auch voll Menschenliebe, Voll Demuth, Sanftmuth, Freundlichkeit, Voll reiner Mitleidstriebe; Selbst deinen Feinden eiltest du Mit Wohlthun und mit Hülfe zu.

4. Du lehrest uns, was sündlich ist, Zu hassen und zu meiden, Und unser Herz von aller List Und argem Trug zu scheiden. Du bist der Seelen Fels und Hort Und führst von Sieg zu Siege fort.

5. Fällt's uns zu schwer, du gehst voran, Stehst helfend uns zur Seite; Du kämpfest selbst und machest Bahn, Bist Alles in dem Streite. Ein Feiger nur mag stille stehn, Sieht er voran den Feldherrn gehn.

6. Wer hier sein Glück zu finden meint, Wird's ohne dich verlieren; Wer's bei dir zu verlieren scheint, Den wirst du herrlich führen. Wer nicht sein Kreuz nimmt, dich nicht ehrt, Und dir nicht folgt, ist dein nicht werth.

7. So laßt uns denn mit unserm Herrn Die Bahn des Lebens gehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon.

---

139. Mel. Womit soll ich dich wohl rc.

Jesu, meiner Seele Leben; Meines Herzens Seligkeit! Dir will ich mich

ganz ergeben Jetzt und bis in Ewigkeit; Meinen Herrn will ich dich nennen Und vor aller Welt bekennen. Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

2. Deine Huld hat mich bereitet, Eh' die Mutter mich gebar; Dein Erbarmen mich geleitet, Als ich kaum geboren war. Frühe bist du mir begegnet, Hast mich armes Kind gesegnet. Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

3. Auf der Kindheit wilden Wegen Folgte deine Güte mir; Deines Geistes Trieb und Regen Leitete mich oft zu dir; Kindlich lehrtest du mich beten Und zu meinem Vater treten. Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

4. Ach wie oft hat in der Jugend Deine Hand mich angefaßt, Wenn ich Frömmigkeit und Tugend Weggeworfen und gehaßt! Ach, ich wäre längst gestorben Ohne dich, und ganz verdorben; Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

5. Irr' ich, sucht mich deine Liebe, Fall' ich, hilft sie wieder auf; Wenn ich weinend mich betrübe, Stärkt sie mich zum neuen Lauf. Bin ich arm, so giebt sie Güter; Droht Gefahr, ist sie mein Hüter. Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

6. Deiner Liebe Süßigkeiten Gießest du in meine Brust; Und in deines Himmels Weiten Zeigest du mir ew'ge Lust; Ja, wenn ich von hinnen scheide, Nimmst du mich in deine Freude! Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

7. Drum, ich sterbe oder lebe, Bleib' ich doch dein Eigenthum; Du, dem ich mich ganz ergebe, Du bist meiner Seele Ruhm, Meine Zuversicht und Freude, Meine Lebenskraft im Leide. Ich bin dein, und du bist mein; Ich will keines Andern sein.

---

140. Mel. Meinen Jesum laß ich 2c.

Himmelan geht unsre Bahn. Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir einst zu Gott hinan Aus der Gruft erhoben werden. Hier ist unser Pilgerstand; Droben unser Vaterland!

2. Himmelan schwing' dich mein Geist! Denn du bist ein himmlisch Wesen, Und du kannst, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Ziel erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu In des heil'gen Wortes Lehren; Das weis't mir den Ort der Ruh', Dem ich einst soll angehören. Wähl' ich dies zur Leuchte mir, Hab' ich schon den Himmel hier.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne; Denn ihr Glanz ist viel zu klein Gegen jenes Lichtes Schein!

5. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann!

6. Himmelan denn, himmelan! Das soll meine Loosung bleiben! Ich will allen eiteln Wahn Durch die Himmelslust vertreiben. Himmelan steig' auf mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin!

---

141. Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

Wie selig lebt, in Gott vergnügt, Wer Gottes Wege geht, Die schnöde Lust der Welt besiegt, Fest in Versuchung steht!

2. Sein Theil ist hier Zufriedenheit, Die im Gewissen wohnt, Wenn es sich heitrer Ruhe freut, Womit es Gott belohnt.

3. Noch größ'rer Lohn erwartet ihn Dort in der Ewigkeit, Wenn er mit glaubensvollem Sinn Gethan, was Gott gebeut.

4. Herr, laß mit allem Eifer mich Den Weg der Wahrheit gehn; So werd' ich einst im Himmel dich Zu meiner Wonne sehn.

Von der Anbetung und dem Lobe Gottes.

142. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

An Gott will ich gedenken; Denn er gedenkt an mich. Wenn mich die Sorgen kränken, Hebt meine Seele sich Zu meinem Gott empor: Bald weichen alle Schmerzen; Denn er stellt meinem Herzen Sein herrlich Wesen vor.

2. Denk' ich an seine Liebe, Wie werd' ich froh entzückt! Daß, ist es noch so trübe, Mir doch die Sonne blickt. Präg' ich mir dieses ein: Er hat gewiß verheißen, Nichts soll mich von ihm reißen: Wie könnt' ich traurig sein?

3. Denk' ich an seine Güte, Die alle Morgen neu; So freut sich mein Gemüthe Ob solcher Vatertreu. Die Last werf' ich auf ihn; So wird die Arbeit süße, Ob ich auch Schweiß vergieße; Denn Gott ist mein Gewinn.

4. Denk' ich an sein Erbarmen: Er schenket mir sein Kind. O Gnade für mich Armen! Wie ist er treu gesinnt! Gott ist in Christo mein; Drum kann er mich nicht hassen, Mich ewig nicht verlassen, Noch ferne von mir sein.

5. Drum will ich an Gott denken. Die Welt mag immerhin Den Sinn auf's Eitle lenken, Wenn ich bei Gott nur bin. Ich trage Gott allein Im Herzen und im Munde; So wird zu jeder Stunde Sein Segen um mich sein.

6. An Gott will ich gedenken, So lang' ich denken kann. Wird man in's Grab mich senken, So geh' ich zwar die Bahn, Da mein die Welt vergißt; Doch halt' ich fest den Glauben: Nichts kann mein Heil mir rauben, Weil Gott mein Vater ist.

---

143. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wie lieblich ist es in der Stille, Wo Gott allein zugegen ist! Wenn unser Herz die Gottes-Fülle So ganz und ungestört genießt. Wie schmeckt man in der Einsamkeit Des Höchsten Güt' und Freundlichkeit!

2. Wohl dem, der stets in Gottes Schranken Geist, Herz und Sinne halten kann! Wie schwingen da sich die Gedanken In heil'ger Lust zum Himmel an! Da fühlt man schon in dieser Zeit Des Himmels reine Seligkeit.

3. Warum doch bleibet ihr auf Erden, Und denkt bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet selig werden! Schwingt euch empor in jenes Haus, Das Gottes Huld für euch erbaut, Und das ihr jetzt im Glauben schaut.

4. Erfreut euch an des Geistes Schätzen, Die schön und unvergänglich sind, Die euren Geist in Ruhe setzen, Darin er volle Gnüge find't. Geht selbst in euer Herz hinein, Und sammelt ew'ge Güter ein!

5. Mein Glaube sieht den Himmel offen, Wohin uns Christus will erhöhn. So kann ich Gnad' und Leben hoffen, Ob Sturm und Wetter auf mich gehn. Wie selig geht die Zeit dahin, Wenn ich mit Gott alleine bin!

---

144. Mel. O Gott des Himmels ꝛc.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sei wach und nüchtern zum Gebet. Ein Flehn aus reinem, gutem Herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst; er hört, Was seiner Kinder Herz begehrt.

2. Erschein' vor seinem Angesichte Mit Dank, in Demuth, oft und gern. Und prüfe dich in seinem Lichte, Und klage deine Noth dem Herrn. So wird er dich mit Hülf' erfreu'n, Und dir mit Tröstung nahe sein.

3. Welch Glück, so hochgeehrt zu werden, Und im Gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des Himmels und der Erden Bedarf zwar keines Menschen Flehn. Doch will er deine Seligkeit, Wenn er zu beten dir gebeut.

4. Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, Gottes Freund zu sein, Und stößt das angebot'ne Glück Undankbar selbst von sich zurück.

5. Sein Heil von dir, o Gott, be-

gehren, Wie leicht ist sie, wie süß die Pflicht! Des Herzens Wünsche dir erklären, Wie stärket das die Seele nicht! Gebet giebt Muth, Gebet giebt Kraft Zur Dämpfung jeder Leidenschaft.

6. Was kann zum Fleiß in guten Werken Mir kräftiger den Muth erhöhn, Was mehr in Leidensstunden stärken, Als, Gott, zu dir mit Inbrunst flehn? Ja, Vater, meiner Seele Ruh Nimmt, wenn ich bete, fühlbar zu.

7. Drum laß mich nicht mein Heil verscherzen! Gieb Lust und Kraft mir zum Gebet! Und wenn aus reinem, gutem Herzen Mein Mund zu dir um Hülfe fleht, So höre mich von deinem Thron Durch Jesum Christum, deinen Sohn.

---

145. Mel. Jesu, deine heil'gen ꝛc.

Wenn dich Unglück hat betreten, Und du steckst in Angst und Noth, Mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in Noth und Tod. Beten führt in Leiden schwer Einen guten Engel her, Den dir Gott vom Himmel sendet Und die schlimme Stunde wendet.

2. Lernet Gottes Weise merken, Die er mit den Seinen hält. Er will sie im Glauben stärken, Wenn sie Unglück überfällt. Unverzagt! Gott lebet noch. Schweigt er auch, so hört er doch. Hört er nur, so kann's nicht fehlen, Einen Trost giebt er den Seelen.

3. Was ein Menschenherz will brechen Rührt gewiß sein Vaterherz. Kannst du nur ein Abba! sprechen Und das senden himmelwärts; Spricht er wieder: stille Kind! Alle deine Thränen sind Wohlgezählt heraufgekommen. Deine Last wird abgenommen.

---

146. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Bet' oft und gern, und freudig nahe Dich deines Gottes Angesicht; Damit von ihm dein Glaub' empfahe Was dir zu deinem Heil gebricht. Erfülle diese Pflicht mit Fleiß Zu deinem Wohl, zu Gottes Preis!

2. Sei aber redlich, zu begehren Nur was dein Herz dich bitten heißt. Wie können leere Wort' ihn ehren? Er sieht auf's Herz: Gott ist ein Geist. Der Glaub' ist's, nicht der Worte Pracht, Was dein Gebet erhörlich macht.

3. Wer das, was ihm zum Frieden dienet, Von Herzen sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was Gott nicht wünscht, entehret Gott. Wer bald vergißt, was er ihm schwur, Der spottet seines Gottes nur.

4. Bet' oft zu Gott, und schmeck' in Freuden, Wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet' oft zu Gott, und fühl' in Leiden, Wie göttlich er dein Leid versüßt. Gott hört; Gott ist's, der Hülfe schafft; Er giebt den Müden Trost und Kraft.

5. Bet' oft und heiter im Gemüthe, Und schau auf seiner Wunder Rath! Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, Womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld: Erkenn' und preise seine Huld!

6. Bet' oft; beschau' mit frohem Muthe Die herzliche Barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuern Blute Die Sünderwelt vom Fluch befreit; Und eigne dir zu deiner Ruh Und Heiligung sein Opfer zu.

7. Bet' oft; Gott wohnt an jeder Stätte; In keiner minder oder mehr. Denk' nicht: wenn ich mit Vielen bete, So find' ich eh'r bei Gott Gehör. Ist, was du wünschest, recht und gut, So sei gewiß, daß Gott es thut.

8. Doch säume nicht, in den Gemeinen Auch öffentlich Gott anzuflehn, Und seinen Namen mit den Seinen Einmüth'gen Sinnes zu erhöhn. Fühl' der vereinten Andacht Werth, Die deine eig'ne stärkt und nährt.

9. Bet' oft zu Gott für deine Brüder, Für alle Menschen, als ihr Freund; Denn wir sind Eines Leibes Glieder; Ein Glied davon ist selbst dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, Ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.

10. Bet' oft; so wirst du Glauben halten, Dich prüfen und das Böse scheun; In Lieb' und Eifer nie erkalten Und reich an guten Werken sein.

Denn Muth und Kraft und Seelenruh Sagt Gott dem, der ihn bittet, zu.

11. Gieb denn, daß ich oft vor dich trete. Mit Lob und Dank, Gebet und Flehn. Doch fehl' ich, Vater, im Gebete, So wollest du's doch nicht verschmähn, Weil mich, der dir zur Rechten sitzt, Durch seine Fürsprach' unterstützt.

147. Mel. Befiehl du deine Wege rc.

Mein Jesu, lehr' mich beten, Zeig' wie ich andachtsvoll Vor deinen Vater treten, Und mit ihm reden soll. Du kennst mein Unvermögen, Und wie, im ird'schen Sinn, Ich gegen Gottes Segen So lau und fremd oft bin.

2. Was Beten sei, das lehre Mich selbst durch deinen Geist. Gieb, daß ich nichts begehre, Was Der nicht beten heißt. Zünd' heil'ge Lust und Liebe In mir zum Beten an, Daß ich aus reinem Triebe Mein Herz dir bringen kann.

3. Wenn denn in deinem Namen Ich, Jesu, bitt' und fleh', So sprich du selbst das Amen, Und gieb, daß es gescheh. Sei du vor deinem Vater, Wie mir dein Wort verspricht, Mein Anwalt, mein Berather, Und meine Zuversicht.

4. Herr, stärke meinen Glauben, Daß, wenn ihn Feind und Welt Mir boshaft wollen rauben, Er doch den Sieg behält; Daß ich darf fröhlich hoffen: Mein Bitten sei gewährt, Der Himmel steh' mir offen, Wohin mein Herz begehrt.

148. Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

Vor dich, Herr, will ich treten Und mit Vertrauen beten; Mein Heil kommt nur von dir. Ich suche nichts hienieden, Als, Vater, deinen Frieden. Du giebst ihn gern: verleih' ihn mir!

2. Ob ich begabt soll werden Mit Gütern dieser Erden, Leg' ich in deine Hand. Laß mir nur das gelingen, Daß ich hindurch mag dringen Zu jenem ew'gen Vaterland.

3. Auch unter bangen Sehnen, Auch unter heißen Thränen Hoff' ich auf dich, mein Gott! Ich will mein ganzes Leben Dir kindlich übergeben Und treu dir sein bis in den Tod.

4. Du, Vater, sollst mich führen, Mir Herz und Sinn regieren, Durch deines Geistes Zug. Steh' ich bei dir in Gnaden, Was könnte dann mir schaden! Du bist mir Schutz und Schirm genug.

5. Dein Wort voll Treu' und Wahrheit Sei meiner Seele Klarheit Und meines Pfades Licht. Es soll mein Sehnen stillen Und meine Brust erfüllen Mit froher Glaubenszuversicht.

6. Zu dir führt mich vom Staube Einst der, an den ich glaube, Mein Heiland, Jesus, ein. Da werd' ich, rein von Sünden, Bei dir und ihm mich finden Und ewig deiner Huld mich freun.

149. Mel. Es ist das Heil uns rc.

Gott, deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken gehen. Du krönst uns mit Barmherzigkeit Und eilst, uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein Flehn, merk' auf mein Wort! Denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß Und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner Gnade werden! Gieb mir nur Weisheit und Verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm; So sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht, Der Ruhm vor deinem Angesicht, Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, Herr Zebaoth, Auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, Das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit. Laß du mich nur Barmherzigkeit Vor dir im Tode finden.

150. Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

Herr, höre, Herr, erhöre! Breit' deines Namens Ehre An allen Orten aus! Beschütze die drei Stände Durch deiner Allmacht Hände, Die Kirch', und Obrigkeit und Haus.

2. Ach laß dein Wort uns Allen Noch ferner rein erschallen Zu unsrer Seelen Ruh. Bewahr' uns vor den Rotten, Die deiner Wahrheit spotten, Und allen Feinden wehre du.

3. Gieb, Herr, getreue Lehrer, Und aufmerksame Hörer, Die dann auch Thäter sein. Auf Pflanzen und Begießen Laß dein Gedeihen fließen Und sammeln reiche Früchte ein.

4. Gieb unserm König Glücke; Laß deine Gnadenblicke Auf dem Gesalbten ruhn. Sein Herz laß dein sich freuen, Und zu des Lands Gedeihen Ihn freudig deinen Willen thun.

5. Laß Alle, die regieren, Ihr Amt getreulich führen Und schaffe Jedem Recht. Daß Fried' und Treu sich küssen, Und wir kein Gut vermissen, Als dein gesegnetes Geschlecht.

6. Ach wende, Herr, in Gnaden Krieg, Feuer, Wasser-Schaden, Sturm, Seuchen, Hagel ab! Bewahr' des Landes Früchte Und mache nicht zunichte Was uns dein milder Segen gab.

7. Verleih' uns Ruh und Friede; Mach' alle Feinde müde; Gieb uns gesunde Luft. Woll'st gnädig uns bewahren Vor Noth und theuern Jahren, Da nach dem Brod der Hunger ruft.

8. Die Traurigen erquicke; Laß, die im Mißgeschicke, Sich deiner Gnad' erfreun! Die Wittwen und die Waisen Woll'st du mit Troste speisen, Wenn sie zu dir um Hülfe schrein.

9. Sei Vater aller Kinder, Der Schwangeren Entbinder; Gieb Säugenden Gedeihn. Zieh' unsre liebe Jugend Zur Frömmigkeit und Tugend, Daß sich die Eltern ihrer freun.

10. Hilf als ein Arzt den Kranken, Und die im Glauben wanken, Laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb' und trage, Damit sie ihre Plage Mit dir geduldig überstehn.

11. Nun, Herr, du wirst erfüllen Was wir nach deinem Willen In Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen froh das Amen In unsers Jesu Namen. So wird gewiß das Flehn gewährt.

151. Mel. Ich dank' dir lieber &c.

Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß nichts mich treiben; Halt' mich bei reiner Lehr'. Ach, Herr, laß mich nicht wanken; Gieb mir Beständigkeit. Dafür will ich dir danken In alle Ewigkeit.

152. Mel. Dies sind die heil'gen &c.

Du, deß sich alle Himmel freu'n, Auch unsre Seele freut sich dein, Daß du, deß Macht unendlich ist, Daß du, Gott, unser Vater bist. Sei hochgelobt!

2. Weit über unser Stammeln, weit Geht deines Namens Herrlichkeit. Ihn ehre stets, von Lieb' entbrennt, Wer deinen großen Namen nennt; Unendlicher!

3. Verbreite deiner Gnade Ruhm Durch Jesu Evangelium. Mach' unser Herz ihm unterthan; So beten wir dich kindlich an In Christi Reich.

4. Der du ein milder Herrscher bist, Nichts willst, als was uns heilsam ist, Dein Will', o Heiligster, gescheh Auf Erden so wie in der Höh! Das hilf uns, Herr!

5. Gieb du, Ernährer aller Welt, Uns täglich, was den Leib erhält. Doch gieb uns auch ein Herz dabei, Das dankbar und zufrieden sei, Und dir vertrau.

6. Erlaß, erlaß uns unsre Schuld; Trag' unsre Schwachheit mit Geduld! Wir wollen auch, von Rachgier rein, Des Bruders Fehler gern verzeihn. Das hilf uns, Herr!

7. Zu heiß sei die Versuchung nicht. Uns leuchte stets dein helles Licht. Steh' uns zum Siege mächtig bei, Mach' uns im Guten fest und treu, Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott, Nach deinem Rath, aus jeder Noth. Auch wenn das Herz uns sterbend bricht, Ach Vater, dann verlaß uns nicht, Verlaß uns nicht!

9. In deines Himmels Heiligthum, Auf deiner Erd' erschall' dein Ruhm. Gott, groß von Macht und Herrlichkeit, Sei hochgelobt in Ewigkeit. Hallelujah!

153. Mel. O liebster Jesu, was 2c.

O Herr im Himmel, Vater von uns Allen, Laß deines Namens Preis dir wohl gefallen; Und breit' ihn aus, daß er geheiligt werde Auf deiner Erde!

2. Dein Reich zukomm' uns, Herr, mit seinem Frieden. Es stets zu mehren, laß uns nicht ermüden, Bis du einst selbst erscheinst, es zu vollenden An allen Enden.

3. Dein Will' geschehe von uns hier auf Erden; So müss' er überall vollzogen werden, Wie deine Engel dich im Himmel oben Durch Thaten loben.

4. Gieb täglich uns, Allgüt'ger, unsre Speise, Gedeih'n der Arbeit, Frucht dem treuen Fleiße. Gieb Dankbarkeit und laß uns nicht für morgen Kleinmüthig sorgen.

5. Vergieb die Schuld, die wir auf uns geladen, Oft ohne sie zu kennen, uns in Gnaden; Wie wir auch unsern Feinden zu vergeben Von Herzen streben.

6. Ach, vor Versuchungen behüt' uns gnädig; Mach uns der Lüste, die uns locken, ledig, Daß unser Herz sich deiner ohne Reue Und kindlich freue.

7. So wollest du uns, Gott, von allem Bösen In Zeit und Ewigkeit voll Huld erlösen. Dein herrlich Reich wird, mag die Welt vergehen, Ohn' Ende stehen.

154. Mel. Helft mir Gott's Güte 2c.

Lobt Gott mit vollem Schalle, Preist seine Majestät, Ihr Creaturen alle, So weit die Sonne geht! Verehrt sein Heiligthum, Ihr seiner Himmel Heere! Ihr Länder, Flüss' und Meere, Erhebet seinen Ruhm!

2. Ihr reinen Himmels-Geister, Erwecket euren Fleiß! Gebt eurem Herrn und Meister Dank, Ehre, Lob und Preis! Stimmt dreimal Heilig! an, Ihr schnellen Seraphinen! Lobt ihn, ihr Cherubinen! Lob' ihn, was loben kann!

3. Was Odem hat und lebet, Was sich bewegt und regt, Was in den Lüften schwebet Und was der Himmel trägt, Das sei mit Ernst bemüht, Den höchsten Gott zu loben, Der aus den Wolken oben Auf die Geschöpfe sieht.

4. Der Herr ist groß und mächtig, Voll Heiligkeit und Ruhm. Es stehet alles prächtig In seinem Königthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das Reich gewaltig, Und läßt uns mannichfaltig In seiner Aufsicht stehn.

5. Drum lobt, erlöste Seelen, Lobt ihn, den Herrn der Welt; Helft dessen Ruhm erzählen, Der euch erschuf, erhält, In Jesu Christo liebt, Euch durch sein Blut Erkauften, Auf seinen Tod Getauften Dereinst den Himmel giebt.

6. Lob, Ehre, Macht und Stärke Sei dir, o Gott, bereit. Denn deine Weg' und Werke Sind voll von Herrlichkeit. Dein Zion lobet dich. Merk' auf sein schwaches Lallen, Und laß dir's wohlgefallen. Erhör' uns gnädiglich!

155. Mel. Gott des Himmels und 2c.

Alle Welt, was lebt und webet, Was in Feld und Häusern ist, Was da Stimm' und Zung' erhebet, Jauchze Gott zu jeder Frist! Dienet ihm, wer dienen kann! Kommt mit Lust zu ihm heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser Meister. Er hat uns aus Nichts gemacht; Er hat uns, so Leib als Geister, An das Licht hervorgebracht. Wir sind seiner Allmacht Ruhm, Seine Schaf' und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, Geht durch seines Vorhofs Gang! Lobet ihn mit schönen Worten; Saget ihm Lob, Preis und Dank! Denn der

Herr ist allezeit Voller Gnad' und Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Daß dein Nam' uns heilig werde, Sei von uns mit Lust gepreist. Gieb uns Kräfte und Begier Dich zu preisen für und für.

---

156. Mel. Vom Himmel kam der 2c.

Dich, Herr und Vater aller Welt, Preis't mein Gesang, und dir mißfällt Der Menschen stammelnd Loblied nicht, Mein Gott und meine Zuversicht!

2. Von Mutterleib' an warst du es. Wie freut sich meine Seele deß, Daß du auch mir ein Vater bist, Der seines Kindes nie vergißt.

3. Früh ward ich in der Taufe schon Geweihet dir und deinem Sohn. Früh lehrte mich dein Unterricht Mein Heil und meine ganze Pflicht.

4. Du sorgtest täglich für mein Wohl, Trugst meine Fehler langmuthsvoll; Und stürmte Trübsal auf mich zu: Wer half sie überstehn, als du?

5. Herr, dessen Augen stets mich sahn, Du ließst auf meiner Pilgerbahn Für mich so viele Freuden blüh'n, Durch Wohlthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warest immerdar Mein Schutz, mein Retter in Gefahr, Der Stifter meines Wohlergehns Und der Erhörer meines Flehns.

7. Vergaß schon deiner oft dein Kind, Doch bliebst du väterlich gesinnt, Und nahmst, bereut' ich meine Schuld, Mich wieder auf in deine Huld.

8. Unzählbar sind und täglich neu Die Proben deiner Vatertreu. Dir rinnt, o Gott, der gern erfreut, Die Zähre meiner Dankbarkeit.

9. Nimm, da ich's nicht vergelten kann, Das Opfer meines Dankes an! Mein Leben müsse Zeuge sein, Ich sei erkenntlich, ich sei dein.

---

157. Mel. O Gott des Himmels 2c.

Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen, Dir, dessen Freude Wohlthun ist. Dir will ich Dank und Ehre bringen, Der du so gut und freundlich bist. Ja, Gott, du bist ganz Lieb' und Treu. Gieb, daß ich ganz der deine sei.

2. Dich preisen aller Engel Heere. Dir singt der ganze Himmel Dank. Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere. Ihr Brausen ist dein Lobgesang. Die ganze Schöpfung ruft dir zu: Wo ist ein solcher Gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben, Denn nichts gleicht deiner Mildigkeit. Du, hoher Schöpfer, blickst von oben Auf der Geschöpfe Dürftigkeit. Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin; Du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein Gemüthe Durch manche Wohlthat schon erfreut. O gieb mir auch, nach deiner Güte, Noch ein Geschenk, die Dankbarkeit. Lehr' Alles, Gott, was in mir ist, Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die Seel' und ihre Kräfte, Gedächtniß, Willen und Verstand? Wer segnet mein Berufs-Geschäfte? Wer stärkt die arbeitsame Hand? Wer schenket mir den edlen Freund, Der treu mit mir im Kummer weint?

6. Wer wog so weislich meine Leiden Mir nach dem Maß des Glaubens zu? Wer wechselte sie bald mit Freuden? Wer gab in ihnen Trost und Ruh? Wer schützte mich vor der Gefahr, Die ungesehn mir nahe war?

7. Wer fristet meine Lebenstage? Wer schmückt und krönet sie mit Heil? Thut's nicht mein Gott? drum, Seele, sage: Gott, ewig bleibest du mein Theil! Von ganzem Herzen liebst du mich. Von ganzem Herzen preis' ich dich.

8. Wie kann ich deine Treu vergelten? Ich bin zu schwach zu dieser Pflicht. Das Lob aus Millionen Welten Erreicht, Gott, ihre Größe nicht. Mein wärmster Dank ist viel zu klein, Ein würdig Opfer dir zu sein.

9. Dir will ich ferner auch vertrauen; Denn stets hast du mir wohlgethan. Ich will auf dich mit Glauben schauen;

Schau mich mit Vaterblicken an. So geh' ich ruhig durch die Zeit, Und fröhlich in die Ewigkeit.

---

158. Mel. Lobt Gott, ihr Christen 2c.

Von allen Himmeln tönt dir, Herr, Ein froher Lobgesang. Zu dir, Anbetungswürdiger, Steig' auch der Menschen Dank!

2. Du brauchst zwar unsres Preises nicht, Bist selig ohne ihn. Doch bleibt dein Lob stets unsre Pflicht. Wer darf sich der entziehn?

3. Dich preisen, ist uns Seligkeit; Dir danken, hohe Lust. Schon hier fühlt, wer sich deiner freut, Den Himmel in der Brust.

4. Und du, der uns Empfindung gab Für deine Herrlichkeit, Siehst huldreich auf das Lob herab, Das unser Herz dir weiht.

5. Wir stammeln's zwar in Schwachheit nur, So heiß das Herz auch glüht; Denn deinen Ruhm, Herr der Natur, Erreicht kein sterblich Lied.

6. Doch du verschmähst das Opfer nicht, Das dir die Andacht bringt, Die sich mit Kindes-Zuversicht Zu deinem Throne schwingt.

7. So soll dein Lob denn allezeit In unserm Munde sein, Und dankbar deiner Gütigkeit Stets unser Herz sich freu'n.

8. Einst singen wir im höhern Ton Dir unsrer Seele Dank; Und dann erschallt an deinem Thron Ein beßrer Lobgesang.

Von der Liebe zu Gott und ihren Wirkungen.

159. Mel. Herzlich thut mich verl. 2c.

Gott lieben, ist mein Leben. Was kann wohl schöner sein, Als ihm das Herz ergeben, Ihm sich auf ewig weih'n? Unzählig sind die Proben Von seiner Gütigkeit. Was er noch aufgehoben, Erwart' ich mit der Zeit.

2. Ein Andrer liebet Schätze Und sammelt armes Geld, Dadurch er in die Netze Verbot'ner Lüste fällt. Ist Gott mein Schatz auf Erden, So bin ich reich durch ihn, Und kann noch reicher werden, Wenn ich im Himmel bin.

3. Es lieben eitle Sinnen Nur Ehre, Ruhm und Pracht, Indeß doch ihr Beginnen Nur Schmerz und Unruh macht. Ich bin genug geehret, Wenn Gott sein Kind mich nennt. Mir ist genug bescheeret, Wenn Jesus mich erkennt.

4. Kein Kreuz ist mir so bitter; Die Liebe trägt es gern; Im trübsten Ungewitter Ist sie mein Schutz und Stern. Sie steht mir noch zur Seite In letzter Todesnoth, Und zeigt mir nach dem Streite Des Himmels Morgenroth.

5. Mein Gott, laß deine Liebe Mir immer theuer sein. Geuß ihre reinen Triebe Selbst in mein Herz hinein! Sie soll mich tragen, heben Und führen himmelan, Bis ich in jenem Leben Dich ewig lieben kann.

---

160. Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

Habe deine Lust am Herrn! Bei dem Herrn ist Freud' und Leben. Und er wird (denn er giebt gern) Dir auch, was dir frommet, geben. Seine Liebe beut dir an, Was dein Herz nur wünschen kann.

2. Laß der Welt die eitle Lust, Die in Weinen sich verkehret. Wisse, wer in seiner Brust Gottes Liebe fühlt und nähret, Findet stets auf seiner Bahn, Was das Herz nur wünschen kann.

3. Lust an Gott erfüllt mit Licht, Wenn man Gott im Wort erkennet. Jeder freut sich seiner Pflicht, Wer von seiner Liebe brennet. Lust am Herrn gewährt uns dann, Was das Herz nur wünschen kann.

4. Wer die Lust am Höchsten hat, Hat auch Lust an seinem Willen; Suchet ihn durch Wort und That Unverdrossen zu erfüllen; Und so trifft er Alles an, Was das Herz nur wünschen kann.

5. Ist die Lust nicht ohne Last: Trage willig die Beschwerden! Wenn

du wohl gelitten hast, Wird dir ew'ge Freude werden; Und im Himmel hast du dann, Was das Herz nur wünschen kann.

---

161. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Ach wenn ich dich, mein Gott, nur habe, Frag' ich nach Erd' und Himmel nicht; Dieweil ich mich an dir nur labe, Gewährest du mir Trost und Licht. Mein Herz, sich deiner Huld bewußt, Ist fest und lacht der eitlen Lust.

2. Sollt' mir auch Leib und Seel' verschmachten, So hoff' ich doch getrost auf dich. Nichts werd' ich alle Plagen achten; Denn deine Güt' erquicket mich. Sollt' Alles mir entgegen sein, Werd' ich mich doch in dir erfreu'n.

3. Hab' ich nur dich, so hab' ich Alles, Was meine Seele wünschen kann. Mit dir fürcht' ich mich keines Falles: Denn, liebst du mich, was ficht mich an? Ich glaub' und weiß, du bist mein Theil, Mein Herzens-Trost und Seelen-Heil.

---

162. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Bei dir, o Höchster, Gnade haben, Und deiner Huld versichert sein, Das ist die größte aller Gaben, Die eines Menschen Herz erfreun. Das bleibt uns bis in Ewigkeit Die Quelle der Zufriedenheit.

2. Wovor darf meiner Seele grauen, Wenn du mir, Gott, nicht schrecklich bist? Kann ich getrost auf dich nur schauen, Dem Alles unterworfen ist, So seh' ich auch mit heiterm Sinn Auf Alles, was du sendest, hin.

3. Beschämt mich meiner Fehler Menge: Du, Vater, du verzeihst sie mir. Bringt eine Noth mich ins Gedränge, So hab' ich diesen Trost an dir: Du lenkst die Leiden dieser Zeit Doch stets zu meiner Seligkeit.

4. Froh seh' ich jenem höhern Segen, Den du in einer bessern Welt Den Deinen aufbewahrst, entgegen. Und wenn mein Leib in Staub zerfällt, Auch dann, o Gott, verzag' ich nicht; Denn du bist meine Zuversicht.

5. Mein Heil steht ganz in deinen Händen; Und dein, o Vater, ist die Macht, Mir jedes Gute zuzuwenden, Das deine Huld mir zugedacht. Nur du vollführest deinen Rath. Wohl dem, der dich zum Freunde hat!

6. Solch Glück genießen reine Seelen, Die sich mit Ernst vor Sünden scheun, Die dich zu ihrer Zuflucht wählen, Und vor dir Recht zu thun sich freun. Wer dich in solchem Sinn verehrt, Der ist dein Kind, den hältst du werth.

7. Der hat dich auch in allen Fällen Gewiß zum Freund' und kann sein Herz In dir, o Gott, zufrieden stellen, Bei jeder Sorg', in jedem Schmerz. Den wirst du einst zu dir erhöhn, Um dort dein ew'ges Heil zu sehn.

8. So hilf denn, daß ich, weil ich lebe, Um deiner Gnade mich zu freun, Nach wahrer Herzens-Reinheit strebe; Und präg' es meinem Herzen ein: Kein größer Glück sei auf der Welt, Als wenn man dir, o Gott, gefällt.

---

163. Mel. Nun danket alle Gott rc.

Gieb mir ein fröhlich Herz, Du Geber aller Gaben, Und laß mich meine Lust An deiner Gnade haben! So bin ich ganz vergnügt; So flieht der Trauergeist, Der dich, mein lieber Gott, Aus meiner Seele reißt.

2. Gieb mir ein fröhlich Herz! Im Wünschen und Verlangen Laß meine Zuversicht An dir beständig hangen, Und blicke gnädig mich In meiner Hoffnung an, Daß sie in deiner Huld Ganz sicher ruhen kann.

3. Gieb mir ein fröhlich Herz, So oft ich vor dich trete Und durch des Geistes Kraft Mein Vater unser bete. Doch deinem Willen bleibt Mein Wille heimgestellt. Gieb, was mir heilsam ist Und was dir, Herr, gefällt.

4. Gieb mir ein fröhlich Herz Bei Kümmerniß und Sorgen. Du sorgest ja für mich Und dir ist nicht verborgen Was mir an Seel' und Leib Zum

wahren Heil gereicht. Du weißt, was helfen kann, Und helfen ist dir leicht.

5. Gieb mir ein fröhlich Herz, Wenn ich in Unschuld leide. Kränkt mich die falsche Welt Mit unverdientem Neide, So bleib' ich doch getrost: Du bist mein bester Freund, Der's ewig treu und gut Mit meiner Wohlfahrt meint.

6. Gieb mir ein fröhlich Herz, Wenn ich soll endlich sterben. Der Tod ist mein Gewinn: Ich soll den Himmel erben. Da droben gehen erst Die rechten Freuden an. Hilf nur, daß ich in dir Von hinnen scheiden kann!

7. Gieb mir ein fröhlich Herz! Du bist mein Licht, mein Leben. Ich will mich dir, mein Gott, Mit Seel' und Leib ergeben. So werf' ich denn getrost Das Trauern hinterwärts, Und sage noch einmal: Gieb mir ein fröhlich Herz!

---

164. Mel. O Gott des Himmels ꝛc.

Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott, dem Herrn. Soll man dich klug und weise nennen, Thu' alle deine Pflichten gern! Nicht weil dein Herz die Strafe scheut, Nein, weil dein Gott sie dir gebeut.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden Und fühle ganz, wie nichts du bist; So wirst du nie dich unterwinden Zu tadeln, was sein Rath beschließt. Was dein Verstand nicht fassen kann, Das betest du in Ehrfurcht an.

3. Wenn du den Höchsten kindlich scheuest, So wird dir keine Pflicht zur Last. Du übst sie freudig, und bereuest, Daß du sie je versäumet hast. Denn wer Gott stets vor Augen hat, Der freut sich jeder guten That.

4. Den Höchsten überall verehren, Vor Menschen und in Einsamkeit; Auf des Gewissens Stimme hören, Selbst wenn sie, was dich reizt, verbeut; Das lehret dich die Furcht des Herrn, Und das thut, wer ihn ehret, gern.

5. Die eitle Welt mag dich verachten, Daß nicht auch du ihr gleich dich stellst! Furcht Gottes lehrt dich das nicht achten, Wenn du nur deinem Gott gefällst. Was kümmert den, der ihm gefällt, Spott und Verachtung dieser Welt?

6. Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen, Giebt heldenmüth'ge Tapferkeit, Wenn dir der Menschen stolzes Dräuen, Was deinem Gott mißfällt, gebeut. Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht, So bebt mein Herz vor Menschen nicht.

7. Laß, Gott, mich deine Furcht regieren, In Allem nur auf dich zu sehn. Sie, sie laß mich zur Weisheit führen; So werd' ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! Dich kindlich scheu'n, ist Seligkeit.

---

165. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Herr, der du alles giebst, Von dem ich alles habe! Was ist mein Stand, mein Glück, Und jede gute Gabe? Mein ist es nicht; es ist Ein unverdientes Gut. Darum bewahre mich Vor Stolz und Uebermuth.

2. Wenn ich vielleicht der Welt Mehr als mein Nächster nütze, Und wenn ich mehr Verstand, Als er besitzt, besitze: Bin ich drum mehr, als er? O nein! wer schenkte mir Verstand und Tüchtigkeit? Gott, Alles kommt von dir!

3. Wenn mir ein größer Glück Nach deinem Rath begegnet, Wenn deine Gütigkeit Mich mehr als Andre segnet; Giebt diese deine Huld Mir wohl zum Stolz ein Recht? Bin ich darum nicht auch, Was Andre sind, dein Knecht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, In hohen Würden stehe, Und Andre neben mir In niederm Stande sehe: Wer machte sie gering, Und wer erhöh'te mich? Ist nicht mein Nächster oft Viel würdiger als ich?

5. Wie könnt' ich mich, o Gott, Des Guten überheben? Was ich besitz', ist dein; Du hast es mir gegeben. Du sprichst; so bin ich Nichts. Nichts, was ich hab', ist mein. Drum laß mich ewig fern Von Stolz und Hochmuth sein.

---

166. Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.

Was ich nur Gutes habe, Ist deine milde Gabe, Du Vater alles Lichts! Mein Dasein und mein Leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Mit Einsicht, Lust und Kräften Zu nützlichen Geschäften Beglückt mich deine Huld. Sie treibt zu guten Thaten, Und läßt sie mir gerathen; An Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, Wer schafft mir's? deine Treue, Du Herr der ganzen Welt! Du ordnest unsre Tage, Ihr Glück und ihre Plage, Wie's deiner Weisheit wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem Leben Viel Gutes widerfährt? Hast du mich vorgezogen: Was hat dich denn bewogen? Bloß deine Huld, und nicht mein Werth!

5. Ich bin viel zu geringe Der Huld, die ich besinge; Und werd' es ewig sein. O laß mich's nie vergessen, Dich rühmen, nie vermessen, Noch stolz mich meines Glückes freu'n.

6. Mein Glück aus deinen Händen Mit Weisheit anzuwenden, Und mit Bescheidenheit; Dein treuer Knecht zu werden, Das sei mein Fleiß auf Erden. So führst du mich zur Herrlichkeit.

---

167. Mel. Nun sich der Tag geendet ꝛc.

O rühmt euch eurer Weisheit nicht, Die ihr euch weise dünkt! Wißt, daß der Menschen-Weisheit Licht Nicht durch die Gräber dringt.

2. O rühmt euch eurer Stärke nicht, Die euch so trotzig macht! Wißt, daß es euch an Muth gebricht, Sinkt ihr in Todesnacht.

3. O rühmt euch eures Reichthums nicht, Deß ihr euch jetzo freut! Wißt, daß er keine Zuversicht In Todesnoth verleiht.

4. Sucht darin euren wahren Ruhm, Daß ihr Gott wißt und kennt; Daß ihr, sein Volk und Eigenthum, Ihn gläubig Vater nennt.

5. Dies ist es, was dem Herrn gefällt. Bedenke das, o Christ! Er, er regiert in aller Welt. Wohl dem, deß Ruhm er ist!

---

168. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Herr, mache meine Seele stille! Bei jedem Leiden, das mich kränkt, Geschieht doch nur dein weiser Wille, Der Alles mir zum Besten lenkt. Du bist's, der Alles ändern kann, Und was du thust, ist wohlgethan.

2. Du führst uns, selbst auf rauhen Wegen, Zu deiner Kinder Seligkeit. Auch Widerwärtigkeit wird Segen Für Jeden, welcher dir sich weiht. Sieht's gleich der blöde Geist nicht ein: Der Ausgang wird doch herrlich sein.

3. Laß denn mich stille sein und hoffen, Hast du mir Prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht Jedem offen, Der dich zu seiner Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen. Genug für uns: dir ist's bekannt! Wie oft sind unsre Wünsch' und Sorgen Kurzsichtig und voll Unverstand! Nur Gott erkennt, und auch von fern, Was schädlich ist, und hinderts gern.

5. Nur du erkennst und wählst das Beste. O Vater, mache selbst mein Herz In dieser Ueberzeugung feste; So überwältigt mich kein Schmerz. Ich duld' ihn mit Gelassenheit. Du führst mich ja zur Seligkeit.

6. Sie wird, sie wird doch endlich kommen, Die Stunde meiner Seligkeit. Denn einmal führst du doch die Frommen Zur völligen Zufriedenheit; Und dann wird Jedem offenbar, Daß, Gott, dein Rath der beste war.

7. Dann wird auch mich von allen Plagen Ein ewiger Gewinn erfreun; Dann wird mein Herz, statt aller Klagen, Voll Dank, o Gott, voll Wonne sein: Der Herr hat für mein Heil gewacht, Hat Alles, Alles wohl gemacht.

---

169. In eigner Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In jeder Noth und Traurigkeit. Wer Ihm, dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Erwartet mit Geduld und Stille Das Ende seines Wegs und wißt, Daß er allwissend, daß sein Wille So weis' als gut und gnädig ist. Er hat zu Kindern uns erwählt, Und weiß genau, was denen fehlt.

4. Er kennt die rechte Zeit und Stunden, Und weiß wohl, was uns nützlich sei. Hat er uns nur getreu befunden, So stehet er uns mächtig bei, Und kommt, eh wir es uns versehn, Und läßt uns lauter Gut's geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsals-Hitze, Daß du von Gott verlassen seist, Daß der nur Gott im Schooße sitze, Der reich und groß und mächtig heißt. Die Zukunft setzet, wie er will, Dem Glück und Unglück Maß und Ziel.

6. Wie leicht ist's nicht dem Herrn, die Großen, Wenn sie nicht seine Wege gehn, Von ihrer Höh' herabzustoßen, Und die Geringen zu erhöhn! Gott ist's, der Alles ändern kann; Er nimmt sich der Bedrückten an.

7. Sing', bet' und geh auf Gottes Wegen, Verrichte treu, was er gebeut; Und so erwarte seinen Segen In kindlicher Zufriedenheit! Denn wer nur seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

---

170. In eigner Melodie.

Was Gott thut, das ist wohl gethan: Stets bleibt gerecht sein Wille. Fang' ich mein Werk mit ihm nur an, So harr' ich und bin stille. Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten: Drum lass' ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er kann mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn; Drum lass' ich mir genügen An seiner Huld, Und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden. Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein Licht und Leben. Der mir nichts Böses gönnen kann, Ihm will ich mich ergeben In Freud' und Leid. Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist, nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken. Denn sicherlich Erbarmt er sich, Und schafft mir Trost im Herzen. Da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Auch Noth und Elend treiben; So wird Gott mich Doch väterlich In seinen Armen halten. Drum lass' ich ihn nur walten.

---

171. Mel. Jesus, meine Zuversicht rc.

Gottes Wille, Gottes Rath Müss' auch meinen Willen lenken. Er, der mich erschaffen hat, Kann nie sein Geschöpfe kränken. Wenn er nimmt und wenn er giebt, Thut's ein Vater, der mich liebt.

2. Willig folg' ich, wie er will, Führt er gleich auf rauhen Wegen. Ihm ergeben, bin ich still, Murre nicht bei seinen Schlägen. Denn noch hat er stets gethan, Was mein Heil befördern kann.

3. Wahr und heilig ist sein Wort; Was er zusagt, wird er halten. Ihn allein, den treuen Hort, Lass' ich über Alles walten. Wer sich seiner Hülfe freut, Schmeckt auch seine Freundlichkeit.

4. Drum, mein Herz, verzage nicht!

Der im Himmel wird schon sorgen. O sein Trost ist Sonnenlicht Bei dem allertrübsten Morgen. Harre mit Gelassenheit: Endlich kommt die rechte Zeit.

5. Fällt ohn' ihn kein Haar vom Haupt; Sollt' er denn mein Glück nicht wählen? Wer in Demuth an ihn glaubt, Der wird nie des Ziels verfehlen. Ihm vertrau'n, ist süße Pflicht. Er vergißt die Seinen nicht.

6. Wein' ich oft vergebens hier; Trüget oft mein irdisch Hoffen: Nur Geduld, einst steht auch mir Jenes Buch der Vorsicht offen. Dort seh' ich, wie wunderbar Gottes weise Führung war.

7. Alle Leiden dieser Zeit, Alle Thränen und Beschwerden Sind nicht werth der Herrlichkeit Die dort offenbart soll werden. Herr, du hast, rühm' ich alsdann, Großes stets an mir gethan.

---

172. Mel. Was Gott thut, das ist &c.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath Will ich mein Glück stets bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen Tagen Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine Lebenszeit, Mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, Der zu des Glaubens Ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh' ichs bat, gewährt, Wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, Sein Wille, der geschehe!

4. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es Keinem fehlen. Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht Sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath Vor Augen hat, Dem wird ein gut Gewissen Die Trübsal auch versüßen.

5. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seid fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

---

173. Mel. Mein Herz und Seel' den &c.

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe! Gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe. O laß mein Herz des Murrens Frevel scheu'n. Dein Wille müsse stets der meine sein.

2. Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb' und Stärke; Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke. Was zag' ich denn noch einen Augenblick? Du bist mein Gott, und willst nichts als mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden. Du wogst mein Glück, du wogst zugleich mein Leid, Und was du schickst, ist für mich Seligkeit.

4. Gefällt es dir, so müsse keine Plage Sich zu mir nah'n; gieb mir zufried'ne Tage! Doch hindern sie der Seelen ew'ges Heil, So bleibe nur dein Trost, o Gott, mein Theil.

5. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen, So wirst du doch (denn du erhörst mein Flehn) Zur rechten Zeit mir eine Hülf' ersehn.

6. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben. Herr, wie du willst! soll ich den Himmel erben, Und ist nur der gewiß im Glauben mein: Wie sollte denn der Tod mir schrecklich sein?

---

174. Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

Dir hab' ich mich ergeben, Mein Gott, auf Tod und Leben, Im Unglück wie im Glück. Dir dank' ich meine Freuden, Dich preis' ich auch für Leiden, Bis zu dem letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, Noch eh' ich war und dachte; Mich führte deine Hand. Du hast mich treu

geleitet, Auch da mir Heil bereitet, Wo ich nur Schmerz und Elend fand.

3. Was helfen meine Sorgen? Ist mir mein Glück verborgen, Dir, Herr, verbirgt sich's nicht. Dir, dir will ich vertrauen, Auf deine Liebe bauen; Du, Vater, weißt, was mir gebricht.

4. Warum ich heute flehe, Das möchte, wenn's geschähe, Schon morgen mich gereu'n. Nur Einen Wunsch vor allen Laß, Vater, dir gefallen: Dein Kind und Eigenthum zu sein.

5. Wenn ich verlassen scheine, Im Kummer zag' und weine; Was treibt mein schwaches Herz? Es will dir nicht vertrauen; Es will den Ausgang schauen, Und trägt mit Ungeduld den Schmerz.

6. Drum will ich kindlich schweigen, Mich deinem Willen beugen, Bei Allem, was du schickst. Dich will ich froh umfassen; Du kannst mich nicht verlassen, Der du in Gnaden auf mich blickst.

7. Nicht das, warum ich flehe, Dein Wille nur geschehe, Und was mir heilsam ist! So will ich, dir ergeben, Getrost und ruhig leben, Bis einst der Tod mein Auge schließt.

Von der Nächstenliebe und ihren Aeußerungen.

175. Mel. Herr, deine Allmacht rc.

So Jemand spricht: ich liebe Gott, Und haßt doch seine Brüder, Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, Tritt sein Gesetz darnieder. Gott, der die Lieb' ist, will, daß ich Den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Uns alle schuf Ein Gott und Herr Zu Bürgern Einer Erde, Daß jeder von uns glücklicher Durch Nächstenliebe werde. Auch ich soll, Gottes mich zu freu'n, In wahrer Liebe thätig sein.

3. Ein Heil giebt Allen Trost und Muth; Und ich, ich sollte hassen, Die Gott durch seines Sohnes Blut, Gleich mir, erkaufen lassen? Daß Gott mich Sünder ihm versühnt, Hab' ich dies mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, Du Gott voll Huld und Liebe! Was bin ich, wenn ich nicht Geduld An meinen Brüdern übe? Dem nicht verzeih', dem du vergiebst? Nicht liebe, den du, Vater, liebst?

5. Was ich dem Nächsten hier gethan, Dem Kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt' ich's dir erwiesen. Und ich, ich sollt' ein Mensch noch sein, Und dich im Bruder nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Hört auf des Armen Flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

---

176. Mel. Nun danket alle Gott rc.

Wie edel ist ein Herz, Das alle Menschen liebet, Sich ihrer Wohlfahrt freut, Bei ihrer Noth betrübet; Ein Herz, das Eigennutz Und Neid und Härte flieht, Sich, wie um eignes Glück, Um Andrer Glück bemüht!

2. Erblick' ich Düftige, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir gabst, Gern ihnen mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen Trieb, Groß vor der Welt zu sein, Und mich geehrt zu sehn; Nein, Menschen zu erfreu'n.

3. Dies sei mein Gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, Müss' ich den Brüdern gern Mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank Zu Hülf' und Wohlthat an! Nein, was ich Brüdern thu', Das werde dir gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst Dem Durstigen begegnet; Ein Blick voll Trost, womit Mein Herz Betrübte segnet; Ein Rath, durch den mein Mund Im Kummer Andre stärkt, Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Gott, unbemerkt.

5. Freut sich ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, So freu' das meine sich, Der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht kränke nie Mein Mund des Nächsten Ruh. Verdienste

rühm' er gern, Gern deck' er Fehler zu.

6. Die Rach' ist dein, o Gott! Du sprichst: ich will vergelten. Lehr' mich gelassen sein, Wenn mich die Menschen schelten. Gieb, daß ich dem verzeih', Der mir zu schaden sucht; Den liebe, der mich haßt; Den segne, der mir flucht.

7. Und höher noch laß mich In Nächstenliebe streben. Ihr Ziel sei nicht allein Sein Glück in diesem Leben. Noch stärker müsse mich Sein ewig Heil erfreu'n; Und seine Seligkeit Stets meine Sorge sein.

8. Hilf, daß ich, wenn er wankt, Ihn mög' im Glauben stärken, Und wenn er fallen will, Ihn warn', auf sich zu merken; Und wenn er auf den Pfad Des Lasters sich verliert, Nicht raste, bis ich ihn Zu dir zurückgeführt.

9. Ach, heilige du selbst Mein Herz und seine Triebe Durch deine Lieb' und Furcht Zu wahrer Menschenliebe! Wer nicht den Nächsten liebt, Geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, Gott, Mir stets vor Augen sein.

---

177. Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

Nicht Opfer und nicht Gaben, Auch Ruhm und Ehre nicht, Noch was sonst Sünder haben, Befreit uns vom Gericht. Nur Jesu Liebe bleibet; Sie ist von Ewigkeit; Was außer ihr uns treibet, Verschwindet mit der Zeit.

2. Sie giebt uns Kraft und Leben, Reißt jeden Bann entzwei, Lehrt helfen, trösten, geben, Macht von der Lüge frei. Sie muß gerecht uns machen Und los von Sündenlust; Zum Beten und zum Wachen Bewegen unsre Brust.

3. Sie ist des Glaubens Blüthe, Des Christenthumes Kern. Erfüllt sie das Gemüthe, So gleichen wir dem Herrn. Was hilft's, mit Engelzungen Hoch reden ohne Herz? Wen Liebe nicht durchdrungen, Der ist ein tönend Erz.

4. Geheimnißvolle Lehren Und starker Glaubenssinn Stehn nicht bei Gott in Ehren, Ist Liebe nicht darin. Der treibt nur arm Geschwätze, Wer kalt und liebeleer Der größten Weisheit Schätze Verbreitet um sich her.

5. Der Vater ist die Liebe, Der Sohn ist Lieb' allein. Des heil'gen Geistes Triebe Sind Liebe, stark und rein. Das ist die Lebensquelle Vom Vater und vom Sohn. Mach' unsre Seelen helle, Du Strom aus Gottes Thron!

---

178. Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein Wahrheitsfreund In Wort und Werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der Recht und Treue liebet, Und von dem Sinn der Welt, Die Trug und Falschheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl ihm, daß sein Gemüthe Der Treu' ist zugethan! Ihn führet Gottes Güte Mit Ehren seine Bahn. Einst wird ihn Gott erhöhen, Wenn in der Wahrheit Licht Beschämt die Falschen stehen Vor seinem Angesicht.

3. Laß Falschheit, Herr, und Lügen Stets ferne von mir sein. Nie laß die Lippen trügen, Nie sei die Tugend Schein! Erinn're mein Gewissen, Du hassest Heuchelei; Damit ich stets beflissen Der Treu' und Wahrheit sei.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht halten kann, Zusagen niemals brechen, Die ich einmal gethan. Nie laß mich Stolz verleiten, Noch Furcht vor Menschenmacht, Als Wahrheit zu verbreiten, Was Falschheit ausgedacht.

5. Wenn, mich zu unterdrücken, Des Feindes Rath gelingt; Wenn er mit bösen Tücken In Angst und Noth mich bringt; So stärke meine Seele, Daß ich nicht unterlieg', Und Alles dir befehle! Der Unschuld giebst du Sieg.

6. Ein Herz voll Treu und Glauben, Das, Gott, zu dir sich hält, Das soll mir Niemand rauben, Nicht Spott und Haß der Welt. Erhalt mir das Vertrauen: Dort werd' ich, als dein Kind, Dich mit den Frommen schauen, Die reines Herzens sind.

---

179. Mel. Freu' dich sehr, o meine ꝛc.

Christen, die ihr Christi Glieder Und nach Gott geschaffen seid, Uebet gegen eure Brüder Christliche Gerechtigkeit! Theilet eurem Nächsten zu, Was ihr wollt, daß man euch thu'! Dies ist des Gesetzes Ehre; Dies ist der Propheten Lehre.

2. Dient einander mit den Gaben, Die der Herr in euch gelegt; Denn der Baum wird Fluch nur haben, Welcher keine Früchte trägt. Helft einander in der Noth Willig, nach des Herrn Gebot! Gebt und rathet, und gedenket, Daß Gott Alles euch geschenket.

3. Ohne Falschheit, wie die Tauben, Sucht einander beizustehn; Und aus ungefärbtem Glauben Lasset eure Werke gehn! Habt Vertrauen unter euch; Achtet euch in Christo gleich! Haltet an der Liebe feste; Denkt und hoffet stets das Beste!

4. Lasset uns nicht übel sprechen, Wenn wir Andrer Mängel sehn. Denkt: wir haben auch Gebrechen, Können nicht vor Gott bestehn. Höret, was der Heiland spricht: Richtet und verdammet nicht! Daß ihr nicht schon hier auf Erden Mögt dem Herrn verwerflich werden.

5. Höchster, schmück' uns mit dem Kleide Heiliger Gerechtigkeit! Mach' uns zu der ew'gen Freude, Richter aller Welt, bereit! Mach' uns hier und dort gerecht; Sag' uns einst: du treuer Knecht, Komm, ich will dich nun ergötzen, Und dich über Vieles setzen.

---

180. Mel. Mein Gott, ich bin jetzt ꝛc.

Seid barmherzig, Christen, höret, Hört das heilige Gebot, Das euch der Erlöser lehret: Seid barmherzig, so wie Gott! Gebt, so wird auch euch gegeben, Segen hier, dort ew'ges Leben.

2. So viel Menschen, so viel Brüder. Ein Gott ist's, der alle schuf. Alle sind wir Christi Glieder; Allen gilt der Gnade Ruf. So den Bösen, wie den Seinen Läßt Gott seine Sonne scheinen.

3. Gleicht dem Vater an Erbarmen; Helft und tröstet gern, wie er. Gebt mit milder Hand den Armen! Was ihr gebt, empfängt der Herr. Helft, und eilt, auch ungesehen, Euren Brüdern beizustehen!

4. Wohlzuthun und mitzutheilen, Der Verlass'nen Stütze sein, Kummer lindern, Wunden heilen, Stärken, trösten und erfreu'n; Und das thun aus reinem Triebe, Das ist ächte Menschenliebe.

5. Gott, wir geben's von dem Deinen. Unsre Hand verweig're nie Rath und That, wo Brüder weinen. Unser Mitleid tröste sie. Daß, wenn wir zu dir uns nahen, Wir auch Hülf' und Trost empfahen.

---

181. Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc.

Herr, mein Versöhner, der du für mich littest, Und jetzt zur Rechten Gottes für mich bittest! Ach, lehre mich, gleich dir Versöhnung üben, Selbst Feinde lieben.

2. Wann hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Wann schaltst du wieder, wenn man dich gescholten? Du betetest zu Gott für deine Feinde, Als wie für Freunde.

3. Und ich, Herr, dürfte mich den Deinen nennen, Und doch von Rachgier gegen Feinde brennen? Ich dürfte Haß mit gleichem Haß vergelten, Und wieder schelten?

4. Wie könnt' ich Vater! zu dem Höchsten sagen, Und Haß im Herzen gegen Brüder tragen? Wie könnt' ich, mit dem Flehn, mir zu verzeihen, Um Rache schreien?

5. Wer nicht verzeiht, der wird für seine Sünden Auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, wer, wie du, vergiebet Und Feinde liebet.

6. So heilige du selbst denn meine Triebe, Mein Heiland, durch den Geist der wahren Liebe; Daß nie die böse Lust nach Fluch und Rache Bei mir erwache.

7. Laß mich mit Sanftmuth meinem

Feind begegnen, Und so wie du, den der mir fluchet, segnen. Herr, mache gegen Alle, die mich hassen, Mein Herz gelassen.

8. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, Als müss' ich dann mein ganzes Glück verlieren; Alsbald müss' ich auf dich, mein Vorbild, schauen, Und dir vertrauen.

9. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem Beispiel handelt. O laß in allen Dingen mich auf Erden Dir ähnlich werden!

---

182. Mel. Herr, ich habe mißgeh. rc.

Allen, welche nicht vergeben, Wirst du, Richter, nicht verzeihn; Trostlos werden sie im Leben, Trostlos einst im Tode sein; Unentladen ihrer Sünden, Vor dir keine Gnade finden.

2. Wie der Freund der Menschenkinder Böses nie vergolten hat, Wie er für die größten Sünder, Selbst für seine Feinde bat: So soll auch der Christ verzeihen Und sich nicht der Rache freuen.

3. Wir geloben's dir mit Freuden: Willig wollen wir verzeihn; Nie uns rächen, wenn wir leiden; Nie zu dir um Rache schrein; Wollen vor dein Antlitz treten Und für unsre Feinde beten.

4. Stärk' uns, Vater, deine Frommen, Treu zu bleiben dieser Pflicht! Wenn wir in Versuchung kommen, So besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewaffnet finden, Daß wir schnell sie überwinden.

5. Mach' in unserm ganzen Leben Deinem Sohn uns gleichgesinnt! Wenn von Herzen wir vergeben Allen, die uns schuldig sind, Sollen auch für unsre Sünden Wir bei dir Vergebung finden.

6. Heil uns, Gott verzeiht uns Sündern, Geht nicht mit uns ins Gericht, Nimmt uns auf zu seinen Kindern, Und verläßt uns Schwache nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, Alle Rach' in uns zu dämpfen!

Von der Sorge für die Seele und dem Gebrauch der Lebenszeit.

183. Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Wer bin ich? welche wicht'ge Frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich kam, o Gott, aus deinen Händen. Du schufest mich zu deinem Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, Ist mein Beruf und dein Geheiß. Doch leb' ich als dein Eigenthum Und, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich zähle mich zu deinen Christen. Beweist es aber auch die That, Daß dein Bekenner allen Lüsten Der Sünde ganz entsaget hat? Und folg' ich, wie ich's dir versprach, Mit fester Treue Christo nach?

4. Du kennest meines Herzens Tiefen. Oft täuscht mich eigne Heuchelei. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Ob ich dir gleichgesinnet sei. Bewahre mich vor Menschenwahn, Der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Wer viel zwar weiß, doch sich verborgen, Stets unbekannt sich selber bleibt, Wie kann der für sein Bestes sorgen? Was ist's, das ihn zur Bess'rung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, Lehr', Gott, mich immer mehr verstehn; Und hab' ich deinen Weg erwählet, Mich deinen Weg auch standhaft gehn. Stets leite mich dein helles Licht: So täuscht mein eignes Herz mich nicht.

7. Bin ich noch fern vom schmalen Stege, Der in das ew'ge Leben führt; Leit' mich auf ihn vom breiten Wege, Der ins Verderben sich verliert. Gieb mir zur Bess'rung Lust und Kraft! Du bist's, der Beides in uns schafft.

8. Ich muß dereinst es doch erfahren, Was ich hier war, was ich hier

that. Laß mich die Beſſ'rung nicht verſparen, Bis ſich die letzte Stunde naht. Was nützt mir Selbſterkenntniß dann, Wenn ich mich nicht mehr beſſern kann?

184. Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

Nach meiner Seele Seligkeit Will ich voll Eifer ringen; Mich hüten, meine kurze Zeit Im Schlummer hinzubringen. Jetzt iſt für mich der Tag des Heils; Jetzt ſei die Wahl des beſſern Theils Die erſte meiner Sorgen.

2. Erſt wenn man nicht mehr ſünd'gen kann, Von Sünden laſſen wollen; Im Sterben anfahn erſt, was man Vorlängſt vollenden ſollen; Das iſt der Weg zum Leben nicht; Das widerſpricht dem Unterricht, Den Gottes Wort ertheilet.

3. Gott ruft uns hier zur Heiligung, Zum Himmel reif zu werden. So ſei des Sinn's Erneuerung Mein Hauptgeſchäft auf Erden. Gieb, Gott, dazu Verſtand und Trieb. Nichts, was es ſei, ſei mir zu lieb, Es willig hinzugeben.

4. Gewönn' ich auch die ganze Welt Mit allen ihren Freuden; Doch möcht' ich nicht, was dir gefällt, Um ihretwillen meiden. Kann wohl die Welt mit ihrer Luſt, Die ſchnell vergeht, mir den Verluſt Von deiner Gnad' erſetzen?

5. Was führet zur Zufriedenheit, Verſüßt ſchon dieſes Leben; Was kann mir Troſt und Freudigkeit Selbſt noch im Tode geben? Nicht Menſchengunſt, nicht irdiſch Glück. Nein, Chriſti Heil nur, und ein Blick Auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach dieſem Kleinod lehre mich Aus allen Kräften trachten; Und iſt die Welt mir hinderlich, Sie und ihr Glück verachten. Daß ich Gott deine Wege geh, Und im Gericht dereinſt beſteh, Das ſei mein ernſtes Streben.

7. Doch was vermag ich, wenn mich nicht Du ſelbſt vor Trägheit ſchützeſt; Du ſelbſt zur Treu in dieſer Pflicht Mich kräftig unterſtützeſt! O ſtärke mich, mein Gott, dazu! So find' ich hier ſchon wahre Ruh, Und dort einſt ew'ges Leben.

185. Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geiſt, bereit; Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böſe Zeit Unverhofft betrete! Denn es iſt Satans Liſt Ueber viele Frommen Plötzlich oft gekommen.

2. Wache! denn ſonſt kannſt du nicht Chriſti Gnade ſehen. Wache! ſonſt wird dir ſein Licht Immer ferne ſtehen. Denn Gott will Für die Füll' Seiner Gnadengaben Off'ne Augen haben.

3. Wache! daß dich nicht die Welt Mit Gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe. Wach' und ſieh, Daß du nie Falſche Brüder höreſt, Weltgunſt nie begehreſt.

4. Wache, nimm dich wohl in Acht, Trau' nicht deinem Herzen! Leicht geräth, wer's nicht bewacht, In Gefahr und Schmerzen; Denn es iſt Voller Liſt, Schwachheit bald zu heucheln, Bald ſich ſelbſt zu ſchmeicheln.

5. Aber bet' auch ſtets dabei; Bete bei dem Wachen! Denn der Herr nur kann dich frei Von der Trägheit machen. Seine Kraft Wirkt und ſchafft, Daß du wacker bleibeſt Und ſein Werk betreibeſt.

6. Ja, er will gebeten ſein, Soll er etwas geben. Denn es iſt bei ihm allein Hülfe, Kraft und Leben. Nur Gebet, Früh und ſpät, Hilft uns Welt und Sünden Kräftig überwinden.

7. Drum wohlan! es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn zum Vater in dem Sohn Wir voll Inbrunſt flehen. Ja, er will Uns mit Füll' Seiner Huld beſchütten, Wenn wir gläubig bitten.

8. O, ſo laß uns immerdar Wachen, flehn und beten, Weil uns Noth kann und Gefahr Bald ſo nahe treten! Ach, die Zeit Iſt nicht weit, Da der Herr wird richten, Und die Welt vernichten.

186. Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Mein Gott, laß mich doch nie Den Schätzen dieser Erden So meine Neigung weihn, Daß sie mein Abgott werden. Beim Ueberfluß fehlt oft Doch die Zufriedenheit; Und was ist ohne sie Des Lebens Herrlichkeit?

2. Ein weises, frommes Herz, Das sei mein Schatz auf Erden! Sonst Alles, nur nicht dies Kann mir entrissen werden. Das bleibt im Tod auch mein, Und folgt mir aus der Zeit Zum seligsten Gewinn Hin in die Ewigkeit.

3. Wenn dieses fehlt, dann ist Das reizendste Vergnügen Nur süßen Träumen gleich, Die unsern Geist betrügen. Drum lenke, Gott, den Wunsch Vom irdischen Gewinn Durch deines Geistes Kraft Zu ew'gen Gütern hin.

---

187. Mel. Gott des Himmels und ꝛc.

Heil'ger Gott, ein gut Gewissen Ist der Christen Schatz und Ruhm. Was sie auch verlieren müssen, Dies bleibt doch ihr Eigenthum. Raubt der Feind, verzehrt die Gluth; Dieses giebt getrosten Muth.

2. Fester steht es als die Mauern, Wenn sich Sturm und Wetter regt; Stärkt uns, herzhaft auszudauern, Wenn auch Alles auf uns schlägt. Ja, in allen Nöthen ruht Sich's auf diesem Kissen gut.

3. Aber ach, ein bös Gewissen Klagt den frechen Sünder an, Der von Gott sich losgerissen Und das Böse frei gethan. Einst dringt es mit Macht empor Und hält ihm die Sünden vor.

4. Herr, von dir kommt alles Gute: Mache mein Gewissen rein! So kann ich mit frohem Muthe Allzeit dir gehorsam sein. Bess're meinen Geist und Sinn, Bis ich dir gefällig bin.

5. Halte mich getreu im Glauben; Mach' mich Christo gleich gesinnt! Laß mir nichts die Krone rauben! Ich bin dein erlöstes Kind. Schmähet mich ein falscher Mund: Du kennst meines Herzens Grund.

6. Zieh mich ab von deren Wege, Die in Trug und Ränken gehn. Halte mein Gewissen rege, Wo ein Unrecht soll geschehn. Laß mich darauf fest beruhn: Nichts zu scheuen, Recht zu thun.

---

188. Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Großer Schöpfer, Herr der Zeit! Gieb, daß ich bis an mein Ende, So wie mir dein Wort gebeut, Klüglich alle Zeit verwende, Die mir noch dein weiser Rath Auf der Welt beschieden hat.

2. Ach, wie flügelschnell entfliehn Jahre, Tage, Zeit und Stunden! Eh man's merkt, sind sie dahin, Schneller als ein Blitz verschwunden. Der ist klug, der seine Zeit Eifrig guten Werken weiht.

3. Herr, vergieb durch deinen Sohn, Daß ich schon so manche Zeiten, Die nun längst dahin geflohn, Angewandt zu Eitelkeiten, Und in solchem Thun vollbracht, Das mir jetzo Kummer macht.

4. Dir sei Preis! du schenkest mir Nun noch Zeit und Raum zur Buße. Herr, ich komm' und falle dir Mit Gebet und Flehn zu Fuße. Sei mir gnädig! sieh, mich reut Die bisher verlor'ne Zeit.

5. Lehre denn mich, daß die Frist, Die du mir hast zugemessen, Mir zum Heil gegeben ist; Und laß nimmer mich vergessen: Hier sei meine Uebungszeit Für das Glück der Ewigkeit.

6. Säen muß ich hier mit Fleiß Zu der Ernte jenes Lebens. O wie glücklich, daß ich weiß, Dies geschehe nicht vergebens! Ewig freut sich seiner Saat, Wer hier wohl gesäet hat.

---

189. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, Der Mann noch seiner Jahre viel, Der Greis zu vielen noch ein Jahr; Und Keiner nimmt des Irrthums wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' in Glück und Noth Im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut; Und unsres Lebens kleinster Theil Ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Ein Seufzer in der letzten Noth, Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod Vor Gottes Thron gerecht zu sein: Dies macht noch nicht von Sünden rein.

6. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt, Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt: Dies ist es, was in Christo gilt.

7. Gott alle seine Tage weihn, Heißt: eingedenk des Todes sein; Und wachsen in der Heiligung, Ist wahre Todes-Erinnerung.

8. Ach, oft vergaß ich dieser Pflicht. Herr, geh mit mir nicht ins Gericht; Präg' selbst des Todes Bild mir ein, Und lehre stets mich wachsam sein.

9. Daß ich auf deinen Wegen geh, Der Sünde Lockung widersteh, Und endlich in des Glaubens Macht Mit Freuden ruf': es ist vollbracht!

---

190. Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

O Gott, mein irdisch Leben, Das du mir hast gegeben, Welch unschätzbares Gut! Du gabst es mir, auf Erden Zum Himmel reif zu werden. Wie viel ist's, das auf ihm beruht!

2. Hier wird die Saat gestreuet; Und dort, wenn sie gedeihet, Wird reich die Ernte sein. Je frömmer ich hier lebe, Hier gut zu handeln strebe; Je größer wird mein Glück dort sein.

3. Sollt' ich dies Glück mir rauben? Herr, hilf, daß mir im Glauben An jene Erntezeit Mein Leben auf der Erde So werth, so wichtig werde, Als mir's dein heilig Wort gebeut.

4. Wer unnütz es verschwendet, Eh Gott ruft, selbst es endet, Verletzt der Treue Pflicht. Ein redliches Gemüthe Lohnt nie mit Undank Güte, Entweicht von seinem Posten nicht.

5. Was mich in Krankheit stürzet, Mein Leben leicht verkürzet, Lehr mich mit Sorgfalt fliehn; Doch auch, es ohne Zagen, Wenn's mein Beruf ist, wagen; Nie meinen Pflichten mich entziehn.

6. In deine Vaterhände Befehl' ich, Gott, mein Ende Und meiner Tage Lauf. Ich will, mich dein zu freuen, Ganz deinem Dienst sie weihen. Hilf du nur meiner Schwachheit auf!

7. Was nützt ein langes Leben, Wenn man nicht, Gott ergeben, Nach wahrer Tugend strebt? Wer Gott und Menschen liebet, Sich für den Himmel übet, Nur der hat lang und wohl gelebt.

---

191. Mel. Wer weiß, wie nahe mir &c.

O daß von meinen Lebenstagen Doch keiner ganz verloren sei! Verlor'ne Stunden, ach, sie nagen Zu spät das Herz mit Gram und Reu; Und den verlor'nen Augenblick Bringt kein Gebet, kein Flehn zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, O Gott, mir innig theuer sein! Die Zeit, die du zu meinem Glücke Mir gabst, durch Sünde nie entweihn! Weil du mir, (ich bin hier nur Gast) Ein bess'res Land bereitet hast.

3. Wenn dieser Erde Kleinigkeiten Zu sehr mich reizen, wenn die Lust Der Welt mit meiner Pflicht will streiten, Dann rufe laut in meiner Brust: Auf, Seele, lerne Gottes sein! Der Erde Tand ist dir zu klein.

4. Laß stets die Hoffnung mich erquicken: Einst kommt ein Abend, still und kühl. Die treue Arbeit wird Entzücken; Geduld wird Wonn' und Dankgefühl. Ohn' Ende ernt' ich nach der Saat, Die Demuth ausgestreuet hat.

5. Noch ist es Tag: jetzt laß mich Werke Des Glaubens wirken, eh die Nacht Des Tod's erscheint; und dazu stärke Mich deine Lieb' und deine Macht. Wie viel ist noch für mich zu thun! Und ich, ich sollte jetzt schon ruhn?

6. Wie wenig dringt für meine Brüder Mich Christi Liebe; wie entflieht So leicht der fromme Vorsatz wieder, Der freudig einst mein Herz durchglüht! So viel ist noch für mich zu thun; Und ich, ich sollte jetzt schon ruh'n?

7. Auf, auf mein Geist, laß keine Stunde Des Lebens ungenutzt vorbei! Auf, schwör' es heut mit Herz und Munde, Und bleib dem ernsten Schwur getreu: Dir, Herr der Zeit und Ewigkeit, Sei jeder Augenblick geweiht!

---

192. Mel. In allen meinen Thaten 2c.

Einst selig dort zu werden, Das ist und bleibt auf Erden Mein heiliger Beruf. Gott, dem ich freudig glaube, Weckt wieder aus dem Staube Mich, den er einst aus Staub erschuf.

2. Die Erde, da wir wallen, Oft straucheln, und oft fallen, Ist nur ein Pilgerland, Das uns zum Himmel leitet, Zur Ewigkeit bereitet, Der Frommen kurzer Prüfungsstand.

3. So soll nicht Lust noch Leiden Von meinen Gott mich scheiden, Mich, der ich ewig bin. Was ist mein irdisch Leben? Wozu ist mir's gegeben? Wie lange währt's, so ist's dahin!

4. Einst selig dort zu werden, Das ist und bleibt auf Erden Mein heiliger Beruf. So sei all mein Bestreben, Ganz heilig dir zu leben, Dir, der zur Ewigkeit mich schuf.

---

193. Mel. Aus meines Herzens 2c.

Wir wallen hier als Pilger Zu jener ew'gen Stadt, Die uns der Sündentilger Aufs Neu' eröffnet hat. Als Sünder sanken wir Tief in den Staub hernieder. Doch er erwarb uns wieder Das Bürgerrecht in ihr.

2. Drum laßt uns unser Leben Der großen Hoffnung weihn. Hier soll es thätigs Streben, Ganz Wonne dort erst sein. Glück, wie's das Herz begehrt, Glück, das nie Furcht erschüttert, Nie Müh und Noth verbittert, Wird uns erst dort gewährt.

3. Hier hofft ihr das vergebens! Hier herrschen Furcht und Müh. Gebraucht denn dieses Lebens, Wozu es Gott verlieh! Der Hoheit euch bewußt, Zu der euch Gott erhöhet, Flieht Weltlust! es vergehet Die Welt mit ihrer Lust.

4. Euch, Staub, hat Gott erwählet, Daß ihr mit Engeln dort Sein hohes Lob erzählet. Setzt froh die Wallfahrt fort! Auf, bis euch Gottes Ruh In ihrem Schooß empfange, Wallt unter Lobgesange Der Engel Chören zu.

Von dem Tode, der Auferstehung und dem Gerichte.

194. Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

Meine Lebenszeit verstreicht. Stündlich eil' ich zu dem Grabe. Ach, wie wenig ist's vielleicht, Das ich noch zu leben habe. Denke, Mensch, an deinen Tod. Säume nicht! denn Eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, Nichts wird dich im Tod' erfreu'n. Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Jesum liebt, Nur ein ruhiges Gewissen, Das vor Gott dir Zeugniß giebt, Wird dir deinen Tod versüßen, Giebt im Leben Heiterkeit, Giebt im Sterben Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über Welt und Tod Dich dies reine Herz erheben. Dann erschreckt dich kein Gericht. Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dir dies Herz erwirbst, Fürchte Gott und bet' und wache! Sorge nicht, wie früh du stirbst: Deine Zeit ist Gottes Sache. Lern' nicht nur, den Tod nicht scheun: Lern' auch seiner dich zu freun!

6. Schrecket dich des Grabes Grau'n; Sprich: ich weiß, an wen ich glaube.

Ja, ich weiß, ich werd' ihn schaun, Schaun in diesem meinen Leibe. Auch dem Grabe nahm die Macht, Der einst rief: es ist vollbracht!

7. Tritt im Geist zum Grab' oft hin! Sieh da dein Gebein versenken. Sprich: Herr, daß ich Erde bin, Lehre du mich oft bedenken! Lehre das mich jeden Tag, Daß ich weise werden mag.

---

195. Mel. Mein Glaub' ist meines 2c.

Ich bin ja, Herr, in deiner Macht! Du hast mich an das Licht gebracht, Und du erhältst mein Leben. Du kennest meiner Monden Zahl, Weißt, wann ich diesem Jammerthal Muß wieder Abschied geben. Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, Herr des Lebens, wohl.

2. Wen hab' ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten Pein Kann Rath und Hülfe bringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, Wenn nun mein Leben nichts mehr kann, Und mit dem Tod muß ringen? Wenn aller Sinne Kraft zerbricht? Thust du es, Gott mein Heiland, nicht?

3. Ich höre der Posaune Ton, Und sehe meinen Richter schon; Um ihn die Völker stehen. Geöffnet liegt vor ihm das Buch. Schon hör' ich des Gesetzes Spruch: Ihn wendet ab kein Flehen: „Verdammniß ist des Sünders Theil; Er hat kein Recht an Gottes Heil."

4. In meiner Seele großem Schmerz Erheb' ich zu dir Aug' und Herz: Du willst die Schuld vergeben. Du willst den Tod des Sünders nicht; Du willst mich lösen vom Gericht; Du schenkest mir das Leben. Drum fahre Furcht und Zweifel hin! Ich weiß, daß ich des Herren bin.

5. Ja, ich vertraue fest, mein Heil! Ich hab' an dir auf ewig Theil; Du bist im Tod mein Leben. So sieg' ich über Angst und Noth, Wenn mich auch Hölle, Grab und Tod Mit Schrecken ganz umgeben. Dieweil ich lebe, bin ich dein: Dort kann ich keines Andern sein.

---

196. Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

Wie wird mir dann, ja dann mir sein, Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freu'n, In ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht; Entladen von der Sterblichkeit, Nicht mehr der Mensch von Erde. Seele, Seele! Stärke, tröste Dich, Erlöste, Mit dem Leben, Das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines Elends Joch, Der Sünde Fluch darnieder. Der Herr erleichtert mir mein Joch. Es stärkt durch ihn mein Herz sich doch, Glaubt und erhebt sich wieder. Jesu, Jesu! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines Vaters Reich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, Mein Geist! er ist der Weg zum Schaun, Der Weg im finstern Thale. Er sei dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten führt dich Der Weg im finstern Thale. Reichlich, Herrlich, Unvergänglich, Ueberschwänglich Wird dich trösten Dort das Erbtheil der Erlösten.

4. Herr, Herr! ich weiß die Stunde nicht, Die mich, wenn nun mein Auge bricht, Zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, Eh ich dies Flehen noch vollbracht, Mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Vater! Ich befehle Meine Seele Deinen Händen: Laß mich meinen Lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel. Ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, An dem die Krone schimmert. Doch sei's, daß erst in später Zeit Die Hütte meiner Sterblichkeit Der Tod in Staub zertrümmert! Durch dich Hoff' ich, Reiche Saaten Guter Thaten Auszustreuen, Die zur Ernte dort gedeihen.

6. O wie wird, Jesu, dann mir sein, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, Ein Mitgenoß der Herrlichkeit, Nicht mehr der Mensch von Erde. Preis dir! Daß mir Durch dein Leiden Jene Freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

---

197. Mel. Herr, deine Allmacht ꝛc.

Herr, du bist meine Zuversicht! Du lebst, und ich soll leben. Du wirst mir, wie dein Wort verspricht, Der Freuden Fülle geben. Dein Jünger kommt nicht ins Gericht; Denn du bist seine Zuversicht.

2. Hier geh' ich oftmals weinend hin, Den Samen auszustreuen. Dort wird der herrlichste Gewinn Der Ernte mich erfreuen. Auch tief in Noth, verzag' ich nicht; Denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag' ich deine sanfte Last, Und fühle meine Würde. Die eitle Welt, die sie nicht faßt, Höhnt sie als Schmach und Bürde. Sie höhne nur! das irrt mich nicht; Denn du bist meine Zuversicht.

4. So darf ich auch den Tod nicht scheun. Mein Geist kann ja nicht sterben. Er eilt, bei dir daheim zu sein; Eilt, dort mit dir zu erben. Dies, wenn das matte Herz nun bricht, Ist meine frohe Zuversicht.

5. Zerfällt schon dieser Leib in Staub: Du kommst, ihn herzustellen; Und ihn, nur hier des Todes Raub, Wird dort kein Tod mehr fällen. Dies ist im finstern Thal mein Licht; Dies stärket meine Zuversicht.

6. Wenn Erd' und Himmel einst vergehn, Auch dann darf ich nicht beben. Nie, Herr, kann dies dein Wort vergehn: Ich leb' und ihr sollt leben. Nicht Tod, nicht Grab, nicht Weltgericht Entreißt mir diese Zuversicht.

7. In solchem Glauben stärke mich! Laß mich den Trost empfinden, Den starken Trost, daß ich durch dich Den Tod soll überwinden. Tod und Verwesung schreckt mich nicht; Denn du bleibst meine Zuversicht.

---

198. Mel. O Gott des Himmels ꝛc.

Nach einer Prüfung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage In göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden Schon manchen sel'gen Augenblick; Doch alle Freuden, die ihm werden, Sind nur ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh Nimmt in dem Herzen ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, Bald das Geräusche dieser Welt; Bald kämpft in seinem eignen Herzen Ein Feind, der öfter siegt als fällt; Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend oftmals leidet, Das Laster oftmals glücklich ist; Wo man den Glücklichen beneidet, Und des Bekümmerten vergißt: Wer kann hier sicher je vor Pein, Wer frei von eigner Schwachheit sein?

5. Hier such' ich's nur; dort werd' ich's finden; Dort werd' ich heilig und verklärt Der Tugend ganzen Werth empfinden, Den unaussprechlich großen Werth. Ihn, der die Lieb' ist, werd' ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille Mein Will' und meine Wohlfahrt sein, Und lieblich Wesen, Heil die Fülle Am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, Was ich auf Erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein Geist, mit Preis und Dank Die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, Wo Gott, mein Heil, sich offenbart; Ein Heilig, heilig, heilig! singen Dem, der für mich gekreuzigt ward, Dem aller Himmel Lob ertönt, Daß er die Sünderwelt versöhnt.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn; Das nie gestörte Glück erfahren, Stets fromm mit Frommen umzugehn. Da ist in jedem Augenblick Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, Der Gottes Weg mich gehen

hieß, Und ihn zu Millionen Malen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich in des Höchsten Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft (o möchte Gott es geben!) Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil dir! denn du hast mir das Leben, Die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß das Glück erfreun, Der Retter einer Seele sein!

12. Was seid ihr Leiden dieser Erden Doch gegen jene Herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein Augenblick voll Müh!

---

199. Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Wenn ich einst von jenem Schlummer, Welcher Tod heißt, aufersteh', Frei von dieses Lebens Kummer, Nun den schönern Morgen seh; O dann wach' ich anders auf! Schon am Ziel ist dann mein Lauf. Träume sind des Pilgers Sorgen, Großer Tag, an deinem Morgen!

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unsterblichkeit, Im Gericht mich einst verklage, Er sei ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht' ich auf. Dank sei dir! zu dir hinauf Führ' mich, jeden meiner Tage, Jede Freude, jede Plage.

3. Gern müss' ich sie vor mir sehen, Wenn ihr letzter nun erscheint, Ich ins Todesthal soll gehen, Und mein Freund schon um mich weint. Lindre dann des Todes Pein! Laß mein End' ihm lehrreich sein; Daß ich ihn zum Himmel weise, Und dich, Herr des Todes, preise!

---

200. Mel. Christus, der ist mein ꝛc.

Einst geh' ich ohne Beben Zu meinem Tode hin; Denn Christus ist mein Leben Und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken Der freudenleeren Gruft. Der wird mich auferwecken, Der mich zum Grabe ruft.

3. Und riefe mich zum Scheiden Auch heute schon mein Gott, So folg' ich ihm mit Freuden Und sterb' auf sein Gebot.

4. Des Lebens frische Blüthe Vermodre nur zu Staub; Die Wange, die sonst glühte, Sei der Verwesung Raub.

5. Ich hoff' ein bess'res Leben, Das nie von mir entflieht. Ein Leib wird mich umgeben, Der nimmermehr verblüht.

6. Dann eil' ich dir entgegen, Mein triumphirend Haupt! Und seh' entzückt den Segen Des Heils, das ich geglaubt.

---

201. Mel. Mache dich, mein Geist ꝛc.

Herr, du kommst mit großer Kraft Einst herab auf Erden. Dann soll ich zur Rechenschaft Dargestellet werden. Dein Gericht Schonet nicht, Richter aller Welten! Denn du willst vergelten.

2. Weh' dann mir in Ewigkeit, Wenn ich deine Gabe, Geisteskraft und Gnadenzeit Nicht genutzet habe! Weh dann mir, Hab' ich hier Thöricht nur geträumet, Und mein Heil versäumet!

3. Lehr mich, Gott, gewissenhaft Meine Tage zählen; Eingedenk der Rechenschaft, Deinen Weg erwählen! Gieb, daß ich Darauf mich Allzeit und noch heute Ernstlich vorbereite.

4. Zeigt sich erst die Ewigkeit Furchtbar in der Nähe, O dann ist es nicht mehr Zeit, Daß ich Gnad' erflehe. Wenn der Tod Mir schon droht, Kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

5. Strafet mich dein heil'ger Geist Jetzt um meine Sünde: Hilf, daß ich, wie er verheißt, Gnad' im Glauben finde. Steh mir bei, Rein und neu, Weil du mir vergeben, Nun in dir zu leben.

6. So nur werd' ich im Gericht Einst vor dir bestehen, Und dein Königs-Angesicht, Herr, in Frieden sehen Ewig dein Werd' ich sein, Und im Himmel droben Dich ohn' Ende loben.

---

202. Mel. Wachet auf, ruft uns die rc.

Selig sind des Himmels-Erben, Die Todten, die in Christo sterben, Zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken Des Todesschlummers folgt Entzücken, Folgt Wonne der Unsterblichkeit! In Frieden ruhen sie, Los von der Erde Müh. Hosianna! Vor Gottes Thron, Zu seinem Sohn Folgt ihnen ihrer Werke Lohn.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre Sei dir durch alle Himmelsheere, O Weltversöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre Dem Lamme, das geopfert ist. Er sank wie wir ins Grab. Laßt nun vom Weinen ab; Ihr Erlösten! Nicht Schmerz, nicht Pein, Nur Wonn' allein Wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne Scheint uns alsdann: er ist uns Sonne, Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn. Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun bist du, Heil, uns aufgegangen, Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr. Das Alte ist nicht mehr. Hallelujah! Er ging voran Des Himmels Bahn. Wir folgen ihm einst himmelan.

203. Mel. O Gott, du frommer rc.

Was frag' ich nach der Welt? Der Himmel steht mir offen; Und was mich Jesus da Für Wonne lässet hoffen, Hat mir sein heilig Wort Im Spiegel vorgestellt. Drum sprech' ich glaubensvoll: Was frag' ich nach der Welt?

2. Wie wird mein Geist erquickt, Wenn er daran gedenket, Mit was für Wonn' ihn dort Mein Heiland labt und tränket! Er wird mich von der Welt Und ihrer Last befrein. Drum soll mein Wandel auch Schon jetzt im Himmel sein.

3. Hinweg, du Eitelkeit, Hinweg du Lust der Erden! Mein Geist kann nimmermehr Durch dich befriedigt werden. Es giebt kein irdisch Gut, Das mich zurückehält. Was uns bereitet dort, Ist nicht von dieser Welt.

4. Was frag' ich nach der Welt? Schon öffnen sich die Thüren, Wodurch die Engel mich Zu meinem Heiland führen. Die Stätte seh' ich schon, Die er für mich bestellt. Drum sag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der Welt?

204. Mel. O Vaterherz, o Licht rc.

Jauchzt! es ist eine Ruh vorhanden, Wo tapfre Streiter Gottes nun, Wenn sie durch Christum überwanden, Von aller ihrer Arbeit ruhn. Dort fließen ferner keine Zähren; Kein Mund läßt dort noch Seufzer hören; Dort drücken Schmerz und Plagen nie. Dort sind wir selbst der Furcht entrücket. Ruh, die den müden Geist erquicket, Folgt auf des Lebens Last und Müh.

2. Christ, froh entschlaf' auf Jesu Namen; Denn der ist, wenn du stirbst, dir nah. Voll Freudigkeit sprich: Amen, Amen! Die feierliche Stund' ist da. Ich bin am Ziel: genug gelitten! Genug gerungen und gestritten! Er ist vollbracht, der schwere Lauf. Nun folgt die Ruh: aus allen Leiden Schwing' ich mich nun in ew'ge Freuden Zu dem verklärten Mittler auf.

205. Mel. Wie schön leucht' uns rc.

Wie herrlich ist die neue Welt, Die Gott den Seinen vorbehält? Wer konnte sie erwerben? Du Jesu, der du sie erwarbst, Als du für deine Menschen starbst, Ach hilf mir, sie ererben! Einen Strahl nur Jener Sonne, Jener Wonne Gieb mir Schwachen, Mir mein Ende leicht zu machen.

III. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse.

Morgen- und Abend-Lieder.

206. Mel. Was Gott thut, das ist rc.

Die Nacht ist hin; wach' auf, mein Herz! Du sollst ein Opfer bringen. Laß die Gedanken himmelwärts Sich voller Andacht schwingen. Denn Gottes Treu' Ist wieder neu. Er hat dir Licht und Leben Von neuem jetzt gegeben.

2. Du Sonne der Gerechtigkeit, Vertreib die Nacht der Sünden, Und laß in dieser Morgenzeit Mich volle Gnade finden! Hast du bei Nacht Mich treu bewacht, So sei mir auch am Tage Ein Schutz vor jeder Plage.

3. Das Gute wende du zu mir, Das Böse laß mich fliehen; Laß deine Hand mich für und für Empor zum Himmel ziehen. Gieb Rath und That Zur edlen Saat; Laß deinen Geist mich stärken Zum Fleiß in guten Werken.

4. Du bist mein Gott; du kennst mich wohl. Laß mich bei dir nur bleiben, Und was ich heute wirken soll, Zu deiner Ehre treiben. Dein Segen blüh Aus meiner Müh, Daß, wenn ich Schweiß vergieße, Er nicht vergeblich fließe.

5. Laß auch die Meinen diesen Tag Dein Gnadenauge leiten. Und weil kein Mensch je wissen mag Das Ende seiner Zeiten; So gieb, daß ich Stets freudig mich Bereit zum Abschied mache Und ernstlich bet' und wache.

---

207. In eigner Melodie.

Wach' auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem treuen Menschenhüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen Bedecktest du mich Armen. Schlaf, sprachst du, ohne Grauen! Du sollst die Sonne schauen.

3. Dein Wort, Herr, ist geschehen. Du läßt das Licht mich sehen, Und machst, daß ich aufs neue Mich meines Lebens freue.

4. Du willst ein Opfer haben. Hier bring' ich meine Gaben. In Demuth fall' ich nieder; Dir weih' ich meine Lieder.

5. Die wirst du nicht verschmähen. Du kannst ins Herz mir sehen, Und weißt, daß ich zur Gabe Für dich nichts Bess'res habe.

6. So wollst du nun vollenden, Und deinen Engel senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage.

7. Sprich Ja! zu meinen Thaten; Hilf selbst das Beste rathen; Den Anfang, wie das Ende, Ach Herr, zum Besten wende!

8. Mit Segen mich beschütte, Mein Herz sei deine Hütte; Dein Wort sei meine Speise, Auf meiner Himmelsreise.

---

208. Mel. Ich dank' dir schon durch rc.

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank; Erheb' ihn, meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang: Lobsing' ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, Lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht Und Ruhe für den Müden?

3. Du bist es, Gott und Herr der Welt, Und dein ist unser Leben. Du, dessen Kraft es uns erhält, Hast mir's jetzt neu gegeben.

4. Gelobet seist du, Gott der Macht, Gelobt sei deine Treue, Daß ich nach einer sanften Nacht Mich dieses Tages freue.

5. Laß deinen Segen auf mir ruhn, Mich deine Wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem Wohlgefallen.

6. Nimm meines Lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine Seele. Sei mir ein Retter in Gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle!

7. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, Erfüllt mit Lieb' und Ruhe, Ein weises Herz, das seine Pflicht Erkenn' und willig thue.

8. Daß ich als ein getreues Kind Nach deinem Reiche strebe, Gottselig, züchtig, treugesinnt Durch deine Gnade lebe!

9. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, Nie Fleiß und Arbeit scheue; Mich gern an Andrer Wohlergehn Und ihrer Tugend freue.

10. Daß ich das Glück der Lebenszeit In deiner Furcht genieße, Und meinen Lauf mit Freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe.

---

209. Mel. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

Der Tag hat sich geneiget; Die Finsterniß bricht an. Dir sei mein Knie gebeuget, Herr, der uns wohlgethan! O wie viel Lieb' und Güte Hast du an uns gewandt! Nun auch die Nacht behüte Uns deine Vaterhand.

2. Nichts ist, was stetig bliebe In dieser armen Zeit. Nur Gottes Gnad' und Liebe Die währt in Ewigkeit; Die steht noch Allen offen. Gott läßt die Seinen nicht. Darauf setz' ich mein Hoffen Und meine Zuversicht.

3. Ihm hab' ich mich ergeben; Denn bald vergeht die Welt. Was ist des Menschen Leben? Ein Blümlein auf dem Feld! Am Morgen frisch bethauet, Da glänzet es so schön; Doch eh' der Abend grauet, Muß es zu Grunde gehn.

4. Vergieb mir, mein Erbarmer, Die Schuld und Missethat! Um Gnade fleh' ich Armer, Der viel gesündigt hat. Willst du zur Schuld mir schreiben, Was ich gefehlt vor dir: O Gott, wo sollt' ich bleiben? Der Tod nur bliebe mir.

5. Leib, Seele, Kraft und Leben, Haus, Ehre, Hab' und Gut, Und was du mir gegeben, Befehl' ich deiner Hut. Herr, nimm's in deine Hände, Die Meinen auch zugleich; Gieb uns ein sel'ges Ende Und führ' uns in dein Reich.

---

210. Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Die Sonne senkt sich nieder; Die stille Nacht kommt wieder, Und mit ihr Schlaf und Ruh. Sie schenkt uns neue Kräfte, Beschließt des Tags Geschäfte, Und drückt der Müden Augen zu.

2. Noch wach' ich und erzähle Mit tiefgerührter Seele, Herr, was du mir gethan. Dich preiset mein Gemüthe Für deine Gnad' und Güte. Herr, nimm mein stilles Loblied an!

3. Von dir kommt jede Gabe, Das Leben, das ich habe, Die Ruhe jeder Nacht. Du bist der Quell der Güter, Mein Schutz und treuer Hüter, Der, wenn ich schlummre, für mich wacht.

4. Du läßst es finster werden, Und hüllst den Kreis der Erden In tiefe Dunkelheit. Doch auch in dunkler Stille Wohnst du mit deiner Fülle, Und zeigst uns deine Herrlichkeit.

5. Du führst aus weiter Ferne Den Mond und tausend Sterne Mit Majestät herauf. Sie leuchten dir zu Ehre Hoch über Land und Meere, Und deine Hand lenkt ihren Lauf.

6. Als Zeugen deiner Stärke Stehn lauter Wunderwerke In deiner Schöpfung da. Und du, der sie bereitet, Und Mond und Sterne leitet, Bist auch mir Staube mächtig nah.

7. Groß, wenn der Morgen thauet, Groß, wenn der Abend grauet, Groß in der stillen Nacht; Im Sonnenschein, im Sturme, Am Menschen und am Wurme Zeigst du, o Schöpfer, deine Macht.

8. Drum schwinde Furcht und Grauen. Dir will ich kindlich trauen; Denn du versorgst auch mich. Ja, Vater, ich befehle Dir freudig Leib und Seele. Du bist mein Gott: ich hoff' auf dich.

9. Laß dir mein kindlich Lallen Durch Jesum wohlgefallen, Und sei mit meinem Geist; Bis er, von dir erneuert, Den großen Sabbath feiert, Wo Aller Sel'gen Schaar dich preist.

211. Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

Herr, der du mir das Leben, Bis diesen Tag gegeben, Dich bet' ich kindlich an. Ich bin viel zu geringe, Der Treu, die ich besinge, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe Freu' ich mich deiner Güte. Ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeih'n zu meinem Werke, Und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, Nach deines Worts Befehlen Einher im Leben gehn! Auf deine Güte hoffen, Im Geist den Himmel offen, Und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im Staube Zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen. Ich bin bei dir in Gnaden, Und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen Eil' ich der Ruh entgegen; Dein Name sei gepreist! Mein Leben und mein Ende Ist dein, in deine Hände Befehl' ich, Vater, meinen Geist.

212. Mel. Herzlich thut mich verl. 2c.

Die Woche geht zu Ende, Nicht aber Gottes Treu. Wohin ich mich auch wende, Da ist sie immer neu. Die Zeit kann wohl verschwinden, Doch Gottes Güte nicht. Sie läßt sich täglich finden, Und giebt uns Trost und Licht.

2. O gnädigster Erhalter Von allem, was ich bin! Hör meines Mundes Psalter, Und nimm mein Opfer hin Für alle Gnaden-Gaben, Die du mir hast verliehn, Du treuer Menschenhüter, Und mir die Schuld verziehn.

3. Mein Glaube läßt mich hoffen, Es sei durch Christi Blut Auch mir der Himmel offen: Er starb ja mir zu gut. Drum will ich dir geloben, Von nun an treu zu sein. Dein guter Geist von oben Wird dazu Kraft verleihn.

4. Soll dies von meinem Leben Die letzte Woche sein, Will ich nicht widerstreben, Und glaubensvoll mich freun Auf jenen höhern Frieden, Den Christus uns erwarb, Als, von der Welt geschieden, Er für die Sünder starb.

Neujahrslieder.

213. Mel. Vom Himmel hoch da 2c.

Das alte Jahr vergangen ist. Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du in Noth und in Gefahr Uns treu geführt auch dieses Jahr.

2. Wir bitten dich, den ew'gen Sohn Des Vaters auf dem höchsten Thron, Bewahre deine Christenheit, Daß sie dir diene allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, Der Seelen besten Trost und Hort; Vor Abfall, Spott und Heuchelei Behüt' uns deine Liebestreu!

4. Sei nicht der alten Schuld gedenk! Ein neues Herz gieb zum Geschenk! Zünd' in uns neues Leben an, Zu wandeln auf der schmalen Bahn.

5. Hilf uns in jeder Erdennoth; Bring uns einst selig über'n Tod, Daß wir mit Freuden auferstehn Und mit dir in den Himmel gehn.

6. Da danken wir und loben dich Mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, laß uns ewig dein, Und in dir ewig selig sein!

214. Mel. Wach' auf, mein Herz 2c.

Mit Freuden laßt uns treten Vor Gott, ihn anzubeten; Vor Gott, der unserm Leben Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir Erdenpilger wandern Von einem Jahr zum andern. Die schnelle Flucht der Stunden Wird kaum von uns empfunden.

3. Zwar unsre Wandertage Sind nie ganz frei von Plage. Wir gehn auf Prüfungswegen Der Ewigkeit entgegen.

4. Doch Gott ist voll Erbarmen Und eilt, mit Vaterarmen Die Seinen zu beschützen, Wenn Trübsals-Wetter blitzen.

5. Erhalter unsers Lebens! Fürwahr,

es ist vergebens. Mit unserm Thun und Wachen. Du weißt es wohl zu machen.

6. Lob dir, du täglich neue Und große Vatertreue! Lob deinen starken Händen, Die alles Herzleid wenden!

7. Hör ferner unser Flehen Und eil' uns beizustehen! Stärk' uns in allen Leiden Durch deines Geistes Freuden.

8. Herr, wehre selbst den Kriegen; Laß Menschenliebe siegen; Verschließ des Jammers Pforten Hier und an allen Orten!

9. Dein reicher, milder Segen Folg' uns auf allen Wegen; Laß Großen, Herr, und Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

10. Sei der Verlass'nen Vater, Der Irrenden Berather, Der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe.

11. Hilf gnädig allen Kranken; Gieb fröhliche Gedanken Den kummervollen Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen.

12. Und endlich, Herr, verleihe Uns deinen Geist auf's Neue, Der uns mit Gaben ziere, Und uns zum Himmel führe.

13. Das wollest du uns geben, Du unsers Lebens Leben! So segne und bewahre Uns, Herr, im neuen Jahre!

---

215. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Der droben in der Höhe wohnt, Wog selbst das Maß der Zeiten. Er schuf die Sonn' und rief dem Mond, Die Erde zu begleiten. Der Lauf der Sonne mißt das Jahr. Der Lauf des Mondes theilt das Jahr. Rühmt, rühmt den Herrn der Zeiten!

2. Herr, der da ist und der da war, Von dankerfüllten Zungen Sei dir für das verfloss'ne Jahr Ein heilig Lied gesungen, Für jeden Segen deiner Gnad', Für das Gedeihen jeder That, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr gesegnet sein, Das du uns neu gegeben. Gieb uns die Kraft (die Kraft ist dein), In deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du erhörst Der Menschen Flehn, wenn sie zuerst Nach deinem Reiche trachten.

4. Gieb uns, wofern es dir gefällt, Des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet uns das Glück der Welt, So üb' uns auch durch Leiden. Nur stärke zur Geduld das Herz, Und laß uns nicht in Noth und Schmerz Die Glücklichern beneiden.

5. Laß auf uns deine Gnade ruhn, Daß auch in diesem Jahre Sich, Herr, in allem unsern Thun Dein Segen offenbare. Regier' uns, Vater, väterlich, Daß an sich Jeder, daß auch ich, Wie gut du seist, erfahre.

6. Daß unsers Landes Flor gedeih', Bei uns Furcht Gottes wohne, Dem König seine Vatertreu Der Völker Liebe lohne, Wir alle deiner Huld uns freun; Dies, Vater, wollest du verleihn In Christo, deinem Sohne.

---

216. Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Helft Gottes Güte preisen, Denn er ermüdet nicht, Uns Treue zu erweisen, Wie uns sein Wort verspricht. Schon wieder ist ein Jahr Dahin von unserm Leben: Doch Gott, der es gegeben, Bleibt ewig, der er war.

2. Noch immer reich an Güte, Langmüthig, voll Geduld! Mit dankbarem Gemüthe Betrachtet seine Huld! Er war's, der unser Land, Der unser Leben schützte. Er gab uns, was uns nützte, Mit milder Segens-Hand.

3. Die Kirch' hat er erhalten, Und zu dem Unterricht Der Jungen wie der Alten Half seines Wortes Licht. Der uns ernähret hat, Wird nie des Wohlthuns müde, Gab Ueberfluß und Friede, Beglückte Stadt und Land.

4. Der alles Gute lohnte, Der Vater, trug voll Huld Die Irrenden und schonte Der Sünder mit Geduld. Hielt' er mit uns Gericht, Wir wären längst verloren. Doch Christus ist geboren, Und Gott verwirft uns nicht.

5. Mit väterlicher Treue Nimmt er sich unsrer an, Wenn wir mit wahrer Reue Durch Jesum uns ihm nah'n.

Er will, wenn wir bereun, Was wir gefehlt, vergeben, Und uns zum neuen Leben Kraft aus der Höh verleihn.

6. Sei, Vater, sei gepriesen! Du hast so lange schon Uns Vatertreu' erwiesen Durch Christum, deinen Sohn. Wir bitten gläubig dich: Gieb Heil zum neuen Jahre! Gott, hilf uns! Gott, bewahre, Gott, segn' uns immerdar!

Erntelieder.

217. Mel. Nun laßt uns Gott den 2c.

Kommt, laßt uns Gott lobsingen, Und Preis und Dank ihm bringen Für seine Erntegaben, Die wir gesammelt haben.

2. Die Scheuern sind voll Segen. Denn er gab Thau und Regen, Gab Wachsthum und Gedeihen Der Frucht, der wir uns freuen.

3. Frohlocket seiner Milde, Daß Auen und Gefilde, Was wir gesäet haben, So reichlich wiedergaben.

4. Frohlockt ihm, dem Erretter! Oft drohten Sturm und Wetter Den Untergang der Saaten; Und doch sind sie gerathen.

5. Sie sproßten auf im Stillen, Nach seinem gnäd'gen Willen Und schmückten unsre Fluren Mit seiner Allmacht Spuren.

6. Denn immer soll gebähren, Uns alle zu ernähren, Der reiche Schooß der Erde, Daß Gott gepriesen werde.

7. Mit freudigem Gemüthe Bewundert seine Güte, Die unsern Fleiß belohnet, Und unsrer Schwachheit schonet.

8. Wollt' er nach unsern Thaten Uns wieder thun, die Saaten Mit ihren Früchten stürben Im Keim; und wir verdürben.

9. Ach, preiset seine Gnade, Und wandelt seine Pfade; Und dankbar froh gedenket Deß, der so viel euch schenket.

10. Er läßt uns reichlich ernten. O, daß wir dankvoll lernten, Ihm ähnlich, uns der Armen Mitleidig zu erbarmen!

11. Ihn wollen wir erheben, Bis wir, bei ihm zu leben, Gebracht in seine Scheuern, Ein ewig Fest ihm feiern.

218. Mel. Ich singe dir mit Herz 2c.

Gott sorgt für uns: o singt ihm Dank, Ihr Christen nah und fern! Vom Aufgang bis zum Niedergang Trägt uns die Huld des Herrn.

2. Mit froh gerührter Seele bringt Ein Herz voll Dank ihm dar! Die Aehre, die vom Segen sinkt, Ist sein; er krönt das Jahr.

3. Ja, Höchster, wir verehren dich Mit kindlich frohem Dank. Du nährst uns, und giebst mildiglich Noch mehr als Speis' und Trank.

4. Fried' und Gesundheit, Kraft, Gedeihn Zu unsrer Hände Fleiß, Auch das giebst du, und dir allein Gebührt dafür der Preis.

5. Laß deines Segens Ueberfluß Uns nun auch heilsam sein; Und hilf uns, daß wir beim Genuß Uns seiner mäßig freun.

6. Vermehr' in uns die Zuversicht, Dir ewig zu vertraun, Bis wir dereinst in deinem Licht Des Glaubens Ernte schaun.

219. Mel. Nun jauchz' dem 2c.

Herr, unser Gott, wir danken dir. Herr, unser Gott, dich loben wir. Im Staube beten wir dich an Für das, was du an uns gethan.

2. Auch dieses Jahr hat unser Land Gesegnet deine Vaterhand. Der Same, den wir streuten hin, Schoß auf, ward herrlicher Gewinn.

3. Du, der uns Saat und Ernte giebst, Du zeigst, wie herzlich du uns liebst. Was lebt und webt und Odem hat, Wird, Vater, froh durch dich und satt.

4. Gieb uns ein Herz voll Dankbarkeit, Ein Herz, das jede Sünde scheut, Ein weises Herz, das nie vergißt Die Ernte, die noch künftig ist.

Für das häusliche und bürgerliche Leben.

220. Mel. In dich hab' ich gehoffet rc.

Von ganzer Seele preis' ich dich, Herr, der du mich so väterlich Bis diesen Tag erhalten. Ach, für und für Laß über mir Dein gnädig Auge walten.

2. Wer schenkt uns Leben, Glück und Ruh, Wer giebt uns Kraft und Licht? nur du Schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn Uns nicht erfreu'n, So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die Welt Nach deinem Rath, wie dir's gefällt, Du lenkst der Menschen Herzen. Sei auch mein Licht, Und laß mich nicht, Gott, deine Huld verscherzen.

4. Dein Wort lehrt, wie ich wandeln soll. Ich folg' ihm auch; doch fühl' ich wohl Die Blindheit meiner Seele. Ach, Gott der Huld, Vergieb die Schuld, Wenn ich aus Schwachheit fehle!

5. Verstand und Herz sind fehlerhaft. Bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt' ich dich, Laß, Höchster, mich Selbst deine Weisheit führen.

6. Herr, dessen Huld uns ewig liebt, Laß mich beim Segen, den sie giebt, Auf dich, den Geber, schauen. Auch wenn du schlägst Und Kreuz auflegst, Laß mich dir fest vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine Lebenszeit, Nur dir mit ganzem Ernst geweiht, In deiner Furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, Preis und Ehre singe.

---

221. Mel. Nun ruhen alle Wälder rc.

Du sollst in allen Sachen Mit Gott den Anfang machen. Dies fordert deine Pflicht. Wem hast du Dank zu geben, O Mensch, für Heil und Leben? Nur Ihm; von dir entspringt es nicht.

2. Der Mensch mit seinem Dichten Weiß wenig auszurichten, Was gut und heilsam sei. Was will dein eitles Sinnen, Du armer Staub, beginnen, Steht er dir nicht in Gnaden bei?

3. Drum werde nicht vermessen, Des Höchsten zu vergessen, Zu suchen eignen Ruhm. Wie kannst du mit Vertrauen Auf deine Kräfte bauen? Sind sie doch kaum dein Eigenthum.

4. Klopf' an die Himmelspforte Mit starkem Glaubensworte: Da bitte Schutz dir aus! Von da wird Segen fließen Und reichlich sich ergießen Auf dich und auf dein ganzes Haus.

5. Wo Gott die Hand regieret, Die Arbeit weiter führet, Nur da kann sie gedeihn. Entzieht er seine Gnaden, Wird Alles uns zum Schaden, Und nichtig muß die Arbeit sein.

---

222. Mel. In allen meinen Thaten rc.

O selig, wer zufrieden Mit dem, was Gott beschieden, Den Weg durchs Leben geht, Von Herzen ihm vertrauet, Nicht auf das Eitle bauet, Nichts wünscht, als was vor Gott besteht!

2. O selig, wenn die Herzen, Gefaßt auf Freud' und Schmerzen, Vereint durch Einen Sinn, Sich liebend hier verbinden, Das wahre Gut zu finden, Und ewig dauernden Gewinn!

3. Es wohnet schon hienieden Des Himmels süßer Frieden Bei frommer Häuslichkeit. Der Liebe reiner Seelen Kann keine Freude fehlen, Kein Segen der Zufriedenheit.

4. Da theilt man alle Freuden; Da theilt man Gram und Leiden; Da wallt man Hand in Hand Durch's kurze Pilgerleben, Geht mit vereintem Streben Den Weg ins beßre Vaterland.

---

223. Mel. In allen meinen Thaten rc.

Gott woll' uns hoch beglücken, Mit hellen Gnadenblicken Auf unsern König sehn! Ihn schützen auf dem Throne, Auf seinem Haupt die Krone Lang, lang und glanzvoll lassen stehn.

2. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit seinen Gaben schmücken Das ganze Königshaus! Darüber mächtig walten, Den theuren Stamm erhalten Bis in die fernste Zeit hinaus.

3. Gott woll' uns hoch beglücken,

Sein Gottessiegel drücken Auf jede Königsthat! Daß Freud' aus ihr die Fülle Und Heil und Segen quille, Und eitel sei der Feinde Rath.

4. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit Lieb' und Eintracht schmücken Den Fürsten und das Land! Daß Alles wohl gelinge, Und beide froh umschlinge Des goldnen Friedens Himmelsband.

5. Gott woll' uns hoch beglücken Und seinen Engel schicken, Daß uns kein Schade rührt. So werden einst zum Lohne Der Treu' zu Gottes Throne Der König und sein Volk geführt.

---

224. Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

Schütz' uns vor Irrthum und bewahr', Herr unser Gott, uns immerdar Der Glaubenseintracht Segen. Dein Wort zeig' an uns seine Kraft. Bleib' uns in unsrer Pilgerschaft Ein Licht auf unsern Wegen. Behüt' uns, Herr, daß Feuersgluth, Der Theurung Druck, der Fluthen Wuth, Der Seuchen Gift, des Krieges Schwert Nie unsre Wohnungen verheert. Herr, unser Gott! Hör' unser Flehn, Und laß uns sehn, Daß wir in deiner Obhut stehn.

2. Den König schütze deine Macht! Er, der für unsre Wohlfahrt wacht, Ist uns von dir gegeben. Du, der in ihm so viel uns giebt, Schenk' ihm, der väterlich uns liebt, Das frohste, längste Leben. Gott, schütt' auf ihn und auf sein Haus Die Fülle deines Segens aus. Laß seiner Räthe Thun gedeihn, Recht, Ordnung, Treu das Land erfreu'n. Herr unser Gott, In deiner Hand Ist unser Land: Beglück' es; segne jeden Stand!

3. Vernimm der Leidenden Gebet. Dem, der zu dir im Elend fleht, Hilf, daß er nicht erliege! Gieß Trost in jedes wunde Herz; Die Kranken lab' in ihrem Schmerz; Hilf Sterbenden zum Siege! Doch du thust mehr, als wir verstehn, Kannst mehr gewähren, als wir flehn, Weißt besser, was uns nützt, als wir. Wir überlassen ganz uns dir. Herr, unser Gott! Durch alles Leid Der Prüfungszeit Führ' uns zu deiner Herrlichkeit.

Für besondere Wohlthaten Gottes.

225. Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch seine große Güte. Bis hieher hat er Tag und Nacht Bewahrt Herz und Gemüthe. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab' Lob und Ehre, Preis und Dank Für die bisher'ge Treue, Die du, o Gott, mir lebenslang Bewiesen täglich neue. In mein Gedächtniß schreib' ich's an: Der Herr hat große Ding' gethan An mir, und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer Hort! Hilf mir zu allen Stunden; Hilf mir an all' und jedem Ort, Hilf mir durch Jesu Wunden; Hilf mir im Leben, Tod und Noth Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod! Hilf mir, wie du geholfen.

---

226. In eigner Melodie.

Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut, Hier und an allen Enden. Der lebend uns erhält Vom Mutterleibe an, Und thut uns alles Guts, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unser Gott Ein fröhlich Herz uns geben! Er lasse uns, sein Volk, In Frieden immer leben Forthin zu unsrer Zeit; Daß seine Gnad' und Treu Bei uns und unserm Land Allweg' beständig sei.

3. Der große, starke Gott Woll' uns von allem Bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen. Er schütz' und rette uns! Er helf' uns allezeit, So lang er uns allhie Das Leben noch verleiht.

4. Gott Vater, dir sei Preis Hier und im Himmel oben! Gott Sohn, Herr Jesu Christ, Wir wollen stets dich loben. Gott heil'ger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr! O Herr, dreiein'ger Gott, Dir sei Lob, Preis und Ehr!

Register.

A.	Nr.	Verfasser.
Ach bleib mit deiner Gnade.	91.	Stegmann.
Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer.	115.	Rutilius.
Ach, mein Jesu, welch Verderben.	75.	Gotter.
Ach wann werd' ich von der Sünde.	134.	B. Münter.
Ach wenn ich dich, mein Gott, nur habe.	161.	B. Schmolcke.
Ach wie viel Böses wohnt in mir.	77.	Sturm.
Allen, welche nicht vergeben.	182.	Münter.
Allein Gott in der Höh sei Ehr.	50.	N. Decius.
Allein zu dir, Herr Jesu Christ.	112.	J. Schneesing.
Alle Welt, was lebt und webet.	155.	J. Frank.
Also hat Gott die Welt geliebt.	18.	H. C. Hecker.
An Gott will ich gedenken.	142.	Schmolcke.
Auf, auf mein ganz Gemüthe.	71.	
Auf Gott, und nicht auf meinen Rath.	172.	Gellert.
Aus Gnaden soll ich selig werden.	83.	Scheitt.
B.		
Befiehl du deine Wege.	72.	P. Gerhard.
Bet' oft und gern und freudig.	146.	J. S. Diterich.
Bei dir, o Höchster, Gnade haben.	162.	
Bis hieher hat mich Gott gebracht.	225.	
Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar.	35.	Diterich.
C.		
Christen, die ihr Christi Glieder.	179.	K. Hubert.
Christ fuhr gen Himmel.	40.	Altes Lied.
Christ ist erstanden.	31.	Altes Lied.
D.		
Das alte Jahr vergangen ist.	213.	Steuerlein.
Dein bin ich, Herr, dir will ich mich.	133.	J. A. Cramer.
Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen.	144.	Diterich.
Dein Wort ist meines Weges Licht.	94.	Majer.
Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen.	93.	Diterich.
Der am Kreuz ist meine Liebe.	26.	J. Menzer.
Der droben in der Höhe wohnt.	215.	
Der Herr ist Gott und keiner mehr.	54.	J. A. Cramer.
Der Tag hat sich geneiget.	209.	P. Oderborn.
Dich, Herr und Vater aller Welt.	156.	Neander.
Die ihr Christi Jünger seid.	108.	Klopstock.
Die Nacht ist hin; wach' auf, mein Herz.	206.	Schmolcke.
Dies ist der Tag, den Gott gemacht.	16.	Gellert.
Die Sonne senkt sich nieder.	210.	G. F. Schröder.
Die Sonne stand verfinstert.	28.	Münter.
Die Treue siegt und wird gekrönet.	129.	
Die Woche geht zu Ende.	212.	
Dir hab' ich mich ergeben.	174.	Münter.
Dir, Herr und Vater, dienen wir.	5.	Cramer.
Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.	157.	Liebich.

	Nr.	Verfasser.
Du, der Menschen Heil und Leben.	27.	C. Homburg.
Du, deß sich alle Himmel freun.	152.	Klopstock.
Du sagst, ich bin ein Christ.	135.	Haßlocher.
Du sollst in allen Sachen.	221.	A. Tscherning.
E.		
Ein' feste Burg ist unser Gott.	87.	M. Luther.
Ein lieblich Loos ist uns gefallen.	82.	Spitta.
Eins ist Noth; ach Herr, dies Eine.	116.	J. H. Schröder.
Einst geh' ich ohne Beben.	200.	Sturm.
Einst selig dort zu werden.	192.	G. B. Funk.
Erbarmer deiner Menschenkinder.	114.	
Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort.	88.	Luther.
Erhebet Gott, ihr Frommen.	12.	Diterich.
Erinnre dich, mein Geist, erfreut.	32.	Gellert.
Er kommt, er kommt, der starke Held.	19.	Schiebeler.
Es wolle Gott uns gnädig sein.	86.	Luther.
G.		
Geist des Herrn, dein Licht allein.	47.	C. B. Garve.
Gelobt seist du, barmherz'ger Gott.	110.	Rist.
Gerechter Gott, vor dein Gericht.	67.	J. J. Rambach.
Gerührt erhebe Gottes Ruhm.	97.	Schlegel.
Gieb mir ein fröhlich Herz.	163.	Neumeister.
Gieb mir ein frommes Herz.	131.	J. F. Starck.
Gott, deine Gnad' ist unser Leben.	84.	Diterich.
Gott, deine Güte reicht so weit.	149.	Gellert.
Gottes Sohn ist kommen.	13.	
Gottes Wille, Gottes Rath.	171.	v. Hemesser.
Gott ist gegenwärtig.	4.	Terstegen.
Gott ist mein Hort.	96.	Gellert.
Gott ist und bleibt getreu.	65.	
Gott lieben, ist mein Leben.	159.	Schmolcke.
Gott sei Dank in aller Welt.	14.	Held.
Gott sorgt für uns, o singt ihm Dank.	218.	
Gott, unserm Gott sei Lob.	9.	Cramer.
Gott, vor dessen Angesichte.	66.	Zimmermann.
Gott woll' uns hoch beglücken.	223.	Cl. Harms.
Groß, Herr, ist deine Herrlichkeit.	41.	
Großer Schöpfer, Herr der Zeit.	188.	Olearius.
H.		
Habe deine Lust am Herrn.	160.	Schmolcke.
Halt im Gedächtniß Jesum Christ.	111.	Günther.
Heil'ger Gott, ein gut Gewissen.	187.	
Helft Gottes Güte preisen.	216.	P. Eber.
Herr, deine Kirche danket dir.	90.	
Herr, der du mir das Leben.	211.	Gellert.
Herr, du bist meine Zuversicht.	197.	C. C. Sturm.
Herr, du kommst mit großer Kraft.	201.	
Herr, du wollst uns vollbereiten.	107.	Klopstock.
Herr höre, Herr erhöre.	150.	Schmolcke.
Herr, mache meine Seele stille.	168.	Diterich.

	Nr.	Verfasser.
Herr, mein Versöhner, der du für mich littest.	181.	Diterich.
Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken.	21.	Gellert.
Herr, unser Gott, wir danken dir.	219.	C. L. Wiß.
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen.	106.	D. Bruhn.
Hier sind wir, Gott, und flehn um Licht.	6.	Cramer.
Himmelan geht unsre Bahn.	140.	Schmolcke.
Himmel, Erde, Luft und Meer.	70.	J. Neander.
Höchster Tröster, komm hernieder.	7.	Liebich.
J.		
Jauchzt, es ist eine Ruh vorhanden.	204.	
Ich bin getauft auf deinen Namen.	99.	Rambach.
Ich bin ja, Herr, in deiner Macht.	195.	S. Dach.
Ich erhebe mein Gemüthe.	118.	Lavater.
Ich freue mich, mein Gott, in dir.	60.	
Ich glaube, daß mit Liebe.	53.	J. F. Möller.
Ich habe nun den Grund gefunden.	125.	A. Rothe.
Ich komme, Herr, und suche dich.	105.	Gellert.
Ich soll zum Leben dringen.	117.	Cramer.
Ich weiß, an wen mein Herz sich hält.	123.	Sturm.
Jesu, meiner Seele Leben.	139.	Scriver.
Jesus lebt; mit ihm auch ich.	33.	Gellert.
Jesus, meine Zuversicht.	34.	Luise Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg.
Jesus nimmt die Sünder an.	78.	
In allen meinen Thaten.	73.	P. Flemming.
K.		
Komm, heiliger Geist, Herr und Gott.	45.	Luther.
Kommt, laßt uns Gott lobsingen.	217.	Dilherr.
L.		
Laß mich dein sein und bleiben.	151.	N. Selnecker.
Liebster Jesu, wir sind hier.	3.	T. Clausnitzer.
Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ.	20.	
Lob, Preis und Ehre bringen wir.	51.	Funk.
Lobsinge, meine Seele!	37.	Neander.
Lobsingt dem Herrn durch Jesum Christ.	92.	F. Köster.
Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.	15.	N. Hermann.
Lobt Gott mit vollem Schalle.	154.	
M.		
Mache dich, mein Geist, bereit.	185.	J. B. Freystein.
Meine Lebenszeit verstreicht.	194.	Gellert.
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.	208.	Gellert.
Meinen Heiland lass' ich nicht.	100.	Liebich.
Meinen Jesum lass' ich nicht.	128.	Keymann.
Mein Gott, laß mich doch nie.	186.	Diterich.
Mein Gott, wie bist du so verborgen.	63.	S. Frank.
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh.	124.	Münter.
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden.	104.	Rambach.
Mein Jesus lebt: mag ich doch sterben.	38.	Schmolcke.
Mein Jesus, lehr mich beten.	147.	M. S. Riegerin.

	Nr.	Verfasser.
Mein Schöpfer, steh mir bei.	132.	Rambach.
Mir nach, spricht Christus, unser Held.	138.	J. Scheffler.
Mit allen Engeln singen wir.	42.	
Mit Ernst, o Menschenkinder.	10.	W. Thilo.
Mit Freuden laßt uns treten.	214.	P. Gerhard.
Mit fröhlichem Gemüthe.	62.	Schlegel.
N.		
Nach einer Prüfung kurzer Tage.	198.	Gellert.
Nach meiner Seele Seligkeit.	184.	Diterich.
Nicht Opfer und nicht Gaben.	177.	J. Rothe.
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit.	8.	C. F. Neander.
Nun danket alle Gott.	226.	M. Rinkart.
O.		
O daß von meinen Lebenstagen.	191.	A. H. Niemeyer.
O Gott, mein irdisch Leben.	190.	
O großer Gott, du reines Wesen.	113.	Diterich.
O heil'ger Geist, zieh bei uns ein.	46.	M. Schirmer.
O Herr im Himmel, Vater von uns Allen.	153.	J. F. v. Meyer.
O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe.	173.	Gellert.
O hilf, Christe, Gottes Sohn.	30.	M. Weiß.
O Haupt voll Blut und Wunden.	25.	P. Gerhard.
O Jesu, sieh darein.	76.	
O Lamm Gottes, unschuldig.	22.	N. Decius.
O rühmt euch eurer Weisheit nicht.	167.	H. E. Heeren.
O sagt es Allen, daß er lebt.	36.	v. Hardenberg.
O selig, wer zufrieden.	222.	
O Sohn Gottes, im Staube.	23.	
O Welt, sieh hier dein Leben.	24.	P. Gerhard.
P.		
Preis ihm, er schuf und er erhält.	52.	Klopstock.
S.		
Schaffet doch, ihr Menschenkinder.	136.	Gotter.
Schütz' uns vor Irrthum und bewahr'.	224.	Eschenburg.
Schweiget, bange Zweifel, schweiget.	80.	J. A. Schlegel.
Selig sind des Himmels Erben.	202.	Klopstock.
Seid barmherzig, Christen, höret.	180.	J. G. Lindner.
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.	55.	J. J. Schütz.
Sei mir hoch willkommen.	81.	Lassenius.
Sei uns gesegnet, Tag des Herrn.	2.	Niemeyer.
So hoff' ich denn mit festem Muth.	121.	Gellert.
So Jemand spricht: ich liebe Gott.	175.	Gellert.
Sollt' ich meinem Gott nicht singen.	56.	P. Gerhard.
Sohn des Höchsten, wir sind hier.	109.	Klopstock.
Stimmt dankend ein in meine Lieder.	122.	Niemeyer.
T.		
Tag der Erleuchtung, uns gebracht.	44.	
U.		
Über aller Himmel Heere.	43.	Münter.
Unerforschlich sei mir immer.	64.	Cramer.

	Nr.	Verfasser.
V.		
Vom Himmel ward der Engel Schaar.	17.	Luther.
Von allen Himmeln tönt dir, Herr.	158.	Schubart.
Von ganzer Seele preis' ich dich.	220.	
Vor dich, Herr, will ich treten.	148.	Fr. Pustkuchen.
W.		
Wach' auf, mein Herz und singe.	207.	P. Gerhard.
Wachet auf, ruft euch die Stimme.	119.	Klopstock.
Wachet über euren Glauben.	103.	Hülsemann.
Walte, walte nah und fern.	98.	J. F. Bahnmaier.
Was frag' ich nach der Welt.	203.	
Was Gott thut, das ist wohl gethan.	170.	S. Rodigast.
Was ich nur Gutes habe.	166.	Diterich.
Was ist, o Gott, im Himmel, was auf Erden.	57.	
Was wär' ich ohne dich gewesen?	79.	v. Hardenberg.
Wenn Alle untreu werden.	29.	v. Hardenberg.
Wenn Christus seine Kirche schützt.	89.	Gellert.
Wenn dich Unglück hat betreten.	145.	J. Olearius.
Wenn ich einst von jenem Schlummer.	199.	Klopstock.
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht.	68.	Gellert.
Wer bin ich? welche wicht'ge Frage.	183.	Diterich.
Wer nur den lieben Gott läßt walten.	169.	G. Neumark.
Wer, o mein Gott, aus dir geboren.	127.	Cramer.
Wer zählt der Engel Heere.	74.	Cramer.
Wie edel ist ein Herz.	176.	Gellert.
Wie feierlich bist du für mich.	102.	
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.	61.	Gellert.
Wie groß ist Gottes Macht.	58.	
Wie groß, wie angebetet ist.	85.	Cramer.
Wie herrlich ist die neue Welt.	205.	A. Frisch.
Wie lieblich ist es in der Stille.	143.	Günther.
Wie selig, Gott, ist der Gerechte.	130.	Lavater.
Wie selig lebt, in Gott vergnügt.	141.	
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub.	189.	Gellert.
Wie theuer, Gott, ist deine Güte.	137.	
Wie soll ich dich empfangen.	11.	P. Gerhard.
Wie wird mir dann, ja dann mir sein.	196.	Klopstock.
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.	126.	W. Deßler.
Willkommen, Held im Streite.	39.	Schmolcke.
Willst du der Weisheit Quelle kennen.	164.	Zollikofer.
Wir flehn um deine Gnade.	101.	
Wir glauben All' an Einen Gott.	49.	
Wir liegen hier zu deinen Füßen.	120.	Schmolcke.
Wir singen (das ist unsre Lust).	69.	
Wir wallen hier als Pilger.	193.	
Wohlauf, mein ganz Gemüthe.	1.	
Wohl dem, der richtig wandelt.	178.	D. Bruhn.
Wort aus Gottes Munde.	95.	Hecker.
Z.		
Zeuch ein zu deinen Thoren.	48.	P. Gerhard.
Zu Gott, o Seele, schwing' dich auf.	59.	E. v. d. Recke.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Köster, Friedrich

Auswahl geistlicher Lieder für den öffentlichen Gottesdienst Herausgegeben von Friedrich Köster

Hannover 1843

Liturg. 1370 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592435-9